Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

303 (3.11.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 60 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 15 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Sonntagausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Sonntag, den 3. November 1935 — 9. Jahrgang / Folge 303

Göring bei den Bergleuten im Schacht

Sanktionsbeginn beschlossen — Jüdischer Bolschewik als Kulturlieferant für Geistliche — 12 Jahre Zuchthaus gegen Devisenschieberin beantragt

Streiflichter

Nur ein kleiner Seitensprung? In den italienischen Blättern ist seit einiger Zeit anstatt von der „ewigen" und von d'Annunzio schon besungenen „Latinität" nunmehr noch von einem „kleinen Seitensprung" der lateinischen Schwester die Rede. Man hat in Rom den Eindruck, daß Frankreich in den durch den abessinischen Konflikt getrübten politischen Gewässern einen erheblichen Fischzug getan und als Lohn seiner „Vermittlungstätigkeit" ein vollendetes englisch-französisches Militärbündnis aus dem Netz hervorholen wolle. Jedenfalls war die italienische Presse im Jahre 1935 gegenüber Frankreich noch nie so verstimmt und mißtrauisch wie im Augenblick. „Stampa" stellt die Frage, worauf sich der „permanente Optimismus" des Quai d'Orsays eigentlich gründe und „Tribuna" versucht, die Antwort zu geben, indem sie sagt: „Es wird immer klarer, daß Frankreich angesichts der englischen Intransigenz im abessinischen Konflikt das Wasser über seine Mühlen geleitet hat, indem es von England, das über die Sicherheit der Zufahrtswege nach Indien beunruhigt ist, das Versprechen erhielt, sich gegebenenfalls automatisch gegen Deutschland einzuschalten, eine Politik, die sich immer wie ein roter Faden durch die Politik des Quai d'Orsay hindurchzog". Nach den Informationen dieses Blattes hat Frankreich am 26. Oktober nicht nur den Beistand für die englische Flotte im Mittelmeer, sondern auch die Hilfe seiner Luftwaffe im ganzen Mittelmeerbecken zugesagt. Es sei Tatsache, daß die „kolossale Kriegsflotte König Georgs im Mittelmeer" jetzt neben den Flottenstützpunkten Gibraltar, Malta, Haifa und Alexandrien auch über Toulon und Biserta nebst der „stillen Allianz des neumonarchistischen Griechenlands" verfüge. Das „anglo-französische Bündnis" geht nach den Darstellungen der italienischen Presse natürlich auf italienische Kosten. Im Vordergrunde stehe jetzt das Mittelmeer, das für England das sei, was für Frankreich der Rhein darstelle. Jede der beiden Mächte habe durch das Bündnis seinen verwundbarsten Punkt ausgeschaltet. Abessinien und der Völkerbund wäre dafür nur der bemalte Wandschirm, hinter dem England und Frankreich ihre Geschäfte abschlössen . . .

*

„Atempause" für — Laval „Atempausen" scheinen sich allmählich als politisches Zwischenstadium besonderer Beliebtheit zu erfreuen. Nicht nur für die Lösung der Probleme im Abessinien-Konflikt findet Laval diese vorübergehenden Erleichterungen als erstrebenswert. Er hat sie jetzt auch in sein innerpolitisches Wirken eingeschaltet. Genau genommen, war er hier passiv, denn die Atempause ist ihm von der Linken mehr oder weniger gewährt worden, nicht zuletzt durch die Vermittlung Herriots. Allerdings wird man nicht übersehen dürfen, daß auch die energische Haltung Lavals selbst auf dieses „Entgegenkommen" der Linken nicht ganz ohne Einfluß war. Der Entschluß Lavals, den Finanzausschuß sofort nach seiner Genfer Mission zu stellen und die Kammer zur Rechenschaft zu ziehen, hat in Linkskreisen seinen Eindruck nicht verfehlt. Dadurch ist die ganze Diskussion vorerst auf die Frage der Verantwortung abgewälzt worden. Verantwortlichkeit ist aber ein Thema, das bei der französischen Linken trotz der Aktivität und der Machtfreudigkeit, die man in diesen Kreisen zeigt, nicht gerne erörtert wird. So trat man also, während Laval in Genf tätig war, etwas kürzer, um dem französischen Außenminister seine Arbeit nicht allzu sehr zu erschweren und damit eine Schuld auf sich zu laden, die bei den Wählermassen unangenehme Rückwirkungen auslösen könnte. Für die weitere Entwicklung der französischen Innenpolitik, insbesondere für die schwierige Lage Lavals bedeutet diese Atempause jedoch nicht allzuviel. Sollte es ihm gelingen, den Finanzausschuß der Kammer von seiner Sabotagearbeit an dem Notverordnungssystem abzubringen, so bleibt immer noch die Frage der Verbände, die heikel genug ist. Die Aussichten Lavals bei der Vertrauensfrage, eine Mehrheit zu erhalten, sind außerdem ebenfalls noch nicht gestiegen. Er hat eine Schonzeit zugestanden erhalten zur Durchführung seiner außenpolitischen Aufgaben, aber nicht mehr. Herriot rechnet genau, und er ist ein zu gerissener Parlamentarier, als daß er nicht den geeigneten Augenblick zum Schwung in den Sattel abwarten könnte. Laval hat die Bügel verloren, und Herriot hält sie ihm zur Zeit wieder, damit er nicht durch einen übereilten Fall selbst gestreift wird. Aber man wird eben festhalten müssen, daß Herriot die Bügel hält. Laval reitet zwar noch und führt die Zügel, aber sein Sitz ist nicht mehr „souverän" und das Tempo steigert sich. Und nach der Atempause? Auch das französische Parlament liebt Ueberraschungen. . .

Der Besuch im Saarland

Betriebsappell auf Grube Reden — Dank für die jahrelange Treue

* **Saarbrücken, 2. November.** Ministerpräsident General Göring, der am Samstagvormittag 9 Uhr zum Besuch des Saarlandes in Saarbrücken eingetroffen war, fuhr gegen 10 Uhr über Dudweiler, Friedrichsthal, Sulzbach nach Grube Reden. Alle Straßen standen im festlichen Flaggenschmuck. Auf der ganzen Strecke bildeten die NS-Formationen, die Schuljugend und die Bevölkerung in fast ununterbrochener Kette Spalier. Ueberall wurde General Göring stürmisch begrüßt. Das Saarvolk jubelte dem Getreuen des Führers aus vollem Herzen zu.

Auf der Grube Reden

war bereits alles zum festlichen Empfang vorbereitet. Ministerpräsident Göring wurde durch den Vorstand der Saargrubenverwaltung herzlich begrüßt. Nach einer kurzen Besichtigung der Ueber-Tage-Anlagen geht es in die Umkleideräume. Kurze Zeit darauf fährt der Ministerpräsident zusammen mit Reichskommissar Bürckel und zahlreichen anderen in die Grube Reden ein. Ministerpräsident Göring verfolgte mit großem Anteil die technischen Ausbauarbeiten und nahm vor allem Gelegenheit, sich auch mit den Bergleuten im Schacht zu unterhalten, was bei den Bergleuten ganz besondere Freude auslöste. Nach Beendigung der Grubenfahrt fand im Zechensaal ein Betriebsappell statt. Auch hier wurde der Ministerpräsident mit lauten Heilrufen begrüßt. Herzliche Willkommensworte sprach der Betriebswalter Backes und überreichte dem hohen Besucher eine Grubenlampe. Dann ergriff

Ministerpräsident Göring

unter erneuten Heilrufen das Wort und sagte u. a.:

Als ich heute in die Grube fuhr, war dies keine Neugier und Sensationslust, denn ich bin schon oft in eine Grube eingefahren. Ich wollte nur mit diesen aufrechten Arbeitskameraden Fühlung nehmen. Ich wollte damit gleichzeitig diesen wackeren Männern den Dank des Führers übermitteln und die Verbundenheit zwischen Führer und Volk bekunden. Leider war es uns bisher noch nicht vergönnt, den Arbeitern ihr Los so zu erleichtern, wie wir dies gern möchten. Besonders schwer habt gerade ihr Bergleute an der Saar zu leiden, weil noch nicht die wünschenswerte Existenzgrundlage geschaffen werden konnte. Ihr habt Schweres in den vergangenen Jahren durchmachen müssen. Die französische Grubenverwaltung hat es zunächst durch die Gewährung von Scheinvorteilen versucht, Euch Eurem Volk abspenstig zu machen, aber das scheiterte an Eurem unerschütterlichen Willen. Das war gewiß keine leichte Aufgabe in einer Zeit, in der Euer deutsches Vaterland ohnmächtig am Boden lag und in unzählige Parteien auseinandergerissen war, als wir nur ein armes Volk und ein armes Reich hatten, als in den Zeiten des Erfüllungswahnsinns aber auch alles den fremden Eroberern preisgegeben wurde, und doch seid Ihr in Treue fest geblieben!

Mit sicherem Gefühl habt Ihr den richtigen Weg gefunden. So war es

für den Führer der glücklichste Tag seines Lebens, als er in jener denkwürdigen Stunde erfuhr, daß die ganze Saar zu Deutschland stand.

Er war tief bis ins Innerste erschüttert und hat dem Allmächtigen dafür gedankt, daß wieder Hunderttausende den richtigen Weg gefunden haben. Der Führer weiß, daß er Euch dafür großen Dank schuldet. Er wird tun, was in seinen Kräften steht. Das ist heute alles viel einfacher, weil wir nicht mehr ein wehrloses Volk sind. Auch das danken wir Adolf Hitler, daß Ihr wieder als freie Männer Eurer Arbeit nachgehen könnt. (Lang anhaltender Beifall.) Während Ministerpräsident Göring in der Grube weilte, wurden an den Denkmälern der Opfer der Redener Grubenunglücke in seinem Auftrag und in dem des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht Kränze niedergelegt. Unmittelbar nach dieser Kundgebung fuhr Ministerpräsident Göring über Neunkirchen, Spiesen, St. Ingbert nach Saarbrücken zurück. Auch diese Fahrt glich einem Triumphzug. Vor dem Hotel „Meßmer" wurde er ebenfalls von einer unübersehbaren Menschenmenge stürmisch begrüßt.

Marsch auf Makalle

Die zweite Phase des Vormarsches — Angriff auf 80 Kilometer breiter Front

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U.P. Rom, 3. Nov. Nach hier aus dem italienischen Hauptquartier an der Nordfront eingelaufenen Depeschen soll der Hauptstoß der italienischen Divisionen gegen Makalle am heutigen Sonntag einsetzen. Die Offensive soll auf einer Frontlänge von 80 Kilometern durchgeführt werden.

Die Aufgabe des rechten und des linken Flügels der Nordarmee de Bonos soll darin liegen, das Gebiet, das zu beiden Seiten der Vormarschstraße der Eingeborenendivision und der Heeresgruppe General Santinis liege, von feindlichen Abteilungen, die sich möglicherweise dort verschanzt haben, um einen Flankenstoß gegen die am weitesten vorgedrungenen italienischen Truppen durchzuführen, zu säubern. Wie die United Preß von zuständiger Seite noch weiter erfährt, sollen sich die italienischen Divisionen noch immer in einer Entfernung von etwa 60 Kilometern von Makalle befinden. Damit entfielen alle Kombinationen, die an den von verschiedenen Seiten gemeldeten Fall Makalles geknüpft worden seien.

Wie U.P. weiter erfährt, hat das italienische Oberkommando beschlossen, die Loyalitätsbeteuerungen des prinzlichen Ueberläufers Ras Gugsa auf eine harte Probe zu stellen. Ras Gugsa soll den Auftrag erhalten, zusammen mit seinen 1000 Mann, die mit ihm zu den Italienern übergetreten sind, die feindlichen Stellungen vor und um Makalle zu erkunden. Dieser Auftrag stellt für Ras Gugsa eine ungeheuer gefährliche Sache dar, denn auf den Kopf des ehemaligen Schwiegersohnes des Negus soll eine Belohnung von 50 000 Talern ausgesetzt worden sein. Niemand in der italienischen Nordarmee zweifelt daran, das Ras Gugsa, falls er den abessinischen Soldaten in die Hände fallen sollte, damit rechnen muß, als Verräter lebendig verbrannt zu werden.

Das Gelände, das bei der zweiten Phase des Vormarsches überwunden werden muß, ist nach übereinstimmender Darstellung der Frontberichte noch wesentlich schwieriger als das vor drei Wochen besetzte Grenzgebiet von Tigre. Die neue Aktion wird daher langsam gestaffelt vorgetragen werden. Der Nachschub an Kriegsgerät und Lebensmitteln sei, so wird versichert, bis ins einzelne genau organisiert und vorbereitet, so daß die Regelmäßigkeit der Zufuhren, vollkommen gesichert erscheint. Zahlreiche Geschütze, leichte und schwere Maschinengewehre sowie Sturmwagen stehen für den Beginn der neuen Operationen bereits in den vordersten Linien.

Am Samstagnachmittag ist vom Propagandaministerium folgende amtliche Mitteilung Nr. 35 mit dem

neuesten italienischen Heeresbericht

ausgegeben worden:

„General de Bono telegraphiert: Im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Operationen sind in den Landschaften Haramat und Ceralta große Streifzüge im Gange. Die Organisation der Verwaltung der besetzten Gebiete geht gut vorwärts. Angesichts der zahlreichen Meldungen von Bewohnern aus Tigre der verschiedenen Landschaften sind nun auch in Ost-Tigre freiwillige Abteilungen zur Ueberwachung des Gebietes gebildet worden. — Auf der ganzen Front und besonders im Danakil-Gebiet Erkundungsflüge.

An der Somalifront haben unsere Flugzeuge feindliche Truppenzusammenziehungen in der Gegend von Gorahai festgestellt. Unsere Truppen sind im Vormarsch begriffen."

*

U.P. Djibuti, 2. Nov. Der hier weilende bisherige italienische Gesandte in Addis Abeba, Graf Vinci, hat von Mussolini, wie nunmehr offiziell bestätigt wird, die Anweisung erhalten, nicht nach Italien zurückzukehren, sondern sich an die nordabessinische Front zu begeben.

Irrungen und Wirrungen

Eine Rückschau auf Oesterreichs Innenpolitik

(Von unserem Wiener Vertreter.)

O Da in weiten Kreisen des Reiches die österreichische Entwicklung, die Begriffe Heimatschutz, ostmärkische Sturmscharen und schließlich die vaterländische Front, alles Formationen und Vereinigungen der regierenden Richtung, der Art und dem Wesen nach nicht genügend bekannt sind, um ein richtiges Bild des heutigen Oesterreich zu gewinnen, mag — allerdings ganz kurz — hier die Entwicklungsgeschichte dieser Formationen wenigstens angedeutet werden.

In den Umsturztagen des Jahres 1918 waren, ähnlich wie im Reich von den alten Parteien nur die marxistischen Richtungen als schlagkräftig und in sich geschlossen übrig geblieben. Die größte Partei, die christlichsoziale, war infolge des Zusammenbruches, des Zerfalles der großen Donaumonarchie und der Absetzung der Habsburger, deren größte Stütze sie waren, derart gelähmt, daß sie Waffe für Waffe aus der Hand gab und allmählich ins Hintertreffen geriet. Allerdings blieb ihr noch Macht genug, den Marxisten insofern hemmend in den Weg zu treten, daß sie in Koalition mit ihnen stehend, später im Verband mit der großdeutschen Volkspartei regierungsfähig blieb. Die „Nationalen" waren in so viele Parteien zersplittert, daß ihre Einflußnahme gering oder unmöglich war. Es mag hier festgestellt werden, daß es die „Deutsche Arbeiterpartei" (nachmals NSDAP) war, die durch den Abgeordneten Knirsch auf des Selbstbestimmungsrecht der Völker pochend, den Antrag stellte, den Anschluß an das Deutsche Reich zu vollziehen. Obwohl die alte christlichsoziale und die sozialdemokratische Partei programmgemäß für den Anschluß zu stimmen hatten, so war deren Haltung doch eine derartige, daß die Anschlußfrage immer wieder hinausgeschoben und nie erledigt wurde. Die Gründe, die für die einzelnen Parteien verschiedene waren, näher zu beleuchten, würde hier zu weit führen. Als Kuriosum mag noch erwähnt werden, daß noch im Vorjahre in den Volksschullesebüchern der Satz prangte: „Oesterreich ist ein Teil der deutschen Republik", woran noch die Bemerkung geknüpft war, daß die tatsächliche Vereinigung zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen werde. Die marxistischen Parteien, vornehmlich die SPÖ, gewannen in der Folgezeit mehr und mehr Raum und beherrschten durch Terror und Gewalt, gestützt auf ihren republikanischen Schutzbund, immer mehr die Lage. In dieser Hinsicht muß festgestellt werden, daß die SPD immer noch wesentlich gemäßigter war, als die SPÖ, deren bolschewistische Tendenzen durch die Namen Dr. Bauer und Dr. Deutsch genügend gekennzeichnet sind. Dies mag im Gegensatz zum Reich auch der Grund sein, daß hierzulande die Kommunistische Partei nie eine größere Rolle spielte. Die SPÖ genügte auch den radikalsten Elementen.

Als im Jahre 1919 die Südgrenzen unseres Heimatlandes zu verteidigen waren, bildete sich eine Front heimattreuer Kärntner und Steirer, die mit Erfolg auftraten, die Abwehrkämpfe führten und schließlich in der Kärntner Volksabstimmung am 10. Oktober 1920 einen glänzenden Sieg errangen. Dies waren die ersten Anfänge der Heimatschutzbewegung, die allerdings mit dem heutigen Heimatschutz nicht verglichen werden kann.

In der Folge wurde der Heimatschutz zu einem Wehrverband der bürgerlichen Gruppen, hauptsächlich der nationalen Teile, ausgebaut. Sein Kampf galt ausschließlich der Abwehr des marxistischen Terrors. Einen mächtigen Auftrieb erfuhr der Heimatschutz, als im Juli des Jahres 1917 die SPÖ und die KPÖ einen Putschversuch wagten, der von der Staatsexekutive im Verein mit dem Heimatschutz niedergeschlagen wurde.

Nach der Kärtner Abstimmung begannen sich die nationalen Splitterparteien zu sammeln, es entstand die Bewegung der NSDAP in größerem Umfang und die großdeutsche Volkspartei, welch letztere durch lange Zeit als Koalitionspartner der christlichsozialen Partei regierungsfähig war und mit dieser zusammen, später mit dem Landbund und dem Heimatschutz gerade immer eine knappe Mehrheit gegenüber den Marxisten ermöglichte. In diese Zeit fällt der Aufstieg und die erste Blütezeit der NSDAP Oesterreichs. In zäher Arbeit und in gefahrvollem Ringen gewann die NSDAP an Boden und fand ihren ersten Höhepunkt in einer zehntausendköpfigen Versammlung am Tage des Zionistenkongresses in Wien. Zu wiederholten Malen konnten wir damals unseren verehrten Führer, ferner Göring, Esser, Streicher, Feder und viele andere als Redner begrüßen. Die trüben Münchener Novembertage des Jahres 1923 brachten auch uns einen großen Rückschlag und die Folgezeit sieht die Bewegung in eine

Riehlgruppe, eine Schulzpartei und eine Gruppe „Hitlerbewegung" gespalten und zur vorläufigen Untätigkeit verdammt.

Es fehlte in der Folgezeit an nationalem Gegengewicht gegenüber der rot-schwarzen und großdeutsch-schwarzen Koalition. Die Großdeutschen hatten aufgehört, eine nationale Partei in unserem Sinne zu sein. Bei diesem Tiefstande der nationalen Richtung, bei den vielfach Unzufriedenen in den Reihen der Christlichsozialen und der eminenten marxistischen Gefahr, sammelte sich nun die Heimatschutzbewegung alle nichtmarxistischen Elemente in ihren Reihen, die bundesländerweise geordnet, keine einheitliche Struktur zeigte. Die Kärntner und Steirer waren größtenteils national, die Tiroler desgleichen, viele Christlichsoziale standen in Ober- und Niederösterreich in ihren Reihen. Als Führer standen der christlichsoziale Dr. Steidle, der nationale Dr. Pfrimer, der ausschließlich durch nationale Stimmen geförderte Fürst Starhemberg, der nationale Dr. Hueber, der christlichsoziale Ing. Raab und der Frontkämpfer Major Fey an der Spitze.

Die Kanzler Dr. Schober und Dr. Seipel fanden im Heimatschutz ihre Stütze. Es liegt nun in der Natur der Sache, daß dieses politische Konglomerat keine Schlagkraft haben konnte. Der nationale steirische Heimatschutz (Dr. Pfrimer, Ing. Kammerhofer) geriet bald mit der Tiroler Steidle-Gruppe, der Wiener Heimatschutz (Major Fey) mit den Starhemberggruppen in Gegensatz. In den Septembertagen des Jahres 1930 drängte der Heimatschutz zum erstenmal zur Macht, die nationalen Gruppen der Steiermark wurden jedoch hierbei von den übrigen Bundesländern im Stich gelassen. Auf diese Weise mißlang der Putschversuch und begann der Zerfall der Heimatschutzbewegung. Der nunmehr erfolgte neuerliche Aufstieg der NSDAP im Reiche und bei uns schwächte den Heimatschutz abermals, die nationalen Teile fanden den Weg zur NSDAP. Am längsten hielten sich die Starhemberg- und Feygruppen, wenn sie auch in heftigster Fehde miteinander lagen und heute noch liegen. Die Zeit brachte es mit sich, daß diese Gruppen auch in Gegensatz zur christlichsozialen Partei gerieten. Der Grund hierzu ist wohl im Korneuburger Gelöbnis zu suchen, das der christlichsozialen Politik vielfach zuwiderlaufend einen ständigen Zankapfel bildete. Die christlichsoziale Partei fürchtete die Radikalisierung und infolge dieser eine allfällige neuerliche Machtzunahme des Heimatschutzes, der seine Reste zusammenfassend nahezu zur „Partei" geworden war.

Die Not der Zeit jedoch hinderte den Zerfall beider. Sowohl die christlichsoziale Partei, als der, wie wir gesehen haben, uneinige Heimatschutz, mußten wohl oder übel zusammenhalten, denn jeder Partner für sich wäre nicht lebensfähig gewesen und ist es heute noch nicht. Die Machtergreifung im Reiche, das Aufblühen der NSDAP in Oesterreich, festigte noch den Bund. Die Folgezeit (Juni 1933) brachte das Verbot der NSDAP in Oesterreich. Dr. Dollfuß erkannte klar, daß seine Regierung ihren Bestand allein der Not zu verdanken habe; er geriet mit seiner christlichsozialen Partei immer mehr gegenüber dem Heimatschutz in die Hinterhand. Er gründete als Gegengewicht die rein christlichsozialen „ostmärkischen Sturmscharen", die sich niemals mit dem Heimatschutz vertrugen. Auch diese beiden Gruppen schmiedete nur die Not der Zeit zusammen. Innerhalb des Heimatschutzes war stets die Gegnerschaft Fey—Starhemberg sichtbar; aber jeder Teil auf den andern angewiesen, war zum Ausharren gezwungen, wobei die stürmischen Feber- und Julitage des Vorjahres noch fördernd wirken mußten. Die von Dr. Dollfuß nicht als Wehr-, sondern als Dachorganisation gegründete Vaterländische Front umfaßt die Gesamtbevölkerung und dies tut sie wirklich, warum, braucht wohl aus durchsichtigen Gründen (siehe Existenzfrage) nicht näher beleuchtet zu werden.

(Ein zweiter Artikel folgt.)

Die Programmgestaltung des nationalsozialistischen Rundfunks

Reichssendeleiter Hadamowsky spricht vor den badischen Kreisfunkstellenleitern — Eine Unterredung mit dem „Führer"

(Eigener Bericht des „Führer")

Karlsruhe, 2. Nov. Die erste Arbeitstagung der Kreisfunkstellenleiter von Baden, die am Freitag auf der Sportschule Wilhelmshöhe begann und am Montag ihren Abschluß findet, erhielt eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Reichssendeleiters Hadamowsky, der am Samstag zu den Tagungsteilnehmern sprach.

Nachdem Reichssendeleiter Hadamowsky am Vormittag mit dem Vortrag über „Organisation und Parteiarbeit des Rundfunks" die größte Aufmerksamkeit der Tagungsteilnehmer gefunden hatte, sprach er am Samstagnachmittag über die weiteste Kreise interessierende Programmgestaltung des nationalsozialistischen Rundfunks. Die Propaganda, so führte Reichssendeleiter Hadamowsky u. a. aus, habe im Jahre 1932 die Spitze des Möglichen auf propagandistischem Gebiete erreicht. Es mußte damals das Mittel des Rundfunks eingesetzt werden, um weiterhin größere Massen bei der Propaganda für die Bewegung zu erfassen. Es ist das Verdienst des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkhörer, während der Kampfzeit und in den nachfolgenden Jahren Vorbildliches geschaffen zu haben.

Das große Problem auf dem Gebiet des Rundfunks sei die Programmgestaltung. Der Rundfunk müsse interessant und fesselnd sein. Der Mann müsse Rundfunk hören wollen genau wie alles andere. Das wesentliche Moment, mit dem die Hörer herangeholt werden könnten, sei die Musik. Das Programm des Rundfunks müsse für die Hörer ein Lösung von den Spannungen des Tages bringen. Der Rundfunk sei zur Unterhaltung da. Damit habe er das Ohr des ganzen Volkes. Wenn wir Beethoven, Mozart oder einen Richard-Strauß-Zyklus senden, dann sei die Reichssendeleitung nicht der Meinung, das ganze Volk auf einmal zu Beethovenanhängern zu machen. Genau so wie in der Kampfzeit die Anhänger für die Bewegung in zäher Arbeit gewonnen werden konnten, so werde der Rundfunk zähe Arbeit leisten, um zuerst Tausende und dann Zehntausende für die deutsche Musik zu gewinnen.

Man höre oft das Urteil, der Mann draußen im Volke verstehe nichts von Kunst und Kultur. Das sei falsch. Kunst und Kultur sind eine Sache des Herzens und des Fühlens. Wir müßten das Herz sprechen lassen, das sei das wichtigste. Wenn ein Komponist ein Werk schreibe, das das Volk nicht verstehe, dann tauge dieses Werk eben nicht für das Volk, dem das ganze Schaffen und Wirken gelten müsse. In weitesten Kreisen bestehe noch die jüdische Psychose, daß nur die Fachleute etwas von Kunst und Kultur verstehen würden. Die Kreisfunkstellenleiter sollten sich frei machen von dieser Psychose, denn jeder Mensch mit einem gesunden Verstand verstehe etwas davon. Die gesunden Kräfte eines Volkes müßten bei der Programmgestaltung des Rundfunks herangezogen werden, und deshalb habe man den Rundfunksprecherwettbewerb und den Tanzkapellenwettbewerb geschaffen, und im August in Berlin mit dem Volkssender großen Erfolg gehabt. Die Reichssendeleitung werde nichts unversucht lassen, um die Hörer bei der Programmgestaltung zufriedenzustellen. Sie werde unermüdlich arbeiten, um noch weitere Kreise des Volkes als Hörer für den Rundfunk zu gewinnen. (Lebhafter Beifall.)

Im Anschluß an die interessanten Ausführungen des Reichssendeleiters sprachen der Leiter der Freiburger Sendestelle Brugger und Pg. Köhler über Zusammenarbeit von Sender und Hörerorganisation, Pg. Abelmann über Funkschule und Kraftverstärkerdienst. Die Aussprache brachte wertvolle Anregungen für die Tagungsteilnehmer, die am Sonntag eine Fahrt von der Wilhelmshöhe über Herrenalb, Wildbad nach Mühlacker mit einer Besichtigung des Groß-Rundfunksenders Mühlacker und anschließend einer Besichtigung der Senderäume des Reichssenders Stutigart unternehmen.

Ein Pforzheimer Erfinder

Anschließend fuhr der Reichssendeleiter nach Pforzheim, um die Ergebnisse eines Pforzheimer Erfinders zu besichtigen, der einen neuen, einfacheren und darum wohl auch billigeren Fernsehapparat erfunden hat. Mit großem Interesse ließ sich Pg. Hadamovsky den Apparat erklären und war über die Vorergebnisse fürs erste befriedigt. Die letzte Bewährung allerdings wird erst in absehbarer Zeit erprobt werden können. In diesem Sinne äußerte sich auch Pg. Hadamovsky einem Schriftleiter des „Führer" gegenüber. Auf die allgemein interessierende Frage, wie sich der Rundfunksprecherwettbewerb praktisch ausgewirkt hätte, erklärte der Reichssendeleiter, daß alle Preisträger in den Rundfunk hätten übernommen werden können und sich da auch bewährt hätten. Dieser Wettbewerb habe sich als ein solch ausgezeichnetes Auslesemittel erwiesen, daß er entschlossen sei jedes Jahr einen solchen Wettbewerb zu veranstalten, an dem auch erwiesenermaßen das Volk mit Vergnügen und Interesse teilhabe.

Auch von dem zum 15. November ausgeschriebenen Wettbewerb: „Wir suchen die besten unbekannten Tanzkapellen" verspreche er sich viel. Neben der wichtigen erzieherischen und unterhaltenden Wirkung werde dieser Wettbewerb sicherlich auch praktische Erfolge zeitigen in der natürlichen Ueberwindung des Jazz.

Ueber den allgemeinen Stand der rundfunkpolitischen Lage befragt, betonte Pg. Hadamowsky, daß er mit der derzeitigen Lage des deutschen Rundfunks in mehrfacher Hinsicht durchaus noch nicht zufrieden sei, daß er verschiedene Mängel sowohl in der zwangsläufigen Programmgestaltung kenne, ebenso wie die Mängel der technischen Voraussetzungen und die Verteilung der Sender im Reich, verglichen mit der vielfach günstigeren Lage ausländischer Funksysteme mit mehrfacher Programmüberlagerung auf engstem Raum.

Es gebe in Deutschland zahlreiche Gebiete, wie z. B. die bayerische Ostmark als größtes, wo für die kleinen Apparate überhaupt kein deutscher Sender gehört werden könne.

Es sei seine ganze Sorge, diese Mängel so bald wie möglich zu beheben und damit

die deutsche Programmgestaltung und Sendedichte zu verbessern.

Man hatte bei der Unterredung mit diesem weitblickenden und überaus rührigen Leiter eines der wichtigsten Propagandainstrumente den überzeugenden Eindruck, daß hier ein echter Kämpfer und tüchtiger Meister für Deutschland ganze Arbeit leisten wird. Auch unser Rundfunk befindet sich in stetigem Aufstieg, ebenso wie die Organisation der Rundfunkteilnehmer wächst und gedeiht

Einstimmig für Sanktionen

Der Beschluß der Sanktionskonferenz — Beginn am 18. November

*** Genf, 2. Nov. Die Sanktionskonferenz ist am Samstagnachmittag kurz nach 4 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammengetreten. Der Präsident legte die Entschließungsentwürfe zu den Sanktionsvorschlägen 2, 3 und 4 mit dem Bemerken vor, daß der Zweck dieses Schrittes die Wiederherstellung eines gerechten Friedens sei. In diesen drei Entschließungen werde davon Kenntnis genommen, daß die Kreditsperre gegen Italien bereits von 33 Regierungen durchgeführt werde und daß sich 43 Regierungen bereit erklärt hätten, die Ein- und Ausfuhrsanktionen gegen Italien anzuwenden. Alle Völkerbundsmitglieder wurden aufgefordert, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um diese Sanktionen auf allen ihren Gebieten vom 18. November ab durchzuführen.**

Die drei Entschließungen wurden ohne Aussprache einstimmig angenommen. Lediglich der Vertreter Chiles erinnerte an die von seiner Regierung bereits früher gemachten Vorbehalte.

Hierauf erhielt der

französische Ministerpräsident Laval

das Wort. Er erklärte, die französische Regierung und die britische Regierung seien darin einig, daß ihre Zusammenarbeit auch auf diesem Gebiet bestätigt werden solle. Diese Pflicht dränge sich besonders gebieterischerweise für Frankreich auf, das am 7. Januar ds. Js. einen Freundschaftsvertrag mit Italien geschlossen habe. Deshalb werde er mit aller Zähigkeit die Suche nach all den Elementen fortsetzen, die als Grundlage für ein etwaiges Verhandeln dienen könnten. Deshalb habe er auch die Initiative zu Besprechungen ergriffen, ohne übrigens jemals den Gedanken gehabt zu haben, ihnen eine endgültige Form außerhalb des Völkerbundes zu geben. Nur in seinem Rahmen könnten Vorschläge geprüft und Entscheidungen getroffen werden.

Der englische Außenminister, Sir Samuel Hoare,

wies dann auf die Bedeutung der Entschließung hin. Am 18. November würde alle Ausfuhr aus Italien nach denjenigen Mitgliedsstaaten, die an dem Sanktionsvorschlag Nr. 3 teilnehmen, aufhören. Ein Ausschuß werde bis zum 18. November gewisse Fälle prüfen, in denen es sich als erwünscht erweisen sollte, eine Sonderbehandlung zu empfehlen. Sir Samuel Hoare betonte weiter das große Bedauern, zu solchem Vorgehen gezwungen zu sein. Wenn der Völkerbund seinen Einfluß behalten solle, sei aber ein kollektives Vorgehen unvermeidlich. Das Ziel sei die Abkürzung des Krieges.

Sir Samuel Hoare ging auch auf die Besprechungen zwischen London, Paris und Rom über die Möglichkeiten einer Regelung des Streitfalles ein. An diesen Besprechungen sei nichts Geheimnisvolles oder Unheimliches. Es sei die Pflicht aller, den Weg zum Frieden zu erkunden. Bis zum Augenblick seien die Besprechungen nichts weiter als der Austausch von versuchsweisen Anregungen gewesen. Sie hätten bisher kein positives Ergebnis gehabt. Es sei deshalb nichts zu berichten. Falls und so bald diese Anregungen eine greifbare Form annähmen, würden sie bei der ersten Gelegenheit in der geeigneten Weise vor den Rat gebracht werden. Der britische Außenminister versicherte nochmals, daß die Beteiligten ständig innerhalb des Rahmens der Völkerbundssatzung arbeiten würden und schloß, daß es notwendig sei, im Geiste unparteiischer Gerechtigkeit gegenüber den drei Parteien, dem Völkerbund, Italien und Abessinien vorzugehen.

Die Erklärungen der beiden Staatsmänner wurden von der Konferenz mit Beifallsklatschen aufgenommen. Zahlreiche Delegierte sprachen ihre Befriedigung über das in den Reden zum Ausdruck kommende gemeinsame Streben der beiden Mächte nach einer baldigen Wiederherstellung des Friedens aus.

Abessinien bittet den Völkerbund um finanzielle Hilfe

*** Genf, 2. Nov.** Der abessinische Gesandte in Paris hat dem Völkerbundsrat im Auftrage seiner Regierung eine Erklärung zugehen lassen, in der Abessinien unter Berufung auf seine Notlage um Gewährung einer finanziellen Hilfe im Sinne des Abkommens vom 2. Oktober 1930 über die Unterstützung von Staaten, die das Opfer eines Angriffes geworden sind, bittet.

Führer-Funk

Der Führer und Reichskanzler hat mit Wirkung vom 1. November 1935 den Generalleutnant Lutz, Kommandierender General der Panzertruppen, zugleich Inspekteur der Kraftfahrkampftruppen und der Heeresmotorisierung, zum General der Panzertruppe befördert.

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, besichtigt vom 4. bis 6. November verschiedene Standorte des Heeres und der Luftwaffe im Bereich des 5. Armeekorps. Er wird am Montagvormittag in Stuttgart eintreffen.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 30. Oktober 1935 auf 102,9 (1913 = 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (102,8) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 104,4 (plus 0,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 92,6 (unv.) und industrielle Fertigwaren 119,2 (unv.).

Der jüdische Redakteur Paul Behrmann, der kürzlich als verantwortlicher Herausgeber des jüdischen „Danziger Echo" wegen schwerer Beleidigungen des Führers und des preußischen Ministerpräsidenten zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hat nunmehr, wie das Danziger Polizeipräsidium bekannt gibt, den Ausweisungsbefehl erhalten. Behrmann hat innerhalb von acht Tagen das Gebiet der Freien Stadt Danzig als lästiger Ausländer zu verlassen

Die Devisenschiebungen der Schwester Libora

Staatsanwalt beantragt 12 Jahre Zuchthaus und 750 000 Mark Geldstrafe

*** Berlin, 2. Nov. Nach zweitägiger Verhandlung vor der IV. Strafkammer des Berliner Landgerichts erhielt Samstag vormittag der Staatsanwalt das Wort zur Anklagerede im Devisenprozeß gegen die Generalprokuratorin Anna Schroers vom Liebfrauenorden in Mülhausen am Rhein.**

Nach fast zweistündigen Ausführungen zur Schuld- und Straffrage beantragte er gegen die Angeklagte wegen fortgesetzten Devisenverbrechens insgesamt 12 Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und 750 000 Mark Geldstrafe.

Bei Begründung des Strafantrages führte der Staatsanwalt aus, daß dieser Prozeß einen solchen Tiefstand unmoralischer und asozialer Gesinnung zutage gefördert habe, wie das bisher in anderen ähnlichen Verfahren noch nicht habe festgestellt werden können. Wenn man überhaupt einen Vergleich mit Vorgängen ziehen wolle, die in ähnlicher Weise das Allgemeininteresse beanspruchen und das Volkswohl berühren, so könne man

allenfalls den Dolchstoß des Marxismus im Kriege zu diesen klösterlichen Devisenschiebungen in Parallele stellen.

Von einer katholischen Ordensschwester blieb bei der Angeklagten nichts übrig als die äußere Ordenskleidung, die sie trage. Mit religiösen Dingen habe sie sich maßgeblich nicht beschäftigt, sie sei vielmehr die geschäftliche Leiterin eines der reichsten deutschen Klöster.

Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme habe sie

mindestens 338 000 Mark Gelder ihres eigenen Klosters sowie weitere 200 000 Mark für andere Klöster nach Holland verschoben und dadurch dem Deutschen Reich einen Schaden von nahezu einer Million Reichsmark verursacht.

Mit Rücksicht auf den Umfang und die schwere der Verfehlungen habe ein besonders schwerer Fall im Sinne des Gesetzes angenommen und eine ganz fühlbare Strafe beantragt werden müssen, die auf andere derartige Elemente abschreckend wirke.

Die Verhandlung wurde auf Dienstag, den 5. November, vertagt, da das Gericht einem neuen Beweisantrag der Verteidigung stattgegeben hatte. Es sollen nun noch zwei Schwestern als Zeuginnen vernommen werden. Mit der Urteilsverkündigung ist im Laufe des Dienstag zu rechnen.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Bächler. Für Lokales: Fred Frees. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Glitsert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Bilder: Fritz Schweitzer.

Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. IX. 1935

Zweimalige Ausgabe . . . . . 12 023 Stück

davon:

Karlsruhe	8 402 Stück
Merkur-Rundschau	1700 Stück
Aus der Ortenau	1921 Stück

Einmalige Ausgabe . . . . . 46 898 Stück

davon:

Karlsruhe	28 586 Stück
Merkur-Rundschau	8 413 Stück
Aus der Ortenau	9 899 Stück

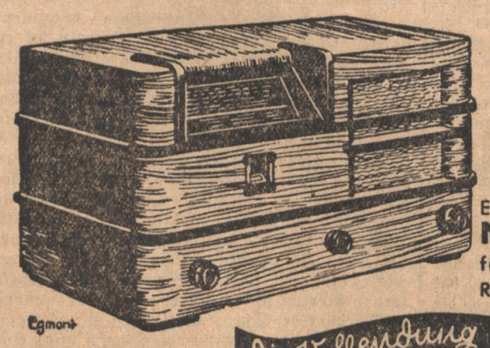
Gesamtdruckauflage: 58 921 Stück

DA IX. 1935

Teilausgabe (Sonntagsbezug)

Karlsruhe	1 090 Stück
Merkur-Rundschau	821 Stück
Aus der Ortenau	1 590 Stück

Gesamtdruckauflage der Teilausgabe: 3 501 Stück



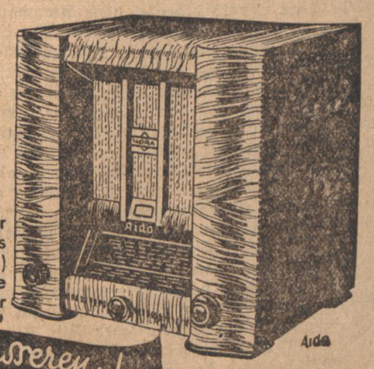
NORA 1935/36

EINKREISER
NORA-Undine
für Wechselstrom ab RM 144.75 mit Röhren

ZWEIKREISER
NORA-AIDA
rückkopplungsfrei m. Schattenvisier für Wechselstrom m. R. RM 230.50 o. Sperrkreis

SUPERHET
NORA-Egmont
mit allem Bedienungskomfort für Wechselstrom RM 317.25 mit Röhren

Alle Empfänger auch für Allstrom sowie auch als Musiktruhen (Noracords) erhältlich / Moderne Batterie-Zweikreiser
Erhältlich in sämtl. Fachgeschäften



Die Vollendung von klanglicher Schönheit, hoher Selektivität und geschmackvollem Äußeren!

Jüdischer Bolschewik Kulturlieferant für den Klerus

Der Rasseschänder Fabian versorgt als Alleininhaber der St. Benno-Bildkammer und „Alfa" die gesamte Geistlichkeit mit Kulturfilmen

(Eigener Bericht des „Führer")

Der Geheimen Staatspolizei Karlsruhe ist soeben durch die Inschutzhaftnahme des 38 Jahre alten jüdischen Rasseschänders Alfred Fabian ein großer Fang gelungen. Bei der Feststellung der Personalien eröffneten sich nämlich mehr und mehr Einblicke nicht nur in das rasseschänderische Wüstlingsleben eines verbrecherischen Syphilitikers und Bolschewiken, sondern auch in ein großzügiges Geschäftsunternehmen mit konfessionellen Kultur-Propagandafilmen für die gesamte katholische Geistlichkeit des In- und Auslandes, die „St. Benno-Bildkammer-G. m. b. H.", deren einziger Inhaber Fabian seit 1. August 1934 war. Mit einer zweiten eigenen Firma, der „Alfa", versorgte dieser Jude auch die evangelische Geistlichkeit Deutschlands mit ähnlichen Kulturfilmen.

Aus dem Werdegang und Treiben des Juden Fabian erfahren wir aus zuverlässigen Quelle folgende Einzelheiten:

Nach wenigen Tagen Anwesenheit an der Ostfront ließ Fabian sich im Jahre 1916 von den Russen gefangen nehmen. Bei Ausbruch der Revolution in Rußland fand er sich natürlich rasch in seinem Element und durchzog mit den bolschewistischen Horden raubend und plündernd das Land. Die russischen Revolutionslieder pflegte er auch in Deutschland zu singen und zu pfeifen. Dieser politischen Gesinnung ist er auch immer treu geblieben. Bei seiner Rückkehr nach Deutschland 1918 brachte er einen Sowjet-Orden mit, offenbar für seine Verdienste um die bolschewistische Revolution. Der Orden wurde noch bei ihm vorgefunden. In Berlin begann der Bolschewik nun ein wildes Leben.

Er verkehrte in den Kreisen der Berliner Unterwelt mit Zuhältern, Verbrechern und anderem lichtscheuem Gesindel. Er rühmte sich der Bekanntschaft mit den Gebrüdern Saß, dem „blassen Emil", und dem „langen Max". Dort heiratete er auch eine Straßendirne, ließ

Fabian als Kavalier

sich aber bald wieder von ihr scheiden und heiratete dann noch zweimal unter den tollsten Umständen. Natürlich tauchte sein Name auch bald im Strafregister auf. Unter anderem mit einer größeren Geldstrafe wegen Unterschlagung und einer Freiheitsstrafe wegen Diebstahls. Im Jahre 1929 kam dieser abenteuerliche Kosmopolit zur St. Benno-Bildkammer in Dresden. Diese Firma wurde ungefähr im Jahre 1928 von Pfarrer Toddenroth unter dem Protektorat des Erzbischofs Dr. Schreiber gegründet. Der genaue Wortlaut des Vereins war: „St. Benno-Bildkammer für das katholische Deutschland e. V. Dresden". Zweck und Ziel des Vereins ist: Sammlung aller im Besitz von katholischen Geistlichen befindlichen Negative von Stehfilmen, welche ausschließlich den Charakter hatten, weltanschaulich, kulturell und religiös der katholischen Geistlichkeit des In- und Auslandes als Werbemittel zur Verfügung zu stehen. Die St. Benno-Bildkammer ist die Hauptlieferstelle für sämtliche größere katholischen Einrichtungen wie: Caritas-Verband, Leo-Haus München, Herder-Verlag Freiburg und sämtliche Verbände wie Kolping-Häuser, Kettererhaus, sowie Priesterseminare, Konvikte, Alster usf. Fabian hat es verstanden, sich durch seine weitgehenden Beziehungen als Reisender im Jahre 1931 mit der Gründung der „Alfa" (Alfred Fabian) selbständig zu machen. Diese G. m. b. H. arbeitete eng zusammen mit der St. Benno-Bildkammer, indem die

Jud Fabians „Firma"

St. Benno-Bildkammer der Alfa den Generalvertrieb ihrer Produktion für das gesamte Reichsgebiet und die Schweiz übertrug.

Mit verhältnismäßig wenig Geld hat Fabian die „Alfa", diese Filmzentrale für die evangelische Geistlichkeit, gut eingeführt und äußerte jetzt die Absicht, eines Tages die St. Benno-Bildkammer auch ganz an sich zu reißen. Diese Absicht gelang dem Juden auch tatsächlich im Jahre 1934! Er kaufte die St. Benno-Bildkammer. Dabei hat Fabian die großen geschäftlichen Verhandlungen mit der führenden Geistlichkeit, wie mit dem katholischen Lichtspielverband Düsseldorf unter Leitung des Pater Muckermann und Kaplan Kochs, sowie mit dem bischöflichen Ordinariat und mit den Bischöfen persönlich geführt. Auf Grund dieser persönlichen Verhandlungen wurden auch verschiedene Verträge abgeschlossen. Fabian scheint es aber bei der ganzen Sache nicht recht wohl gewesen zu sein. Er äußerte öfters die Absicht, möglichst schnell viel aus der St. Benno-Bildkammer herauszuwirtschaften, sie dann zu verkaufen, um dann mit einem größeren Kapital ins Ausland verschwinden zu können. Unmittelbar vor seiner Inschutzhaftnahme hatte er von einer großen Firma 30 000 Mk. Kredit erhalten und war gerade im Begriff, nach Wien zu verduften, als ihn sein Schicksal ereilte.

Interessant ist noch, wie er sich über die unangenehme Tatsache seiner jüdischen Abstammung hinweghelfen wollte, besonders als ihm von geistlicher Seite das Ultimatum gestellt wurde, sich katholisch taufen zu lassen. Ein gewisser Pater Beckers, der sich jetzt in Wien aufhält, hat dem Juden in seiner Wohnung bei Kaffee, Kuchen und Alkohol den Konvertitenunterricht erteilt. So geschehen im Jahre 1934! Natürlich blieb es auch keinem der geistlichen Herren jemals verborgen, daß Fabian Jude war. Pater Beckers stellte übrigens noch dazu einen Tag nach erfolgter Taufe dem Juden das amtliche schriftliche Zeugnis aus, daß er ihn als guten Katholik und reellen Kaufmann empfehle!

Damit ist dieser unglaubliche Kulturskandal im wesentlichen umrissen. Auf Einzelheiten, vor allem auf das zügellose rasseschänderische Treiben dieses Juden, kann hier nicht eingegangen werden.

Mag er ein Menetekel sein für jene konfessionellen Kreise, die sich so gerne über die Rassenfrage erheben und lustig machen: Hier sind sie einem jüdischen Bolschewiken zum Opfer gefallen und haben diesem Wüstling, der übrigens auch nebenher pornographische Filme übelster Aufmachung verkaufte, fast ihre ganze weltanschauliche, religiöse und kulturelle Film- und Bildproduktion ausgeliefert. Man sollte so etwas im Jahre 1935 nicht mehr für möglich halten, aber — das kommt davon!

Volkskommissar Fabian

Wer sitzt heute in Kislau?

Die Erziehungsschule für Außenseiter der Volksgemeinschaft
Ein Besuch im badischen Konzentrationslager

„Den Schutzhäftling zu einem anständigen Glied der Volksgemeinschaft erziehen, nicht ihn strafen!" — Das ist der Leitsatz nach dem in den deutschen Konzentrationslagern die Häftlinge behandelt werden Kislau, das Lager in der Südwestmark, liefert den besten Beweis für den Erfolg. Von der großen Zahl der Hetzer und Verhetzten, die in den Märztagen des Jahres 1933 in die Schutzhaft wanderten, ist heute kaum einer mehr zu finden. Fast alle, darunter die einstigen „Prominenten" Remmele und Stenz, verdienen ihren Lebensunterhalt durch anständige Arbeit, ohne in die ehemalige politische Tätigkeit zurückgefallen zu sein. Unser Staat behandelte seine Todfeinde mit einer Ritterlichkeit und Anständigkeit, die sie wohl selbst niemals erwartet hatten.

Der Tageslauf

Aeußerlich hat sich im badischen Konzentrationslager wenig geändert. Die hellen, luftigen Schlafsäle und Aufenthaltsräume bieten heute dasselbe Bild, das unsere Leser aus früheren Berichten kennen. Sauberkeit und Ordnung ist das hervorstechende Merkmal. In den Höfen Sträucher und Grünplätze. Um 6.30 Uhr früh ist Wecken. Betten und Spinde werden in Ordnung gebracht, nach dem Waschen und Frühstück erfolgt die Arbeitseinteilung. Ein Teil der Häftlinge rückt in den Bruhrain zur Urbarmachung und Melioration, ein anderer Teil versieht Innenarbeit, die sich nach der jeweiligen Jahreszeit richtet. Im Augenblick wird Hopfen gezupft und Tabak gelesen. Gegen 2.30 Uhr rücken sämtliche Häftlinge zum Mittagessen ein. Einfach ist die Kost, aber kräftig und gesund.

Hier ein Tagesspeisezettel:

Frühstück: Milchkaffee, Leberwurst. — Mittagskost: Nudelsuppe, Schweinefleisch, Makkaroni, Salat. — Abendkost: Kartoffelsuppe.

Die Leute erhalten zudem Nachmittagskaffee, haben von 3 Uhr an ihre Freizeit und an bestimmten Stunden des Tages Raucherlaubnis. Jeder hat Gelegenheit, sich in den badischen NS-Zeitungen über die Tagesereignisse laufend zu unterrichten. Gute Bücher und Broschüren stehen in genügender Zahl zur Verfügung. Der Assistent der Geheimen Staatspolizei, Pg. Tritschler, ein alter Nationalsozialist, hält des öfteren Vorträge über aktuelle Probleme und weltanschauliche Fragen.

Wie man sieht, führen die Häftlinge nicht das Leben von Gefangenen. Sie durchlaufen die gesunde Schule für Menschen, die heute noch nicht begriffen haben, um was der Schicksalskampf des Deutschen Volkes geht. Hier soll ihnen das in einigen Wochen oder Monaten, je nach

Art ihres politischen Sündenregisters, ohne Haß klargemacht werden.

Dummschwätzer und Verbohrte der 3. Internationale

Wir wohnten dieser Tage einer Besichtigung durch den Chef der Geheimen Staatspolizei, Regierungsrat Berckmüller, bei. Es bot sich dabei Gelegenheit, die heutigen Insassen näher kennenzulernen.

Das Geheime Staatspolizeiamt hat Schritt für Schritt die illegale KPD-Organisation aufgedeckt, die vielerorts nach der Revolution ihre Zersetzungstätigkeit weiterbetrieb. Die Mitglieder verbüßten wegen Vorbereitung zum Hochverrat eine Gefängnisstrafe. Im Konzentrationslager erhalten sie sozusagen ihren letzten Schliff vor der Entlassung. Während unseres Durchgangs nahmen mehrere von ihnen die Gelegenheit wahr, persönliche Anliegen vorzutragen. Ganz augenscheinlich handelt es sich hier um ein letztes Bäckerdutzend Verbohrter der 3. Internationale. Ihre Haltung kann nicht gerade Respekt einflößen. Fast durchweg stellen sie sich als reine Unschuldsengel vor, die nie einer Fliege was zuleide taten.

Zahlenmäßig größer ist die Gruppe, der Dummschwätzer, die am Biertisch, am Arbeitsplatz und wo sie sich sonst befanden, gegen Staat und Regierung in plumper Art und teilweise mit unflätigen Schimpfausdrücken angingen. Sie sollen hier belehrt werden, daß die Volksgemeinschaft Männer braucht und keine Waschweiber.

Hier zwei Beispiele für die beiden Gruppen: Ein Mann aus Freiburg bewahrte kommunistische Sprengstoffpakete zu Hause auf und behauptet, nur durch einen Arbeitskameraden in falschen Verdacht geraten zu sein. Er sei ein ehrlicher Mensch, und seine Familie liege ihm sehr am Herzen. Die Stichprobe in den Akten zeigt folgendes Bild: Berüchtigter Kommunist und Raufbold. Trinker. Zwanzigmal vorbestraft. Wegen schwerer Körperverletzung, wegen Beleidigung, wegen Diebstahls...

Ein anderer: Ein Kaufmann, gebürtiger Petersburger — Sturm mit Namen. — Er war, nach seiner Aussage, niemals politisch organisiert, hat niemals bewußt gegen einen Nationalsozialisten Stellung genommen und bittet um baldige Entlassung, da er diese Sache „als erledigt" betrachte. — Die Akten: Karl Sturm, organisiertes Mitglied der Freunde der Sowjet-Union, bestraft wegen Vorbereitung zum Hochverrat. In offener Wirtschaft äußerte sich Herr Sturm u. a.: „Hitler und Göring gehören die Hälse abgeschnitten. Sie und die ganze Regierung sind Schwindler."

Rasseschänder in Reih und Glied

Nach Verlassen des Gebäudes stehen draußen hübsch in Reih und Glied neunzehn jüdische Rasseschänder zum Appell angetreten. Da ist der saubere Doktor Hagelberg, der in seiner ärztlichen Praxis Konstanz in rohester Weise deutsche Frauen schändete. Trotz seines Verbrechens wird man ihn in wenigen Tagen auf freien Fuß setzen, da er bereits Vorbereitungen getroffen hat, nach Palästina auszuwandern. Niemand wird seiner Absicht im Wege stehen.

Am linken Flügel der alte Viehjude Gustav Mayer aus Mülheim. Er verging sich an Frauen, die finanziell in seiner Schuld standen. Ein Bauernmädchen, das er vor einigen Wochen zu vergewaltigen versuchte, erteilte ihm die richtige Antwort. Sie sperrte ihn in den Schweinestall, bis er von der Polizei in Empfang genommen werden konnte.

Ueber den Sondertyp Fabian können sich die Leser umseitig genau informieren. Es lohnt sich ...

Die schwarzen Zentrumsveranlagten sind bereits alle aus der Schutzhaft entlassen. Sie haben sich gut geführt. Möge die Saat von Kislau bei ihnen auf fruchtbaren Boden gefallen sein...

35 Fremdenlegionäre

Zum Schluß sei noch auf eine interessante Neuerung eingegangen. Das Badische Geheime Staatspolizeiamt hat sich als erstes im Reich der rückkehrenden Legionäre angenommen. Deutsche, die aus der nordafrikanischen Legion kommen, nimmt man an der badischen Grenze in Empfang und geleitet sie nach Kislau. Das hat nichts mit Verhaftung zu tun, sondern ist eine reine Vorsichtsmaßnahme zum Wohl des Staats und der Rückkehrer selbst. Die alte Erfahrung bestätigt sich auch heute: Nachdem die Leute ihre Zeit bei der Legion abgedient haben, treffen sie völlig bargeldlos in der Heimat ein.

Man setzt sich deshalb mit den zuständigen Behörden ihres Heimatortes in Verbindung, damit Verwandte oder Bekannte für die Finanzierung der Rückfahrt sorgen. Sind Geldmittel nirgends vorhanden, kommt der Legionär per Schub zurück.

35 Legionäre befinden sich gegenwärtig hier. Wir sahen darunter Männer, die zehn Jahre in fremdem Sold standen. Einer von ihnen, ein Schlesier, verbrachte 12 Jahre dort. Er saß insgesamt 24 Monate wegen Fluchtversuchs auf Festung. Hoffnungslosigkeit — sagen sie — war einst die Ursache ihres Schrittes. Das alte Deutschland hatte keine Arbeit. Natürlich erklärt ihnen Major Mohr, der Kommandant des Lagers, das Notwendige. Im Staat Adolf Hitlers hat der Zustand aufgehört, daß Deutsche sich dazu hergeben, für fremde Völker in Nordafrika Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Noch ein weiterer Grund bestimmt die Geheime Staatspolizei, ihr Augenmerk auf die Rückkehrer der Legion zu richten. Es ist nicht angebracht, in der Zeitung dieses Thema ausführlich zu behandeln. Zahlen sprechen hier mehr als Worte: Unter den 527 Fremdenlegionären, die bisher durch Kislau gingen, waren nicht weniger als 104 Mann syphilitisch. In einer besonderen Abteilung bringt man sie unter und unterzieht sie einer Kur. Sobald die Möglichkeit besteht, erfolgt der Rücktransport zur Heimat. Es ist uns heute unbegreiflich, daß solche Leute sich einst unbewacht und ungepflegt umhertreiben konnten. Die neue Maßnahme unterbindet einen Schaden, der nicht abzuschätzen ist.

*

Das ist Kislau, das Konzentrationslager in unserer Grenzmark, über das so viel schon berichtet und so viel schon gelogen wurde: Eine Schule für Außenseiter der Volksgemeinschaft. Eine Versprengtensammelstelle für Menschen, die einst ohne Hoffnung ihr Vaterland verließen. Eine Notwendigkeit, ja ein Segen für die badische Heimat.

R. St.

Die Gautagung der Technik

Bedeutsame Referate — Die große Jungingenieurtagung — Heute Großkundgebung in der Festhalle

Die Gautagung der Technik hat eine große Reihe hervorragendster Wissenschaftler und Ingenieure aus Baden und aus allen Teilen des Reiches nach Karlsruhe gebracht. Nach der feierlichen Eröffnung im ehemaligen Landtagsgebäude vollzogen sich im Laufe des Samstag die internen Arbeiten mehr unsichtbar der Oeffentlichkeit in verschiedenen Räumen der Karlsruher Technischen Hochschule.

Eine stattliche Anzahl bekannter Wissenschaftler und Wirtschaftler hielt Referate,

von denen wir einige in unserer heutigen und einigen folgenden Ausgaben unseren Lesern zugänglich machen werden. In den verschiedenen Fachgruppentagungen sprachen u. a. Dr.-Ing. Frowein-Ludwigshafen über „Die Industrie als Helferin in der Landwirtschaft", Dr.-Ing. Everts-Lörrach über „Bereitstellung verbilligten Stromes für Siedlungen und Landesplanung", Prof. Dr. Keßler-Karlsruhe über „Die Auswirkungen der Metallbewirtschaftung auf Konstruktion und Fertigung", Dr.-Ing. Specht-Karlsruhe über „Neuere Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Schweißtechnik", Bergwerksdirektor Groß über „Die Kalivorkommen im Oberrheingebiet", Baurat Wegener-Frankfurt über „Elektrokarren und Elektrofahrzeug", Dipl.-Ing. Koch-Heidelberg über „Heißwasser als Energieträger", Dipl.-Ing. Hennicke-Frankfurt über „Gasförmige Treibstoffe", Dipl.-Ing. Taan-Köln über „Kraft und Wärme aus Holz", Prof. Dr. Bergius-Heidelberg über „Die chemische Umwandlung des Holzes in Nährstoffe" und Prof. Dr. Wittmann über „Die Bedeutung der Wasserwirtschaft für Landgewinnung und Bodenverbesserung". Im Laufe des Samstagnachmittag folgten weitere Referate, über die wir noch berichten werden.

Der Appell der jungen Pioniere

Die Fanfaren und Landsknechtstrommeln der Jugend eröffneten am Samstagnachmittag die Jungingenieurtagung, die die jungen Pioniere der Technik im großen Saale des Studentenhauses zusammenführte. In seiner Begrüßungsansprache hob Gauamtsleiter Dipl.-Ing. Pg. Klingler hervor, daß die Gautagung der Technik eine Tagung der Zielsetzung gerade für die technische Jugend bedeute. Anschließend sprach Pg. Dipl.-Ing. Weigel über das Thema „Der Nationalsozialismus — unsere Weltanschauung" zu der Kundgebung: Aus der rationalistischen Grundhaltung, die vor anderthalb Jahrhunderten Boden gewann, der Geistesrichtung, die die vernunftmäßige Kraft des menschlichen Gehirnes als ausschlaggebend über alle Werte setzte, entwickelten sich Individualismus, Liberalismus. Damit begann der unheilvolle Weg: Der Liberalismus bewertet den Arbeiter nach seinem Nutzeffekt, nach seinem Wirkungsgrad allein. Die steil ansteigende Ausweitung der technischen Möglichkeiten war geeignet, die liberalistische Geisteshaltung zu bestärken. So entstand die kapitalistische Wirtschaftsform, es entstanden die Industriezentren, es entstand der Prolet, der Rechtlose, der Besitzlose. Aus diesen Verhältnissen heraus kam zwangsläufig die Arbeiterbewegung als eine berechtigte und natürliche Reaktion, die für das eintrat, was wir heute unter dem Begriff „Soziale Gerechtigkeit" kennen. Die damaligen Wirtschaftsführer lehnten diese Arbeiterbewegung, der eigene Führer fehlten, ab. Dann stellten sich die Juden den aufstrebenden Arbeitermassen zur Verfügung und der Leidensweg des Proleten begann nun erst ....

Die nationalsozialistische Revolution zerbrach die letzten geistigen Grundlagen dieser vergangenen Epochen.

Deutschland errichtete sich eine neue Welt, die gehirnkalte Vernunft wurde besiegt von Glaube und Ueberzeugung und dem warmen Herzen.

Die damals verachteten Gesetze von Blut und Rasse sind heute blutvolles Leben geworden. Mit straffem Appell an die jungen Pioniere beschloß der Redner seine Worte, denen der stürmische Beifall der Kundgebung folgte.

Als zweiter Redner des Nachmittags trat Pg. Dr.-Ing. Arnold-Berlin an das Pult. In ausführlichen Darlegungen behandelte er das Problem der „Ingenieuraufgaben im nationalsozialistischen geleiteten Betrieb". Ein Betrieb, so führte der Redner aus, in dem Ordnung und Klarheit herrscht, und in dem die Menschen freudig ihre Arbeit verrichten können, wird ganz von selbst alle Bedingungen, die an seine Rentabilität gestellt werden, erfüllen. Aber die Wirtschaftlichkeit kommt immer erst an zweiter Stelle! Heute herrschen in sehr vielen Betrieben noch Spannungen, die die Wirtschaftlichkeit herabmindern, da sie große Reibungsverluste bringen. Der Mensch des Betriebes muß über der Maschine stehen, er muß die ganze hochentwickelte technische Apparatur beherrschen.

Es ist unser Ziel, den Menschen harmonisch und sinnvoll einzuordnen in die Welt seines Schaffens,

es ist unser Ziel, das natürliche Verhältnis zwischen Mensch und Maschine herzustellen. Andererseits: muß der Maschine auch die monotone Arbeit aufgebürdet werden — die Härte der Arbeit muß bleiben, der Kampf der Arbeit, der Kampf des Menschen mit der Materie muß bestehen bleiben. Der Mensch der Technik wird immer Kämpfer sein müssen.

Der Redner richtete einen warmen Appell gegen die Einseitigkeit im technischen Schaffen. Die jungen Techniker dürften keine Nurfachleute sein. Sie müssen Führer sein können. Es gilt, den Menschen der Arbeit davor zu bewahren, daß er nur arbeitet, um nach freudloser Arbeit Mittel zu betäubenden Vergnügungen zu haben. Es gilt, das Werk nicht zur Frohnstätte, sondern zur Heimstätte des Schaffenden zu gestalten. Es gilt, dem Menschen Raum zu seelischer Entfaltung zu geben. Nach der Arbeit des Tages muß kraftsammelnde Entspannung folgen.

Unter stürmischem Beifall beschloß der Redner seine klaren Ausführungen. Der Gauamtsleiter schloß die Kundgebung der jungen Techniker mit zusammenfassendem Schlußwort und straffer Ehrenbezeugung an den Führer.

Heute erreicht die Gautagung ihren Höhepunkt. Nach einer Sondertagung des Baumeisterbundes und des Architekten wird um 9.15 Uhr

im Landesgewerbeamt die Ausstellung „Deutscher Werkstoff, Deutsche Wertarbeit"

mit einer Ansprache von Prof. Dr. Tölke feierlich eröffnet. Diese Lehrschau soll dazu dienen, weitesten Kreisen der Bevölkerung Aufschluß zu geben über die Gesichtspunkte, die heute bei der Verarbeitung von Werkstoffen beachtet werden sollen. Wir werden am Montag ausführlich über die Ausstellung berichten. Nachmittags 17.30 Uhr wird im Landesgewerbeamt ein Tonfilm „Forschen und Schaffen" vorgeführt. Am Sonntagvormittag 11 Uhr findet in der Festhalle in Anwesenheit des Reichsstatthalters die große

Willenskundgebung der Technik

statt. Dort sprechen Generalinspektor Dr. Todt, Dr.-Ing. Arnhold und Bernhard Köhler. Diese Kundgebung bildet den machtvollen Abschluß der Gautagung, der sich am Montag noch einige technische Besichtigungen anschließen.

Generalinspektor Dr. Todt Archiv-Bild.
spricht heute in Karlsruhe auf der Willenskundgebung der Technik.

Turnen und Sport

Ein Opfer seiner Leidenschaft für den Motorsport

Steinweg starb den Rennfahrertod

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf Deutschlands Motorsportgemeinde am 2. November die Nachricht aus Budapest, daß ihr guter Kamerad Rudolf Steinweg beim Training zu den ungarischen Motorsporttagen tödlich verunglückt ist. Welch tragisches Geschick für den Münchner Sportsmann hat sich hier erfüllt, gewissermaßen am Torschluß einer ungeheuer ereignisreich gewesenen Motorsportsaison: nun ist doch noch ein deutscher Motorsportsmann in diesem Jahre auf der Walstatt geblieben, ein Herrenfahrer, der niemals Opfer scheute, immer und überall mit dabei sein zu können, ohne daß ihm ein Werk finanzielle Beihilfe gewährte!

Bis 1933 steuerte Steinweg einen Amilcar in der kleinen Wagenklasse, für die große Rennwagengruppe aber kaufte er sich 1933 außerdem einen 2-Liter-Achtzylinder-Bugatti. Die Rennen am Titisee, Eibsee, in Saarlouis, das Riesengebirgs-, Gabelbach-, Klausen-, Lückendorf-, Stilfser Joch- und Feldbergrennen im Taunus sahen ihn im Vorjahr ebenso erfolgreich, wie die ungarischen Konkurrenzen im Oktober, das Gödöllö-Bergrennen, der „Kilometer lancé und das „Dreihotterberg-Rennen" bei Budapest, wo er durchweg Tagesbestzeit der Wagenfahrer erzielte. Ganz groß waren auch Steinwegs Erfolge in dieser letzten Rennsaison, für die er sich unter großen Opfern einen eigenen „Monoposto" mit einem 1,5-Liter-8-Zylinder-Bugatti-Motor gebaut hatte. Vom Wachenburgrennen bei Weinheim angefangen, wo er Tagesbestzeit fuhr, bis zur letzten deutschen Konkurrenz dieses Jahres, dem Felsbergrennen am letzten Oktobersonntag im Saarland war Rudolf Steinweg mit seinem „Monoposto" nicht nur immer „mit dabei", sondern fast ausnahmslos unter den ersten Preisträgern in seiner Klasse.

A. B.

Vom Balkan in die Schweiz

Das Olympia-Werbeflugzeug in Zürich

Der große Werbeflug für die Olympischen Spiele 1936 geht seinem Ende entgegen. In kurzer Frist ist ein großes Programm abgewickelt worden. Reichssportführer von Tschammer und Osten hat im Süden und Südosten Europas aufgerufen zur Teilnahme, hat den deutschen Sport und die deutschen Leibesübungen so geschildert, wie sie sind und ihren Geist dem Verständnis der Völker nähergebracht. Am Freitagmittag ist die „Ju 52" nach 14 Tage langem Flug zum ersten Mal wieder auf deutschem Boden gelandet, in München. Doch kurz währte der Aufenthalt und am Nachmittag war bereits der Zürcher Flughafen Dübendorf erreicht. Dr. Lewald als Präsident des Deutschen Olympischen Komitees, Generalsekretär Dr. Diem und der Reichssportführer wurden vom Präsidenten des Schweizerischen Olympischen Komitees, Dr. Messerli (Zürich), herzlichst begrüßt, ebenso Dr. Ritter von Halt und Generalsekretär Baron Le Fort, die sich in der Begleitung des Reichssportführers befanden.

Am Abend sprach Baron Pierre de Coubertin, dessen Lebenswerk der Wiedererweckung der altgriechischen Spiele galt, vor einem geladenen Kreis in der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Die Worte dieses Mannes, der nie aufhörte, für sein Sport-Ideal zu kämpfen, hinterließen einen tiefen Eindruck. Der Dank, den Dr. Lewald aussprach, entsprang einem ehrlichen Empfinden aller Hörer.

*

In Innsbruck sprachen auf Einladung der Stadt Dr. Ritter von Halt und Baron Le Fort über die Bedeutung und die sportliche Organisation der Olympischen Winterspiele. Die beiden deutschen Redner erhielten von den zahlreichen österreichischen Sportlern großen Beifall.

Mitteilung des DDAC

Verkehrsnachweis über Alpenpässe

Schweiz: Ohne Ketten befahrbar: Brünig, Forclaz, Malojo, Straße nach Grindelwald, sowie alle Jura-Pässe.

Mit Ketten befahrbar: Bernhardin, Julier, Mosses, Ofen, Pillon, Spülgen, Wolfgang-Paß. Der Jaunpaß ist infolge Hochwasser vorübergehend gesperrt.

Die übrigen Schweizer Alpenpässe sind geschlossen.

Italien: Ohne Ketten befahrbar: Andalo, Fugazze, Mendel, Rolle-Paß.

Mit Ketten befahrbar: Broccone, Campolungo, Sella-Joch.

Die übrigen italienischen Alpenpässe sind geschlossen.

Die italienisch-österreichischen Grenzpässe sind mit Ketten befahrbar.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Sonntag 3. Nov.

6.00 Hafenkonzert.
8.00 Wetterbericht.
8.05 Gymnastik (Glucker).
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 Evangelische Morgenfeier.
10.00 Morgenfeier der Hitlerjugend
10.30 Musik für Orgel.
11.00 Das deutsche Lied (III.) Julius Weismann.
11.30 „Winterolympiade 1936". Es spricht Dr. Karl Ritter von Halt
12.00 Mittagskonzert.
13.00 Kleines Kapitel der Zeit.
13.50 „10 Minuten Erzeugungsschlacht."
14.00 Kinderstunde „Kasperle, der große Abenteurer."
14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk.
15.00 Aus Karlsruhe: Hausmusik.
15.30 Blick ins Kinderland.
16.00 Nachmittagskonzert.
18.00 „Das Wasser im Dienste der Menschen."
19.00 „Deutsches Volk auf deutscher Erde."
20.00 Aus Karlsruhe: Badische Autorenstunde (zur Buchwoche).
20.55 Hanns Johst spricht zur Beendigung der „Woche des deutschen Buches."
21.00 „Schöne Stimmen rheinisch-westfälischer Bühnen."
22.00 Nachrichten, Wetter, Sport.
22.20 Amateur-Box-Länderkampf Deutschland—Frankreich.
22.40 Unterhaltungs- und Tanzmusik.
24.00—2.00 Nachtkonzert.

Montag 4. Nov.

6.00 Wetter, Gymnastik I (Gl.)
6.30 Frühkonzert.
7—7.10 Frühnachrichten.
8.10 Gymnastik II (Glucker)
9.00 „Pflanzenbücher."
10.15 „Martinsgänse". Eine heitere Hörfolge.
11.00 „Hammer und Pflug".
12.00 Schloßkonzert.
13.00 Wetter, Nachrichten.
14.00 „Allerlei von 2 bis 3.
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten"
16.00 Aus Karlsruhe: Heitere Musik am Nachmittag. Kapelle Theo Hollinger.
17.00 Nachmittagskonzert. „Musikalisches Feuerwerk"
18.30 Hitlerjugendfunk. „Rudergig II". Kreuzer „Hertha".
19.00 Aus Karlsruhe. Schöne, badische Heimat. Herbstfahrt ins Frankenland. Leitg.: R. Schmitthenner.
19.45 „Erzeugungsschlacht".
20.00 Nachrichtendienst.
20.10 „Der Dorfbarbier". Singspiel.
21.20 Der Wildererseyp. Einakter nach einer Novelle von Ludwig Thoma.
22.00 Nachrichten, Wetter.
22.10 „Trotz Mederei — die Rundfunkindustrie lebt"
22.20 Sportnachrichten.
22.30 „Dreh dich im Walzertakt".
24—2.00 Nachtmusik.

DEUTSCHLANDSENDER

Sonntag 4. Nov.

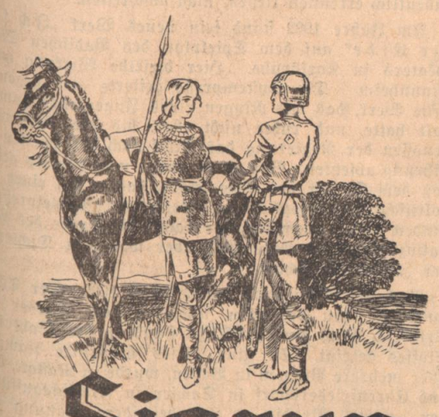
6.00 Hafenkonzert.
8.00 Bauernstunde.
9.00 Feierstunde.
10.00 Morgenfeier der HJ.
10.30 Orgel.
11.00 Gedichte.
11.30 Winter-Olympiade 1936.
12.00 Allerlei v. zwölf bis zwei.
14.00 Kinderfunk.
14.30 Winzerlieder.
15.30 Stunde des Landes.
16.00 Blasmusik.
17.30 Egerländer Volkslieder.
18.00 Konzert.
18.30 Sport.
19.00 Bauer und Soldat.

Montag 3. Nov.

6.30 Fröhliche Musik.
10.15 Schulfunk.
11.40 Bauernfunk.
12.00 Konzert.
14.00 Allerlei von zwei bis drei.
15.15 Jugendbücher.
16.00 Konzert.
18.10 Sport.
18.20 Jugendfunk.
19.00 Konzert.
20.10 Der Dorfbarbier.
21.30 Feierabend im Raugarder Landjahrlager.
22.30 Nachtmusik, Tanz.

Germanische Frauengestalten

EINE AUFSATZFOLGE VON **HEINAR SCHILLING** – MIT FEDERZEICHNUNGEN VON HANS SCHÜTZ



Sigrun

Zum ältesten Sagengut des Völsungenkreises gehört die liebliche Geschichte von Sigmunds Sohne Helgi und der Walküre Sigrun.

Urzeit wars, da die Aare sangen, heilige Wasser vom Himmel rannen, da hatte zu Bralund Sigmunds Weib Borghild Helgi geboren, den hochherzigen. Nacht war in der Burg, die Nornen kamen, dem Königssohne sein Schicksal zu küren. Sie losten ihm, der Kühnste zu werden und sich immer als Edelsten aller zu fühlen. Nach Westen warf und weit nach Nordosten die eine Norne die Schicksalsfäden: Weit sollte des Königs Wille gebieten, unlösbar aber knüpfte die andere des Kindes Leben an den Norden: Ewig zu halten, hieß sie dies Band. Da sprach auf ragendem Baum Rabe zu Rabe: „Ich weiß etwas! zur Brünne geboren war Sigmunds Sohn. Unser Tag bricht an. Hell strahlt das Auge nach Heldenart dem Freund der Wölfe: Freuen wir uns!" Es freute sich das Volk des jungen Fürsten und wünschte sich Glück wie zu goldener Zeit. Helgi erwuchs in der Seinen Hut wie ragende Rüster, mit Ruhm vergalt er die gute Erziehung, und sparte nicht Speer und spitzes Schwert.

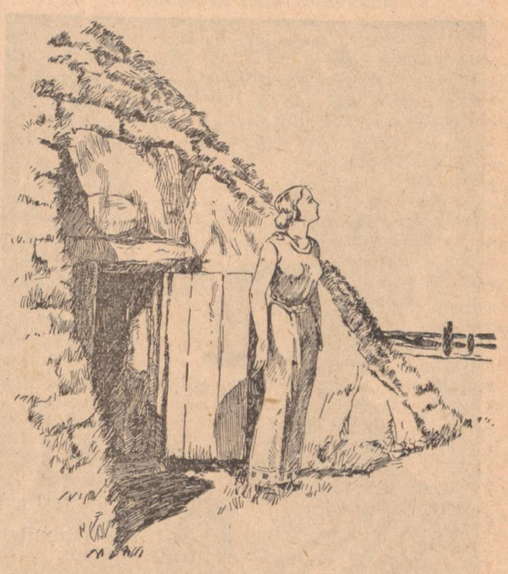
Fünfzehn Winter war der Fürst alt, da ließ er auf Kriegsruhm nicht länger warten. Bald hat er den harten Hunding erschlagen und Hundingsbana hieß er seither. Nun sprachen den Sprößling Sigmunds an, um hohe Sühne die Hundingsöhne, doch jegliches Wehrgeld weigerte er: „Gewarten möget ihr mächtigen Wetters, grauer Gere und des Grames Odins." So fuhren die Fürsten zur Stätte der Schlacht, für die sie gelost den Logafelsen. Es fielen vor Helgi viere der Fürsten, gefällt ward Hundings ganzes Geschlecht. Einsam saß abends Helgi am Aarstein, da brach ein Licht aus dem Logafelsen, wie Wetterleuchten aufblinkten Waffen, und Helmträger sah man hoch oben vorm Himmel. Denen waren die Brünnen mit Blut bespritzt und Strahlen standen still auf den Speeren. Es ritt die Schar zu Helgi hin, es waren Walküren in Wehr und Waffen. Sigrun suchte den freudigen Sieger, grüßte und küßte den König unterm Helm, Helgis Hand zog sie an ihr Herz: „Stets war ich dir nahe im Streite der Schlacht und mancher Mann fiel durch meine Hand. Oft sah ich dich fahren auf freidigem Langschiff und stand bei dir am blutigen Steven, umspült vom urkalten, eisigen Meer. Nicht länger hehl ich mein Herzeleid: dem Hödbrodd ward vor dem Heer ich verlobt, nun wird er kommen nach wenig Nächten, wenn du ihn nicht zu Walstatt entbietest, oder mich, deine Maid, ihm raubst. Denn dich allein hab ich im Herzen, und deine Huld ists, auf die ich hoffe." Da sprach Helgi: „Hege nicht Furcht vor Högbrodds Zorn noch vor dem Vater und den Verwandten. Mir sollst du leben, junge Maid, du Edelgeborene, — des bin ich gewiß."

Helgi sammelte nun in der Nähe von Hiddensee ein größeres Schiffsheer und fuhr damit nach Dänemark, aber bei Steffensklint überraschte sie ein Sturm und nur Sigruns Hilfe dankten die Helden ihre Rettung. Dann brachen sie in Högbrodds Land und nach langem Kampf überwand Helgi seine tapferen Gegner. Sigrun fand auf dem Schlachtfeld den sterbenden Högbrodd und höhnte ihn: „Nicht wird dir Sigrun von Sewafjöle, edler Höbrodd im Arme liegen. Es sank dahin dein ganzes Geschlecht, reiche Atzung für graue Wölfe." Als sie nun mit Helgi zusammentraf, sprach dieser traurig: „Nicht alles, du Gute, erging nach Wunsch, daran ist der Neid der Nornen schuld. Es fielen heut früh am Frikkafelsen dein Vater und Bruder von meiner Hand. Zu Erde sanken die allermeisten deiner Lieben, blutige Leichen. Schwer ist dein Verlust, doch das Schicksal wollte, daß Könige um dich in Kampf gerieten." Da sprach sie: „Zum Leben erweckte ich die Leichen der Lieben, dürfte auch dann im Arme dir ruhen."

Einzig Sigruns Bruder Dag war dem Gemetzel entronnen, und ihm wurde Frieden gewährt. Helgi nahm nun Sigrun zur Ehe und gewann Söhne von ihr. Dag aber opferte Odin für Vaterrache, und da lieh Odin ihm seinen Speer. Er traf seinen Schwager in einem heiligen Hain, und durchstieß ihn mit dem Spieß. Dann ritt er nach Sewafjöle und brachte Sigrun die Nachricht. Mit furchtbarem Fluche verwünschte ihn die Schwester: So mögen dich alle Eide schneiden, die du dem Helgi hast geschworen! Nicht fahre das Schiff, das unter dir fährt, steht auch der Seewind sausend im Segel. Nicht renne das Roß, auf dem du reitest, wären auch Feinde dir auf den Fersen. Nicht schneide das Schwert, das du schwingst im Streit, es schwirre denn dir selber ums Haupt. Das dünkt mich Rache für Helgis Tod, wenn du zum Wolf wirst im Walde draußen, arm und elend von allen verlassen, der Atzung bar, du schlängest denn Aas." Vergeblich bietet ihr der Bruder goldene Ringe als Wehrgeld und die Hälfte seines Reiches, Sigrun klagt verzweifelt: „Nie sitz ich mehr selig zu Sewafjöle, weder früh noch spät, und freu mich des Lebens, es sei denn, ich sähe inmitten der Seinen den Guten wieder, den so gern ich umfing. So hoch hob Helgi sich über die Helden, wie die edle Esche ob Dorngestrüpp, wie die taubesprengten Tiere des Waldes der Hirsch überragt, der hochgewachsene, der sein Horngeweih zum Himmel erhebt."

Sigrun ließ für den Toten einen gewaltigen Hügel errichten, und unstillbar rannen allnächtlich ihre Tränen. Da ging eines abends eine Magd im Abenddämmern am Grabe vorüber und sie meinte, König Helgi mit großem Gefolge zu seinem Hügel reiten zu sehen. Zitternd sprach sie die Erscheinung an: „Ist Sinnentrug, was zu schauen ich meine, oder tagt schon der letzte Tag, Tote reiten und spornen ihre Rosse, ist euch Helden Heimkehr vergönnt?" Helgi antwortete: „Nicht Sinnentrug ist, was zu schauen du meinst, noch Weltenwende, wenn du auch siehst die raschen Rosse mit Sporen uns reizen, noch ist für immer uns Heimkehr vergönnt." Da eilte die Magd zu Sigrun und verkündete ihr das unerhörte Geschehnis: „Geh schnell, Sigrun von Sewafjöle, wenn du den Fürsten des Heeres willst finden. Der Hügel ist offen, Helgi kam mit blutigen Wunden. Dich bittet der König, daß den roten Strom, du ihm stillen mögest." Sigrun hastete zum Hügel und stieg in die Grabkammer hinab: „Wie selig bin ich, dich wieder zu sehn, wie Odins Vögel im ersten Frührot. Gib trauten Kuß mir, toter König, eh die Brünne du abtust, die blutbetaute. Dein Haar ist bedeckt mit blutigem Reif, — wie sind deine Hände, eisig, mein Helgi, wie kann ich dir Hilfe schaffen, mein Held?" Da antwortete Helgi: „Du selber, Sigrun von Sewafjöle, bist schuld, daß Helgi von Harmtau trieft. Täglich weinst du bittre Tränen, als Blut fällt jede auf meine Brust, eiseskalt und kummerschwer. Doch einmal noch trinken wir köstlichen Trank, verlor ich mein Land auch, und des Lebens Licht. Stimme mir keiner ein Sterbelied an, klafft mir auch weit des Kampfes Wunde, denn jetzt weilt mir im Hügel das holde Weib, des Tapferen Trost, bei mir, dem Toten." Sigrun richtete für Helgi ein Lager, bot ihm ein Methorn und sprach: „Hier sich ein Bette, dir Helgi bereitet, ein sorgenloses, dir Sohn des Sieges. Ich will dir im Arme, Edler, schlafen, wie einst ich lag bei dem Lebenden." So blieben sie beieinander, bis der Morgen graute. Da sagte Helgi: „Nun will ich nichts mehr unmöglich nennen, da hier im Hügel am Herzen du ruhtest mir armer Leiche; du selber lebend! Zeit ists zu reiten gerötete Wege, den Pflugsteg aufwärts, den fahlen Renner. Westlich muß ich sein von Windheims Brücken, eh im Himmel der Hahn die Helden erweckt.

Am nächsten Abend ließ Sigrun die Magd am Hügel Wache halten. Als es dunkel war, kam sie selbst zum Grabe und spähte nach dem Geliebten vergeblich aus. Dann sprach sie: „Gekommen wär, wenn er kommen wollte, Sigmunds Sohn aus Odins Saal. Nicht hoff ich mehr auf des Helden Heimkehr, beim Eschengezweig schon die Adler sitzen, und alles Volk zum Traumthing treibt." Sigrun lebte nicht mehr lange vor Harm und Trauer. Man glaubte in der Zeit der Väter, daß Helden wiedergeboren wurden, aber (schreibt der Dichter des Eddaliedes!) das heißt man jetzt alter Weiber Wahn.



Von Helgi und Sigrun wird gesagt, daß sie sich nochmals getroffen hätten: Er hieß da Helgi Haddingenheld, und sie Kara Halfdanstochter, wie es in den Karaliedern besungen ist.

Das jüngste deutsche Kriegsschiff

Feierliche Indienststellung des neuen Kreuzers „Nürnberg"

*** Kiel, 2. Nov. Am Samstag um 9.45 Uhr erfolgte in Kiel die feierliche Indienststellung des neuen Kreuzers „Nürnberg" mit einer Ansprache des Kommandanten Kapitän zur See Schmundt in Anwesenheit des Gauleiters Streicher sowie des Oberbürgermeisters von Nürnberg, Liebel.**

Als gegen halb 10 Uhr morgens ein flinkes Chefboot der Kriegsmarine mit blitzendem Messingschornstein von der Reventlow-Brücke im Kieler Hafen anlegt, liegt ein hauchzarter grauer Schleier über Hafen und Förde. Fast silhouettenhaft wirkt der graue Leib des Kreuzers „Königsberg", der bei der Boje am Signalturm liegt. Gespenstisch ragen die schwarzen Schatten der vierten Torpedobootshalbflottille an der Blücher-Brücke in den Dunst.

In rascher Fahrt schäumt unser Boot quer durch den Hafen. Aus einem Gewirr von Werft- und Arsenalgebäuden und Kränen hebt sich allmählich die „Nürnberg" heraus, die am Artilleriekai des Marinearsenals an dem Ostufer des Kieler Hafens liegt. Ueber das Fallreep geht es an Bord. Auf der Schanz unter den Drillingstürmen tritt ein Teil der Besatzung des Kreuzers „Nürnberg" gemeinsam mit den Arbeitern und Angestellten aller Abteilungen der Bauwerft, der Deutschen Werke, an, während der Rest der Besatzung auf dem Kai dicht neben dem Schiff divisionsweise Aufstellung nimmt.

Um ¾10 Uhr treffen die Ehrengäste, Gauleiter Streicher und der Nürnberger Oberbürgermeister Liebel, ein. Der Kommandant spricht.

Kapitän zur See Schmundt

führte aus: „Am heutigen Tage wird der deutschen Flotte neuestes Schiff, der Kreuzer „Nürnberg", in Dienst gestellt, an einem Tage, an dessen Vorabend sein Vorgänger im Nachklang der Schlacht von Coronel vor 21 Jahren die Feuertaufe bei der Vernichtung des englischen Kreuzers „Monmouth" erhalten habe. „Bravo Nürnberg" hatte das Signal des Geschwaderchefs, des Grafen Spee, gelautet. Die alte „Nürnberg" ist nicht mehr. Die Wogen des Atlantik rauschen über ihren zerschossenen Rumpf und der heldenmütigen Besatzung vor Falkland. Wir aber, die neue Besatzung, die wir zum großen Teil das Bild dieses neuen Schiffes von der ersten Kielplatte über die Taufe und den Stapellauf bis hierher miterlebt haben, wissen, daß heute mit diesem Schiff die alte „Nürnberg" zu neuem Leben erweckt ist.

Wir sind Söhne einer Zeit, die wieder das sein will, das ihre Väter waren, die auf den Meeren und in den Schützengräben ein Land als anständige Soldaten zäh und tapfer verteidigten, treu und voller Pflichterfüllung alles einsetzten und hingaben für ihres deutschen Vaterlandes heilige Erde. So wird in dieses Schiff einziehen der Geist der alten Besatzung, wie er in jener Gruppe leider unbekannt gebliebener „Nürnberg"-Leute zum Ausdruck kam, die noch auf des gekenterten Schiffes Kiel ungebeugt und ungebrochen dem nahenden Feinde die Fahne entgegenreckten

Sie werden mitmarschieren in unseren Reihen, unsere Gefallenen und unvergeßlichen „Nürnberg"-Kameraden von Coronel und Falkland. Mit der Vergangenheit aber verbindet sich bei uns die Gegenwart. Der Stadt Nürnberg große Bedeutung hat zündenden Widerhall auch in unseren Soldatenherzen gefunden. Denn alljährlich sichtbar erneut sich in den Mauern dieser Stadt des deutschen Volkes heiß ersehnte Einheit.

Ein Reich, ein Führer, ein Volk und untrennbar mit ihm verbunden durch Blut und Geist in heißem Miterleben des deutschen Volkes Wehrmacht. So wehe denn nun über diesem Schiff stolz und rein des Deutschen Reiches Flagge für des Landes Größe, Ehre und Freiheit."

Darauf erfolgte feierlich die Flaggenhissung!

Dann fuhr der Kommandant fort: „Der Kreuzer ‚Nürnberg' ist in Dienst gestellt. Zu treuen Händen übernehmen wir dieses Schiff, das Platte um Platte deutsche Männer im Schweiße ihres Angesichts gefügt für unsere Wehr, das unter wirtschaftlichen Opfern das deutsche Volk sich schuf für seine Freiheit.

So wird es von echtem Soldatentum erfüllt, von hoher Kameradschaft, treuer Pflichterfüllung und Opfersinn. Mit starken Händen wollen wir den Schild an Deutschlands Grenzen erheben und halten, damit unter seinem Schutze blühe und gedeihe des deutschen Volkes friedliche Arbeit.

In Ehren werden wir fahren. Mit diesem Gelöbnis gedenken wir unseres Führers und des Vaterlandes. Es lebe der Führer Adolf Hitler! Es lebe Deutschland! Sieg Heil!"

Als sein Kommando: „Heißt Flagge und Wimpel" ertönt, steigt langsam unter den Klängen des Präsentiermarsches die Kriegsflagge am Heck empor.

Am Schluß der Ansprache ertönt das Kommando: „Besatzung stillgestanden!" Bei präsentiertem Gewehr der Sicherheitswache braust dann ein dreifaches „Sieg Heil" auf den Führer aus kräftigen Kehlen. Leuchtenden Auges stimmen die an der Kaimauer stehenden Arbeiter des Marinearsenals kräftig mit ein. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied klingen feierlich über das Wasser.

Die Indienststellung ist beendet.

Die Mannschaft tritt ab. Da bittet Gauleiter Streicher die zur Besatzung gehörenden Franken auf die Schanz. 19 Mann sind angetreten. Er ermahnt sie, den Namen „Nürnberg" stets in Ehren zu halten und allzeit als ganze Männer für Volksgemeinschaft und Vaterland einzutreten.

Dann nimmt auch Oberbürgermeister Liebel das Wort, der besonders darauf hinweist, daß die Stadt Nürnberg stets mit dem Kreuzer „Nürnberg" und besonders den auf ihm befindlichen Landsleuten in enger Verbindung bleiben werde.

Kaum hatte der Oberbürgermeister geendet, da schallt ein dreifaches Sieg Heil auf Gauleiter Streicher von der Landseite her zum Schiff. Die Arbeiter im blauen und grauen Arbeitsanzug rufen es ihm begeistert zu. Gauleiter Streicher benutzt die Gelegenheit, um zu den Arbeitern zu sprechen. Er erinnert an die unruhigen Zeiten der Systemzeit und den Wandel der Zeiten. Er erinnert an eine Rede, die er vor Jahren in Kiel gehalten hat, bei der man von roter Seite Störer in die Versammlung entsandt hatte, um die Wirkung herabzumindern. Seine Worte damals hätten sich bewahrheitet. Als er endet, liegt Freude und Zustimmung auf den Gesichtern der Arbeiterscharen.

Kreuzer „Nürnberg", das jüngste Schiff der deutschen Kriegsmarine

(Scherl Bilderdienst, K.)

SABA
SABA-RADIO
mit Großsicht-Länderskala u. Schnellstarter
100 Jahre Schwarzwälder-Präzision!
371 R

Zur Uraufführung im Staatstheater:

Aus dem Leben und Schaffen Friedrich Roths

Wenn wir sonst eine Uraufführung erleben, so wissen wir nur recht wenig von dem Dichter. Wir sind meistens auf ein paar kurze Angaben von Verlagen angewiesen und wenn das Werk noch nicht gedruckt ist, dann versiegen die Quellen gewöhnlich ganz. Zum vollen Verständnis und zur Deutung des Werkes kann uns aber das Leben eines Dichters oft genug einen wichtigen Fingerzeig geben. Leben und Werk eines Menschen greifen ineinander,

Aufnahme: O. Suck, Karlsruhe.

wie die Maschen eines Netzes. Das Leben gestaltet den Menschen, wie er das Leben formt nach seinem Willen, und der Mensch formt dann sein Werk.

Betrachten wir einmal unter solchen Voraussetzungen das Leben und Schaffen Friedrich Roths, dessen neues Werk: „Der Verwandler der Welt" am 3. November im Staatstheater zur Uraufführung kommt.

Heidelberg ist seine Heimatstadt. Hier wurde Friedrich Roth am 3. Januar 1897 als Sohn eines Maurers geboren. Seit Generationen saßen die Voreltern auf dem Dilsberg und betrieben als Baumeister und Maurer ein eigenes Geschäft, in das immer wieder die Söhne eintraten. Die Fortschritte der großen Industrie, die viele kleine Unternehmer zur Aufgabe des Geschäftes zwang, brachte auch Friedrich Roths Familie dazu, ihr Geschäft aufzugeben. Sie traten dann als fleißige Schaffer in größere Betriebe ein. So war auch der Vater bei der Geburt des Sohnes Maurerpolier in einem größeren Baugeschäft, eine damals wahrhaftig nicht leichte Arbeit, bei der von morgens bis abends im Akkord gearbeitet wurde. Damals lernte der junge Mensch die erste soziale Not kennen. Sie ist ihm zum Lehrmeister geworden. Doch noch einen großen Lehrmeister für das Leben hatte Friedrich Roth: den Weltkrieg.

Mit 16½ Jahren meldete sich der damalige Seminarist freiwillig und zog als Artillerist in den Krieg. Das gewaltige umwälzende Geschehen gab dem jungen Menschen in diesen Jahren jene harte Lebenseinstellung, die alle die erfüllte, die nach dem Krieg in den Jahren politischer Wirren ihr Ziel nicht verloren haben. Sie waren draußen im Geschützdonner stahlhart gehämmert worden für den Lebenskampf. Der junge Freiwillige stand seit Januar 1915 an der Westfront und erlebte die Kämpfe um Loretto und Arras. Eine Fußverletzung zwang ihn 1918 zur Rückkehr in die Heimat. Es waren nicht nur jene großen welterschütternden Geschehnisse im Weltkrieg gewesen, die den jungen Menschen beeindruckten, auch jene kleinen, scheinbar unwichtigen Ereignisse, wie sie jeder draußen im Graben erlebte, hinterließen in ihm eine bleibende Wirkung.

Das Geschehen der Nachkriegszeit fand den Arbeitersohn, wie den Kriegsteilnehmer in Bereitschaft. Ein neuer Kampf begann, der nicht weniger Nerven kostete. Zunächst kehrte Friedrich Roth in das Lehrerseminar zurück und machte dort trotz des Unverständnisses schulmeisterhafter Lehrer mit 22 Jahren sein Lehrerexamen. Wenn der junge Lehrer nun auch einen Abschluß in seiner Ausbildung erreicht hatte, so sollte damit der harte Lebenskampf erst beginnen. An mehreren Stellen in Baden führte er heftige Auseinandersetzungen um eine Weltanschauung, die ihre Grundlagen draußen im Weltkrieg empfangen hatte. Schwarz und rot waren die beiden Fahnen, gegen die der junge Lehrer nun zu Felde ziehen mußte. Wenn dieser Kampf gegen Intrigen und hinterhältige Gegner auch seine Arbeitskraft unnötig verbrauchte, so lernte er doch in dieser Zeit Bauern und Arbeiter kennen und verstehen. Zur Zeit des Ruhreinmarsches war Friedrich Roth Lehrer in Kaltbronn. Durch seine Anregung ließen sich hier damals die Arbeiter von ihrem Lohn etwas abziehen, und die Bauern verkauften Holz zur Aufstellung eines Hilfsfonds. Die nicht unbedeutende gesammelte Summe wurde nach Karlsruhe gesandt. Eine Empfangsbestätigung haben die aufopfernden Männer nie bekommen.

Bei dem Abbau im Jahre 1924 wurde Friedrich Roth in die Hardt versetzt und führte auch hier wieder einen Kampf mit den Männern des Systems. In Waghäusel hatte er an der Fabrik die Lehrerstelle und blieb dort bis 1933. Auch hier wieder Einsatz für die Ideen, die im Jahre 1933 zum Durchbruch kamen. Im Mai des Jahres 1935 wurde Friedrich Roth nach Karlsruhe versetzt und tat hier zunächst noch an der Beiertheimer Schule Lehrerdienst. Dann wurde er beurlaubt und beauftragt, die pädagogische Zentralbibliothek aufzubauen. An dieser Stelle ist Friedrich Roth auch jetzt noch tätig.

Die Werke

Das Schaffen dieses jungen badischen Dichters erfaßt von Anfang an nur das Theater.

Als erstes wurde im Jahre 1930 im Mannheimer Nationaltheater sein „Usmüller" aufgeführt. Das Stück, in dessen Mittelpunkt ein Müller steht, geißelt in der schärfsten Form die damalige Zeit. Daher wurde es von der herrschenden Systempresse abgelehnt, ja, man rief sogar zum Boykott der Aufführung auf. Dem damaligen Lehrer, der sich nicht scheute, der Kirche in der Gestalt eines Pfarrers einen Spiegel vorzuhalten, entstanden viele Feinde, die ihn beruflich angriffen und seine Zurücksetzung als Jugenderzieher betrieben. Doch er hatte seine Laufbahn angetreten und ließ sich durch solche Anfeindungen, die den Geist, aus dem sie geboren wurden, nur allzudeutlich erkennen ließen, nicht abschrecken.

Im Jahre 1932 stand sein neues Werk „Ich suche die Erde" auf dem Spielplan des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe. Hier dieselbe Wirkung wie in Mannheim. Die Systempresse geiferte auch gegen das neue Werk, das das Ringen eines Ingenieurs zum Inhalt hatte, und ruhte nicht eher, bis die Gesinnungsgenossen der Regierung das Stück nach der zweiten Aufführung absetzten. Vor allem machte man damals geltend, daß dem Dichter das Echo schade, das er bei einer durch politische Unausgeglichenheit bekannten Parteipresse gefunden habe. Gemeint war damit die Presse des Nationalsozialismus. Sein Weg aber war dem Dichter von der Zeit vorgezeichnet.

Nach der Revolution wurde dann 1933 „Der Türkenlouis" in den Spielplan aufgenommen. Wieder hatte Friedrich Roth eine glückliche Hand in der Wahl seines Stoffes gezeigt. So ging dieses historische Kampfstück über mehrere Bühnen in Baden, wurde in Rastatt, Eubin und Ehrenfriedersdorf in Sachsen in Freilichtaufführungen gespielt, für die es eine besondere Eignung zeigte.

Und nun hat uns der junge badische Dichter sein neues Werk vorgelegt. „Der Verwandler der Welt" ist das Drama des großen Hohenstaufen Friedrich II. An diesem historischen Stoff zeigt uns der Dichter das Ringen um Volk und Gott, lenkt er unseren Blick auf das uralte deutsche Problem, Staat und Kirche, das seit dem Mittelalter in unserem Volke lebt. Siebenhundert Jahre sind beinahe seit dem Tode dieses letzten großen Hohenstaufen vergangen. Mancher wird vielleicht fragen, was hat uns dieser Friedrich II., was hat uns diese Zeit noch zu sagen? Die Antwort wird ihm „Der Verwandler der Welt" geben.

Röhr.

Theater-Führer

„Der Verwandler der Welt" von Friedrich Roth

Das Geschehen setzt im Drama mit dem Augenblick ein, als Friedrich II. sich seinen Sohn Heinrich, der gegen ihn rebellierte, im Stadthaus zu Mainz vorführen läßt und ihn von seinem Unrecht zu überzeugen sucht. Die Hochzeit Friedrichs mit der englischen Prinzessin Isabella zeigt die umfassende Macht des deutschen Kaisers, dem Gesandte des Sultans gratulieren und ihre Treue versichern. Zum ersten Mal erkennt Friedrich aus einem Gespräch mit seinem Kanzler Peter von Vinea die Hinterhältigkeit des Papstes. Er beschließt, erst den Süden zu besitzen, um von dort her dann den Norden zu erobern.

Währenddessen hetzt Papst Gregor IX. in Rom die Kardinäle gegen den Kaiser auf. Unter den Kardinälen entsteht ein Streit um die Gestalt des Kaisers. Ein offenes Wort für den Kaiser gegen die Kirche wagt der Kardinal Colonna. Auch seine diplomatisch fein ersonnenen Pläne finden keinen Anklang, vielmehr ruft der Papst zum offenen Kampf gegen den Staufer auf.

Auch im Volk hetzten die Priester und Mönche gegen den nach Italien zurückgekehrten Kaiser. Fanatische Gegner suchen den Kaiser aus dem Weg zu räumen. So weit ist es mit der Hetze schon gekommen. Der Papst aber ist vor dem siegreichen Kaiser grundlos schon bis Rom geflohen. Daß seine Furcht unbegründet ist, sehen wir daraus, daß sich Friedrich bereit findet, den Papst gegen die rebellischen römischen Horden zu schützen. In Anagni treten sich in der Gestalt des Kaisers und Gregors zum ersten Mal die beiden Mächte gegenüber. Friedrich spricht von der dienenden Kirche, während Gregor auf seine unumschränkte Macht pocht und die Unterwerfung des Staates unter die Kirche verlangt. Geschickt sucht er das Augenmerk Friedrichs von Italien ab und auf einen Kreuzzug nach Jerusalem zu lenken, um dann freie Hand in Italien zu haben. Doch das Johlen des Volkes läßt Gregor erkennen, wie notwendig die Anwesenheit des Kaisers in Italien ist, denn der Papst muß sich unter den Schutz des Kaisers stellen. Aber nur scheinbar bestand diese Freundschaft. Ein feindliches Ringen um die Macht hat begonnen. Bei Cortenuova hat der Kaiser gesiegt. Seine Staatsbeamten verstehen das Volk mehr und mehr für die Sache des Staufers zu gewinnen. Das Volk steht zum Kaiser. Währenddessen lagert Friedrich untätig vor Rom von seinen Freunden zur Eile getrieben. Als ihm der Greis auf sein Bitten hin die Lösung vom Bann verweigert, als der Kaiser merkt, wie der Verrat schon im eigenen Lager Platz gegriffen hat, gibt er den Befehl zum Anmarsch. Da kommt die Nachricht vom Tode Gregors IX.

Mit Unterstützung des Kaisers besteigt der Mönch Fiesco den päpstlichen Thron als Innocenz IV. Wie wenig dieser falsche Mönch das Vertrauen Friedrichs verdient hat, muß er aus der feindlichen Haltung auch dieses Priesters sehen. Ein neuer Kampf beginnt. Innocenz ist vor Friedrich nach Genua geflohen. In Deutschland hat man einen Gegenkaiser aufgestellt, während in Lyon das ganze Konzil gegen den deutschen Kaiser stimmt. Ganz offen tritt der Papst gegen den Kaiser auf und schleudert wieder gegen ihn ohne jeden Grund den Bann. Der große Staufer wird einsamer. Viele seiner besten Freunde beginnen an ihm zu zweifeln. Wieder steht der Kaiser vor Rom. Viele seiner Getreuen wollen ihn verlassen, denn Unglück scheint auf Unglück zu folgen. Und doch steht am Schluß der Kaiser als Sieger über die Kirche. Er braucht nur noch zum entscheidenden Schlag auszuholen. Da ereilt ihn der Tod in den besten Mannesjahren.

Im Glauben des Volkes aber lebt der tote Kaiser als unsterblich weiter. Im Kyffhäuser sitzt er und wartet bis seine Zeit gekommen. Das Volk aber steht und wartet auf das Wiederkommen Friedrich II. von Hohenstaufen, den sie Verwandler der Welt, Hammer der Kirche und Liebling des Volkes nennen.

Röhr.

Das neue Buch

Merians anmüth'ge Städte Chronik

das ist historische und wahrhafte Beschreibung und zugleich künstliche Abconterfeyung zwantzig vornehmbster und bekanntester Städte in Teutschland, 112 Seiten Text mit 20 doppelseitigen Merianischen Kupferstichen. (Geb. 2 Mark, aus den Büchern der Rose, Verlag Wilhelm Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei München).

Die Sammlung Bücher der Rose im Verlag Langewiesche konnte sich von jeher sehen lassen. Es haftet ihnen nicht der geringste Makel an und man mußte immer nur gutes und schönes darüber schreiben. Wer sie alle besitzt, darf sagen, daß er in seiner Bücherei einen Schatz behütet, der ihm viel gilt. Das muß jeder zugeben, der die Bücher der Rose sein eigen nennt.

Der Verlag Langewiesche hat mit der Herausgabe dieser kleinen Städte-Chronik wieder etwas Gutes geschaffen. In der Hauptsache sind die 20 Städte-Beschreibungen nebst je einem Kupferstich aus der nach dem 30jährigen Krieg entstandenen und erschienenen „Topographia Germaniae" des berühmten Kupferstechers Mathäus Merian sehr gut ausgefallen. Der Wortlaut der Beschreibungen ist zwar bisweilen stark gekürzt, doch tut dies dem Ganzen keinerlei Abbruch. Ausdruck, Sprache und Schreibweise wurde beibehalten, so daß sich der Benützer der empfehlenswerten Chronik ein Bild von den geschichtlichen, wirtschaftlichen und menschlichen Einzelheiten der damaligen Zeit und der beschriebenen Städte machen kann. Das Buch ist in jeder Hinsicht der Anschaffung wert.

Eugen Singer.

Quick mit Lezithin

die Herz- u. Nervennahrung gibt Kraft u. Ausdauer b. körperl. u. geistiger Anstrengung. Sind Sie müde, abgespannt, überarbeitet, nervös, dann: Quick m. Lezithin. RM. 1,20 i. Apoth. u. Drog. Probe gratis d. „Hermes", Fabr. pharm. Präp., München

Copyright by Philipp Reclam jun. Leipzig

(15)

Worte, glühender als die eisigen, die gefallen waren, brannten in seinem Herzen, ungesprochene, ewig unerlöste.

Er stand noch stumm und überwältigt vor Kummer, als seine Mutter das Zimmer schon verlassen hatte.

Wie er aber nun herzutrat und den Bernsteinschmuck nehmen wollte, da kam ihm Merete zuvor und deckte beide Hände über das Geschmeide.

„Niemals", sagte sie mit brechender Stimme, „niemals werde ich dies tragen. Es gehört ihr. Solange sie lebt, gehört es ihr."

Henning nahm den Schmuck still in seine Hände. Die Perlen, warm von gespeicherter Sonne, leicht wie Schaum, rannen ihm über die Finger. Wie hatte sie es genannt? Traum und Gleichnis?

Noch hielt er den Bernsteinschmuck. Wie Kraft und Trost strömte es von ihm aus. Dann schloß er ihn in den Schreibtisch ein.

„Sie kommt zurück", sagte er zu Merete. „Sie wird ganz gewiß wieder zurückkehren. Wo anders sollte sie leben und sterben können als hier? Sie wird wiederkommen und den Bernsteinschmuck tragen — an unsern Festen, wenn wir erst wieder Feste feiern werden auf Birka."

*

Als es unwiderruflich feststand, daß die gnädige Frau Birka verlassen und dem Sohn die Verwaltung des Gutes übertragen werde, da ging auch Gildenring. Er konnte und wollte nicht unter einem jungen Herrn arbeiten, den er als Knaben gekannt, der hier alles auf den Kopf stellen würde, der seine, Gildenrings Tochter verführt und die eigene Mutter vertrieben hatte.

So nämlich malten sich in seinem alten, eigensinnigen Kopf die Ereignisse. Er nahm eine Stellung auf einem benachbarten Gute ein, von wo er Birka von weitem böse und grollend bewachte.

Weder Vater noch Mutter waren dabei, als sich der Junker von Brook und Merete Gildenring in der kleinen Kirche von Widminnen trauen ließen, und es wurde kein Fest dabei gefeiert. Die Zeit, Feste zu feiern, war noch nicht da, meinte der junge Herr.

Er nahm die Zügel fest in die Hand. Gleich am ersten Tag ließ er alle Leute zusammenkommen und sagte ihnen, daß er manches anders machen werde als bisher. Er werde vielleicht mehr verlangen, sie schärfer anfassen müssen. Aber die Zeit sei hart und fordere von jedem einzelnen den Einsatz der ganzen Kraft. Wem es zu streng erscheine, der möge gehen. Wer mit ihm ausharren wolle bis zur großen Vereinigung und endlichen Rettung, der solle es nicht zu bereuen haben. Versprechungen mache er keine andere, als daß auch er und seine Frau alles einsetzen würden, um das Gut — und damit sie alle — zu halten.

Darauf kündigten einige polnische und eine deutsche Familie, die der marxistischen Partei angehörte. Ebenso wollte die Wirtschafterin nicht unter der neuen Gutsfrau arbeiten. Zur Verwunderung aller kamen die beiden Brüder der jungen Frau auf den Hof. Der ältere mit seiner Frau, einer ehemaligen Stenotypistin, der jüngere noch unbeweibt.

Die gnädige Frau war gleich nach Plon gegangen. Sie wußten wohl, warum. Sie hatten von dem Streit gehört, und sie erinnerten sich noch an den Schrei in der Sonnwendnacht. —

Nächtelang heulten die beiden großen Doggen um das Haus. Das klang so unheimlich. Die Instleute schauerten zusammen und sagten: „Die Tiere trauern um die gnädige Frau . . ."

Der Spiegel

Das also ist Deutschland.

Fremd und unheimlich liegt es vor den Fenstern der Züge, die die Herrin von Birka hinausführen in das Reich, dem sie die Treue aufgesagt hat, als es den Osten aufgab. Sie fährt durch den Polnischen Korridor, die lange, blutende Wunde im Fleische der Heimat, sie ballt die Hände in Schmerz und Grimm. Hier schon — ach, hier ist ihr Herrentum schon Knechtschaft geworden!

Aber sie schließt die Augen nicht. Sie will sehen. Alles will sie sehen. Sie will nicht noch einmal hören, daß sie das Leben und die Welt nicht kennt! Sie will die Städte sehen, in denen der Hunger und das Elend haust. Berlin will sie kennenlernen, will in den Reichstag gehen, nicht um die Reden zu hören, die dort gehalten werden. Von Politik versteht sie nichts. Aber sie will die Köpfe der Männer sehen, die Politik machen. Auf Köpfe hat sie sich noch immer gut verstanden.

Und sie wird heimkehren und dem Sohne sagen: Jetzt kenne ich das Reich. Es ist morsch und fault auseinander. Es ist kein Opfer wert, nicht einen einzigen Tropfen Blut ist es wert. Nur die Erde ist dir treu, nur der Acker hält dir Wort. Nur Birka darfst du dich zum Opfer bringen.

Heimkehren? Aber da sitzt an ihrem Platz, dem Platz der Herrin, die Frau aus unedlem Blut.

Feindeselig grollend schaut sie hinaus und sieht doch nur ihr eigenes Schicksal als den Angelpunkt der Welt.

Sie fährt durch verödete Bahnhöfe, durch sterbende Städte, an toten Kaminen, an stillgelegten Werken vorbei. Untergang. Ueberall Untergang. Ueberall Sterben. Ueberall Siechtum und Verfall.

In Berlin will sie eine Weile bleiben. Wer Deutschland kennen will, muß dorthin gehen, wo sein Herz schlägt. Der Zug hält, sie steigt aus. Jemand stürzt sich auf ihr Gepäck, sie folgt ihm in halber Betäubung.

Licht schreit ihr entgegen. Ueberstürzt sie. Blendet sie. Menschenmassen umbranden sie. In das erste beste Hotel flüchtet sie sich, das sie schon anderntags wieder verläßt, um sich in einer stillen, kleinen Pension einzumieten. Ein Haus aus dem wilhelminischen Zeitalter. Ueberladene und verblichene Pracht. Die Wirtsleute haben bessere Tage gekannt. Der Hausherr, ein vornehmer Weißbart, putzt morgens in der Küche den Gästen die Stiefel. Als Anna das durch einen Zufall bemerkt, stellt sie die ihren nicht mehr vor die Tür.

Und dann taucht sie unter in Berlin, gräbt ihre Augen mit bösen, feindseligen Blicken in das Gesicht dieser Stadt. Sie treibt durch die Straßen wie ein verlorenes Blatt im Wind. Verirrt sich hundertmal und findet sich immer wieder zurecht. Nach fünf Tagen, in denen sie gar nichts andres getan hat als durch die Straßen zu wandern, findet sie, daß sie einen hinterwälderischen Eindruck macht, und paßt ihre äußere Erscheinung der Mode an. Darauf nimmt sie sich einen Führer, der sie durch die Vergnügungsstätten Berlins begleiten soll, einen Studenten, der sich auf diese Weise ein paar Mark zu verdienen trachtet. Gut angezogen, unaufdringlich, gewandt ist er. Man kann sich mit ihm sehen lassen. Er führt sie in die vornehmen Cafés am Kurfürstendamm, sie sitzt mit ihm an einem der kleinen Tische, bestellt etwas und sieht sich um, ohne viel mit ihm zu sprechen. Sie betrachtet die Paare, die auf magisch beleuchteter Drehscheibe aneinandergeklebt zu einer schwülen Musik tanzen, und die andern, die an Marmortischchen sitzen, Kaffee trinken und mit gedämpften Stimmen plaudern. Sie geht fremd und kühl durch das „Haus Vaterland" am Potsdamer Platz und wundert sich über die verkrampfte Lustigkeit der angestellten Stimmungskapellen. Sie läßt sich in einen merkwürdigen Zigeunerkeller führen, wo ein Zigeuner, angezogen wie ein Orang-Utan, mit wilden Juchzern Temperament vortäuscht und dazwischen Brahmssche Tänze auf der Geige spielt. Gut spielt er — trotz der Affenjacke und den Juchzern. Sehr elegante, schöne Frauen steigen hier herunter und halten Ausschau nach reichen Provinzlern, die sie rupfen können. Der Fremdenführer, dezent und dienstbeflissen, erklärt ihr dies alles. Er führt sie auch — wenn sie doch nun alles sehen will? — in die „Nürnberger Diele", Börse für Anormale beiderlei Geschlechts. Er begleitet sie in die D. D. D. D., „Die Diele der Dame", wo die Freundinnen tanzen, melancholische, schwärmerische, verirrte Frauen, Geschöpfe aus einer andern Welt — einer unheimlichen Zwischenwelt, die sie nicht begreift. Der Führer läßt sie auch „Eldorado" sehen, wo Männer in Frauenkleidern und mit geschminkten Gesichtern mit Männern tanzen, und wo man sie, die Hochgewachsene mit dem herrischen Fürstinnenkopf, für einen verkleideten Mann hält, und wo ein Mensch mit einem Faunslächeln sie zum Tanz auffordert.

Sie weist den Tänzer ruhig ab. Sie hat alle Jahre den Krakowiak mit dem Janek auf Birka getanzt. Aber mit diesen Männern tanzt sie nicht.

Dem Fremdenführer, der doch gewiß abgebrüht ist, wird es ungemütlich. „Ich bitte Sie, gnädige Frau, lassen Sie uns aufbrechen. Hier ist nicht der rechte Platz für Sie, hier hätte ich Sie nicht herführen sollen."

Aber sie beruhigte ihn. „Ich will alles sehen. Alles. Ich will Deutschland sehen, wie es ist."

Als sie miteinander den Raum verlassen, fliegen ihnen eindeutige Bemerkungen nach. Es ist ihr einerlei. Wenn man durch Morast geht, muß man auf Spritzer gefaßt sein.

Aber anderntags entläßt sie ihren Führer.

„Waren gnädige Frau nicht zufrieden mit mir?"

„Vollkommen. Aber nun brauche ich Ihre Hilfe nicht mehr. Ich werde nun allein gehen."

(Fortsetzung folgt)

Das badische Land

Blick auf Ettenheim

Aufbauarbeit im neuen Reich — Geschichte und Brauchtum

Wer mit der Hauptbahn durch das badische Land reist, dem muß im Uebergangsgebiet vom Breisgau zur Ortenau das alte Barockstädtchen Ettenheim auffallen, das, abseits der Hauptlinie, am Eingang zum schönen Münstertal liegt. In seiner Stadtkirche, die ein Wahrzeichen der Gegend ist, — sie thront überm Gewoge der Gassen, sie ist weithin sichtbar — ruht Kardinal Rohan, der Straßburger Erzbischof, der hier 1803 starb. In Ettenheim wohnte auch Herzog von Enghien, der des Kardinals Nichte, Charlotte Rohan, liebte. Entgegen allen Regeln des Völkerrechts wurde Enghien auf deutschem Boden im Auftrag Napoleons verhaftet und nach einem Scheinprozeß in den Festungsgräben von Vincennes erschossen.

Dieses Ettenheim, das bis 1924 badische und vor 1803 straßburgische Amtsstadt gewesen war, ist fürwahr ein reizvolles Städtchen. Den Verlust seines Amtes hat es freilich nicht leicht verschmerzt. Aber Ettenheim rührt sich, und der heutige Staat fördert das Städtchen nach besten Kräften. Ein großes Arbeitsdienstlager erstand vor den Toren der Stadt: Inmitten einer 40 Hektar großen Fläche sumpfiger Riedwiesen. Wertvolles Ackerland wird hier geschaffen. Unweit des Arbeitsdienstlagers schaut man, in prachtvoller Landschaft, das neue Ettenheimer Schwimmbad, das sogenannte „Jägerbad", benannt nach einem Wohltäter der Stadt, dem Kommerzienrat C. H. Jäger. Jäger ist der Begründer einer Leipziger Firma, deren Erzeugnisse — Bergwerks- und Schiffspumpen — weltberühmt sind.

Ettenheim ist ein Beamten- und Handwerkerstädtchen; aber auch ein Bauernstädtchen. Hier hat sich noch eine „Reb- und Ackerbauernzunft" erhalten. Deren Zunftmeister — z. Zt. ist es Karl Strickler — hat die Zunftruhe mit den alten Zunftbüchern in Verwahrung. Alle zwei Jahre findet in einem der vier Zunftwirtshäuser („Ochsen", „Lamm", „Adler", „Deutscher Hof") der „Bueretag", jeweils am dritten Montag im Januar, statt. In einem Gottesdienst gedenkt man der heimgegangenen Zunftmitglieder. Das übliche Zunftessen, bei dem das Ettenheimer Nationalgericht: Lummel mit Nudeln, aufgetragen wird, fand früher mittags zwölf Uhr statt; heute wird es abends abgehalten. Dabei kommt die Zunftruhe, geschmückt mit Blumen, ein Laib Bauernbrot und ein Krug Wein zur Aufstellung. Alle Familienangehörigen nehmen in festlicher Kleidung, in der alten Bauerntracht, am „Bueretag" teil. Alte Bauernkränze kommen nach dem Mahl zu Ehren. Wenn ein Mitglied der Zunft starb, wurde es früher von den Zunftgenossen zu Grabe getragen. Die wappengeschmückten Zunftstäbe und Zunftleuchter, die bei Prozessionen mitgeführt wurden, sind heute nicht mehr in Gebrauch. Sie verdienen es in das Heimatmuseum aufgenommen zu werden, das in dieser an historischen Erinnerungen reichen Stadt gegründet werden soll.

Die mittelalterliche Stadtanlage ist gut erhalten. Die östliche und westliche Mauergasse führen, der alten Stadtmauer entlang, rings um das Städtchen, das man durch das Untere oder das Obere Tor betreten kann. Bald ist die Stadtmitte erreicht. Man steht vor dem hohen barocken Rathaus. Im Sommer sind alle Fenster mit Geranien geschmückt. Das Bildnis des Stadtgründers Etto steht in einer Nische des Rathausgiebels. Im Bürgersaal schaut man die kunstvolle Marmorbüste des Kardinal Rohan. Aus dem ehemaligen Palais Rohan, dem heutigen Forstamt, hat man jene berühmten Fensterscheiben ins Rathaus zur Aufbewahrung gebracht, in die Herzog Enghien, der Bourbone, mit seinem Diamantring für Charlotte Rohan Verse der Liebe einritzte.

Bürgermeister Vögele berichtet von seiner Stadt. Der Arbeitslosigkeit ist man Herr geworden. In den Jahren 1933 und 1934 hat man die erste große Notstandsarbeit durchgeführt. In 8 800 Tagewerken wurden zahlreiche Feldwege geschaffen. Die zweite Notstandsarbeit soll diesen Herbst eröffnet werden. Das Arbeitsdienstlager wurde von 72 auf 216 Mann erhöht. Es zählt zu den schönsten Lagern in Baden. Ob das neu gewonnene Kulturland zur Schaffung von Erbhöfen oder Siedlungen verwendet wird, oder ob es den Landwirten des Städtchens zugeteilt wird — das Ried war zuvor Allmendland — ist noch nicht entschieden. Das neue Schwimmbad, neben dem Seelbacher das schönste im Lahrer Bezirk, verursachte einen Kostenaufwand von 26 000 RM. Es wurde letzten Sommer auch von zahlreichen auswärtigen Gästen besucht. Das neunklassige Realgymnasium, dessen Schülerzahl von 200 auf 120 zurückging, möchte die Stadt auf jeden Fall sich erhalten. Es erfordert einen jährlichen Zuschuß von 30 000 Mark. Wohl bringt der 600 Hektar große Stadtwald, in welchem jährlich 4000 Festmeter Holz geschlagen werden dürfen, ansehnliche Einnahmen, dennoch muß die Stadt 90 Pfennig Umlage erheben.

Die Industrie, namentlich die Holzindustrie A.-G., 1922 durch Otto Stöcker gegründet, die etwa 250 Mann beschäftigt, ist im erfreulichen Aufblühen begriffen. Das Werk stellt Sitzmöbel aller Art her, vor allem aus Buchen- und Eichenholz. Täglich werden über 800 Stühle fertiggestellt. Auch die Zigarren- und Stumpenfabriken (Filialen von Geiger Oberweier; Heppe Herbolzheim; Schindler Herbolzheim; Weber und Söhne Schachen) sind gut beschäftigt. Von Bedeutung sind ferner das Schwarz'sche Sägewerk und die Jehle'sche Kartonnagefabrik.

Dem Weinbau wird wieder größere Aufmerksamkeit gewidmet. An der Sandhalde, am Kahlenberg und im Gewann Hohkinzig gedeiht der beste Ettenheimer. Gut besucht wird die landwirtschaftliche Kreiswinterschule. Für die heimische Viehzucht ist die Jungviehweide am Kahlenberg von großer Bedeutung. Außer den vier Jahrmärkten (Agathamarkt, Maimarkt, Augustmarkt und Martinimarkt) spielen die monatlichen Vieh- und die vierzehntägigen Schweinemärkte eine große Rolle.

Vom Rathaus steigen wir die steile Rohanstraße empor zum wappengeschmückten Ichtrazheimschen Haus, in welchem der Herzog von Enghien einst wohnte; dann kommt man zur Stadtkirche, darinnen Rohan ruht. Im Friedhof, der sich an die Kirche anschließt, sehen wir das schlichte Ehrenmal für jene 148 Männer Ettenheims, die ihr Leben im Weltkrieg für Deutschland hingaben. Ein Denkmal für die Gefallenen des Realgymnasiums befindet sich vor der Schule selbst.

Eigenartig ist das Ettenheimer Brauchtum. Neujahrs-, Fastnachts-, Oster- und Pfingstbräuche haben sich erhalten. Besonders seltsam sind die Ettenheimer Sonnwendbräuche. An drei Stellen werden die Sonnwendfeuer abgebrannt. Schon eine Woche vor Sonnwend beginnen die Buben der Stadt mit Holzsammeln. Aus voller Kehle wird dabei gesungen: „Vit, zum Vit, zum Häfeli, / Zum Dume, zum Dume; / s' Schitli wird bald kume, / Zum Dewere, zum Dewere, / Stellt d'r böse Maidle no! / Glück ins Hus! Unglück rus! / Keie au e große Well obe rus! / D'r Michel und d'r Vit, / Sie bitte um e Schit! / Sie bitte um e Wid, / Daß 's ganz Johr im Hus kei Unglück g'schieht!"

Der altgermanische Sonnenkult wurde im Mittelalter auf die Heiligen übertragen: Vit ist St. Veit, Dume ist St. Thomas, Michel ist St. Michael. Durch Lärm wurden die Dämonen vertrieben; dewere bedeutet Lärm. Nach germanischer Sitte mußte an den Sonnwendtagen die ganze Gemeinde Sonnenopfer darbringen. So muß in Ettenheim heute noch jedermann eine Gabe zum Sonnwendfeuer stiften.

Zum Abschied steigen wir hinauf auf den Kapellenberg, und den Kahlenberg. Wir halten Umschau über die schöne Landschaft. Das Münstertal liegt vor uns, der Schwarzwald, die Ebene, der Kaiserstuhl und fern im Westen: die blauen Vogesen. Mittelpunkt einer schönen Welt ist Ettenheim, das reizvolle Barockstädtchen im Vorschwarzwald.

Wasserkraftausbau im Schwarzwald und Oberrheingebiet

Von Direktor Dipl. Ing. O. Henninger, Freiburg i. Brsg.

Die Wiederbelebung der Wirtschaft nach den Krisenjahren läßt die Zeit der weiteren Erschließung unserer Wasserkräfte näherrücken.

Im Schwarzwald einschl. Neckar können auf badischem Gebiet in 4733 bestehenden Werken 800 Mill. kWh Energie im Jahresmittel gewonnen werden. Hiervon werden etwa 70 Prozent tatsächlich genutzt; nur ein Zehntel dieser Erzeugung fällt auf 4524 Triebwerke unter 70 kW Ausbauleistung. In der Entwicklung des Wasserkraftausbaues blieb es den Ueberlandwerken in der Elektrizitätswirtschaft vorbehalten, die Hauptkraftquellen des Schwarzwaldes zu erschließen. Das Murg-Schwarzenbachwerk und Schluchseewerk allein weisen die dreifache Jahreserzeugung der genannten Triebwerke auf.

In den Schwarzwaldtälern stehen noch verhältnismäßig viele freie Kleinwasserkräfte mit etwa 15 bis 20 Mill. kWh/Jahr effektiver Nutzung zur Verfügung. Die stark wechselnde Wasserführung erschwert aber den Gewerbetreibenden den Entschluß zum Ausbau eines Triebwerkes. Die Möglichkeit des Bezuges von Ergänzungskraft aus den öffentlichen Netzen gewährleistet wohl die Ausnützung der bestehenden Triebwerke. An Stelle von Neubauten tritt aber der Elektromotor, heute in jedem Ort leicht anzuschließen, der Gewerbe und Industrie bauliche Kosten erspart und jederzeit gesicherte Kraft bietet.

An Großwasserkraftanlagen im Schwarzwald bestehen Projekte für eine weitere Nutzung von rd. 500 Mill. kWh mit Ausbauleistungen des Einzelwerkes bis zu 100 000 kW und darüber. Durch die Speicherbecken wird nicht nur die restlose Ausnützung der zufließenden Kraft als Tagesenergie, sondern besonders ihr vorzüglicher Einsatz als Spitzen- und Ergänzungskraft im Winter gewährleistet. Das gefüllte Schluchseebecken repräsentiert im bestehenden Ausbau ein Arbeitsspeichervermögen von 75 Mill. kWh, das beim Ausbau des Gefälles bis zum Rhein auf 135 Mill. kWh steigt; selbst Teilfüllungen bedeuten daher beträchtliche Notreserven.

An Laufkraftwerken sind die Neckarstufen im Zuge der Schiffbarmachung mit 172 Mill. kWh badischen Anteil ausgebaut. Das Hauptgewicht in der Erzeugung von Grundkraft liegt jedoch bei den Wasserkräften am Oberrhein. Hier ist im Gegensatz zum Neckar die Wasserkraft die Wegbereiterin der künftigen Schiffahrt; die grundsätzliche Einteilung der Kraftstufen auf Grund eines Wettbewerbes wahrt die beiderseitigen Interessen. Der badische Anteil an der Rheinkraft zwischen Basel und Bodensee beträgt 1780 Mill. kWh/Jahr; hiervon sind 65 Proz. oder 1160 Mill. kWh durch die vorhandenen sieben Kraftstufen erschlossen. Weitere 520 Mill. kWh/Jahr oder 29 Proz. des deutschen Anspruches können an den freien Flußstrecken noch gewonnen werden. Der Rest betrifft Umbauten, Erweiterungsmöglichkeiten bestehender Werke. Die im Interesse des Hochwasserschutzes erwogene Bodenseeregulierung ist für die Krafterzeugung am Oberrhein ohne nennenswerte Bedeutung. Der Ausbau von Rheinkraft ist bei den großen im Einzelwerk anfallenden Energiemengen nur möglich für chemische und metallurgische Großindustrie sowie für die Ueberlandversorgung, da nur auf diese Weise die volle Nutzung dieser wohlfeilen Kraft erzielt werden kann.

Insgesamt kann Baden neben der bestehenden Erzeugungsfähigkeit der ausgebauten Wasserkräfte von 2000 Mill. kWh im Jahr, d. h. 18 % der gesamten ausgebauten Wasserkraft Deutschlands, weitere 1150 Mill. kWh der deutschen Energiewirtschaft zur Verfügung stellen. Angesichts der Erklärung des Reichswirtschaftsministers in Saarbrücken über die Bedeutung und Aufgabe der Verbundwirtschaft für die Wehr, Sicherheit und Billigkeit der deutschen Energieversorgung ist dieser Beitrag der Südwestecke zum Aufbau der Wirtschaft von großer Bedeutung. Gerade die Verschiedenartigkeit unserer Wasserkräfte nach Grundkraftwerken — unregulierte Wasserkraftwerke an den Flüssen — und Hochdruckspeicherkraftwerken bietet eine gute Ausnützung der Uebertragungsanlagen und eine vollständige Ausnützung der Wasserkraftwerke beim Anschluß an die Verbundwirtschaft, die allein die restlose Aufnahme der dargebotenen Energie ermöglicht. Da dieser unter anderm auch die Aufgabe zufällt, an der Erschließung der Erzvorkommen, der Steigerung der Aluminiumerzeugung und der Elektrifizierung der Bahnen mitzuwirken, so muß die Verbundwirtschaft auch aus den Kreisen gefördert werden, die heute noch das eigene Interesse dem Gesamtwohl voranstellen. In der ganzen Welt wird der Ausbau der Wasserkräfte aus der Erkenntnis herausgefördert, daß bei ihm nach Ueberwindung des Kapitaldienstes der nie versiegende, von der Natur gebotene Kraftzufluß schließlich eine konkurrenzlos billige Kraft von Ewigkeitswert bietet.

Neben diesen kraftwirtschaftlichen Gesichtspunkten verdient auch noch hervorgehoben zu werden, daß die Ausbauzeit der Kraftwerke eine starke Anregung des allgemeinen wirtschaftlichen Lebens mit sich bringt, wie dies auch aus der Tatsache hervorgeht, daß allein in den Jahren 1927/33 aus den Bauten am Oberrhein und im Schwarzwald in Jahresmittel von etwa 20 Millionen Reichsmark der deutschen Volkswirtschaft zugeflossen sind. Der Ausbau der Wasserkräfte verdient daher für die Förderung unserer Wirtschaft und des Volkswohles die höchste Beachtung.

Ministerpräsident Köhler besucht den Salinenumbau in Bad Rappenau

Karlsruhe, 2. Nov. Am 31. Oktober besuchte Ministerpräsident Walter Köhler in Begleitung der Sachbearbeiter des Finanz- und Wirtschaftsministeriums den Neubau der Saline Bad Rappenau. Es handelt sich, wie bekannt, um die Ausführung eines großen Bauvorhabens mit einem Kostenaufwand von über ½ Million Reichsmark, durch das die Siede- und Lagerungseinrichtungen — allerdings ohne eine Betriebserweiterung — modernisiert werden. Die Arbeiten schreiten rüstig weiter, so daß die umgebauten Anlagen schon im kommenden Frühjahr in Betrieb genommen werden dürften. Diese großzügige Arbeitsbeschaffung hat sich für Bad Rappenau und Umgebung in wirtschaftlicher Hinsicht äußerst günstig ausgewirkt, so daß zur Zeit dort keine Arbeitslosen mehr vorhanden sind. Die badischen Salinen sind, wie wir hören, unter dem Einfluß der allgemeinen Wirtschaftsbelebung gut beschäftigt.

Deutsche Fachleute und Maschinen beim Abbau des Erzlagers im Fricktal

Basel, 2. Nov. Um die Abbauwürdigkeit des Erzlagers im Fricktal festzustellen, stellen Bund und Kanton Aargau den Betrag von ca. 250 000 Fr. zur Verfügung. Nur die gegenwärtige Zeitlage bedingt die Ausschüttung dieser hohen Summe. In normalen Zeiten wäre der Bezug der Erze aus dem Auslande rentabler. Die erforderlichen Maschinen wurden aus Gutmadingen bei Donaueschingen entliehen. Es handelt sich zunchst um zwei elektrisch betriebene Schrämm-Maschinen, mit denen man bis zum kommenden Frühjahr etwa 6 000 Tonnen Fricktaler Erz gewinnen will. Die gesamten Arbeiten stehen unter der Aufsicht von deutschen Fachleuten, die ganz andere Erfahrungen besitzen. Fallen die Proben befriedigend aus, dann soll eine umfangreiche Bergwerksanlage erstellt werden. Man rechnet mit einer bedeutenden Mächtigkeit des Erzvorkommens.

Dr. Wiggers Kurheim

Partenkirchen Winter-Olympiade-Ort

wird besonders im Herbst wegen des gleichmäßig schönen, sonnigen Wetters gerne besucht.

Klinisch geleitetes Sanatorium für Nerven-, Stoffwechsel- und innere Krankheiten und Erholungsbedürftige. Neuzeitlich eingerichtet. Eigenes Kurmittelhaus mit allen erprobten Einrichtungen für Diagnostik und Therapie. 4 klinisch langjährig vorgebildete Aerzte. / Pauschalkuren

Unter gleicher Oberleitung

Das familienhotel „Der Kurhof"

Pension von RM. 8.— bis 13.—

Prospekt durch Geheimrat Dr. Florenz Wigger.

Kind getötet

Pforzheim, 2. Nov. Am Donnerstagnachmittag fanden städtische Kanalarbeiter in einem Wasserschacht in der Bernhardstraße, gegenüber der ehemaligen Wirtschaft zum „Felsenkeller", ein Paket mit einer Kindesleiche, die in eine Hemdhose und zwei Bogen Packpapier eingewickelt war.

Trotz geringer Anhaltspunkte wurde am Freitag mittag die Mutter ermittelt und in Haft genommen. Es ist ein 21jähriges leddiges Mädchen, das hier beschäftigt ist, aber von auswärts stammt. Nach ihren Angaben hat sie das Kind am 23. Oktober ohne Hilfe auf der Schanz gegenüber dem Fundort geboren. Als es zu schreien anfing, habe sie ihm das Taschentuch in den Mund gesteckt, und als es tot war, habe sie es in den Wasserschacht geworfen. Das Mädchen will aus Angst vor seinem Vater gehandelt haben. Der Vater des Kindes, ein 23jähriger lediger Mann von hier, wurde ebenfalls in Haft genommen, da er der Beihilfe verdächtig ist.

Kleine badische Rundschau

Mannheim, 2. Nov. Bei 36 Verkehrsunfällen, die sich in vergangener Woche hier ereigneten, wurden insgesamt 24 Personen verletzt und eine Person getötet. Beschädigt wurden 29 Kraftfahrzeuge und elf Fahrräder. Der hierbei entstandene Sachschaden ist zum Teil sehr erheblich. Einer der Unfälle ist auf Trunkenheit zurückzuführen.

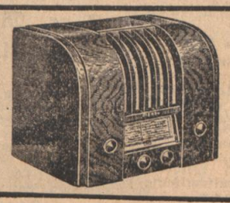
Mannheim, 2. Nov. (Betrunken auf dem Motorrad). Infolge Trunkenheit kam in der vergangenen Nacht der 23 Jahre alte Buchhalter Friedrich Steffen, wohnhaft Waldhof, Am Herrschaftswald 160, bei der Fahrt mit einem Kleinkraftrad durch die Karlsternstraße zu Fall. Er brach das linke Schlüsselbein und erlitt eine Gehirnerschütterung.

Pforzheim, 2. Nov. (Prügelei unter Zigeunern.) Am Freitagnachmittag kam es in einer Wirtschaft im Stadtteil Dillstein zu einer Prügelei unter Zigeunern, wobei ein in Bietigheim (bei Rastatt) wohnhafter 41jähriger Halbzigeuner übel zugerichtet wurde. Mit einer Gehirnerschütterung und anderen erheblichen Verletzungen wurde er nach dem Krankenhaus gebracht. Die Polizei nahm zwei Täter fest.

Windschläg, 2. Nov. (Notstandsarbeiten). Im Wege der Notstandsarbeiten soll im Anschluß an die im letzten Jahr beendeten Meliorationen eine solche der Kammbachwiesen durchgeführt werden. Neben Geradlegung eines Teils des Kammbachlaufes ist eine Verlegung des Wiesenweges hinter dem Lohwald vorgesehen. Der Weg dürfte direkt am Lohwald den Schuhrgraben entlang geführt werden, wodurch eine Durchschneidung der Allmendwiese vermieden wird. Das Kulturbauamt Offenburg hat die erforderlichen Pläne und den Kostenvoranschlag bereits fertiggestellt und den Antrag an das Arbeitsamt Offenburg weitergeleitet. Sobald die Genehmigung erteilt ist, wird mit den Arbeiten begonnen.

Todesopfer eines Verkehrsunfalls

Pforzheim, 2. Nov. An den Folgen ihres Unfalls starb im Laufe des Freitags die 76 Jahre alte Frau Christine Mößner aus Eutingen im Städtischen Krankenhaus. Die Frau wurde am Mittwoch nachmittag auf der Straße nach Eutingen von einem Personenwagen erfaßt und erlitt einen schweren Schädelbruch, dem sie nun erlag.



Jeder 10. Rundfunkhörer besitzt einen Mende

So beliebt sind MENDE-Empfänger. — MENDE heißt:
SCHÖNHEIT — WOHLKLANG — WERKMANNSARBEIT!
Sehen Sie hinein in ein MENDE-Gerät und überzeugen Sie sich selbst von der soliden Werkmannsarbeit. Beachten Sie besonders unsere Groß-Ton-Lautsprecher: dort liegt das Geheimnis des Wohlklanges.

MENDE

Bezugsquellen weist nach: Generalvertretung Mende-Radio-Vertrieb Rheinland G. m. b. H., Düsseldorf, Zweigbüro Frankfurt a. M., Weserstraße 33

Das ganze Jahr frisches Obst!

Das erste deutsche Kühlhaus für Obst und Gemüse in Muggensturm

Muggensturm, 2. November. (Eigener Bericht des „Führer“.) Die Maßnahmen der Marktregelung setzen bei stoßweise anfallenden, sehr leicht verderblichen Obst- und Gemüsearten die Möglichkeit einer Speicherung voraus. Die Kühlhäuser an den Verbrauchszentren sind hierfür im allgemeinen nur in beschränktem Umfange verwendbar, weil der Vortransport nicht immer günstig ist und außerdem wegen der Entfernung kleinere tägliche Ueberstände nicht gerettet werden können. Deshalb erschien die Erstellung von Kühlhäusern am Erzeugungsort als eine wirksame Ergänzung zu den Funktionen der Kühlhäuser an den Verbrauchszentren. Gleichzeitig ergibt sich hierdurch der Vorteil, daß bei der Lagerung am Erzeugungsort der Bauer über seine Ware besser disponieren kann, d. h. daß er nun nicht mehr zu Schleuderpreisen abgeben muß. Dies bedeutet wiederum, daß der Anbau lohnender wird und damit sowohl ein Erfolg in der Erzeugungsschlacht als auch der Arbeitsschlacht erwartet werden kann.

In enger Zusammenarbeit der Landesbauernschaft Baden mit dem Kältetechnischen Institut wurde auf Grund dieser Ueberlegungen in Muggensturm ein erstes Versuchskühlhaus für Obst und Gemüse erbaut, welches einem doppelten Zweck dient:

1. den Nachweis zu erbringen, ob und unter welchen Bedingungen derartige Kühlhäuser wirtschaftlich sind,

2. die Ergebnisse der Forschung über Obst- und Gemüselagerung raschestens auf den praktischen Maßstab auszudehnen.

Das Kühlhaus umfaßt 4 Kühlräume von zusammen ca. 200 Quadratmeter Kühlfläche, von welchen einer das Gefrieren von Obst und Gemüse auf —15° erlaubt. Weiterhin ist ein Eiserzeuger und ein kleiner Fleischkühlraum eingebaut. Die Kühlung erfolgt durch 3 Kältemaschinen, welche von der Gesellschaft für Lindes Eismaschinen in Wiesbaden geliefert wurden.

Die Früchte gelangen von einer Laderampe aus durch eine Schleuse in einen Vorraum, von wo aus sie in die Kühlräume verteilt werden. Dabei wird in die Kühlräume das Gut eingebracht, welches in frischem Zustand verkauft werden soll. In den Gefrierraum werden Obsthalbfabrikate für die Konservenindustrie eingelagert; mit dieser Methode lassen sich chemische Zusätze vermeiden, welche bisher zur Erreichung einer genügenden Haltbarmachung notwendig waren.

Nach Abschluß der Lagerperiode werden die Früchte durch den Vorraum in die Eisenbahnwagen befördert, welche unmittelbar von der Rampe aus beladen werden können.

Beim Versand nach weiter entfernten Marktplätzen wie Berlin, Hamburg, Königsberg usf. werden Kühlwagen verwendet. Kommen die Früchte im Umkreis von etwa 100 Kilometern auf den Markt, so werden sie in einem Ausbringraum auf eine höhere Temperatur gebracht, so daß sie nicht mehr beschlagen, und in gewöhnlichem Güterwagen abtransportiert. Das Kühlaus besitzt noch eine Sondereinrichtung, welche gestattet, frisch gepflückte Früchte nach der Verladung vor dem Versand rasch durchzukühlen. Zu diesem Zweck wird in einer der im Dachraum befindlichen Luftkühler, der üblicherweise zur Kühlung eines Raumes dient, so geschaltet, daß in den betreffenden Kühlwagen durch isolierte Schläuche kalte Luft geblasen werden kann, welche nach Abgabe ihrer Kälteleistung wieder zum Kühler zurückkehrt.

Das Kühlhaus in Muggensturm hat in dem einen Jahr, welches es nun in Betrieb ist, die darauf gesetzte Erwartung voll erfüllt.

Für die Haltbarkeit der eingelagerten Güter ist insbesonders die Tatsache wertvoll, daß viele Früchte wenige Stunden nach der Ernte schon gekühlt sind. In größerem Umfange wurden bisher Erdbeeren, Himbeeren, Zwetschgen, Tomaten, Wintersalat, Aepfel und Birnen eingelagert.

Nach mehreren Jahren bzw. Betriebsjahren sollen abschließende wirtschaftliche Erfahrungen mitgeteilt werden.

Einweihung eines Hitler-Jugendheims

* **Heidelberg-Pfaffengrund,** 2. Nov. Am morgigen Sonntag weiht die Hitlerjugend des Stadtteils Pfaffengrund ihr Fritz-Groeber-Heim ein. Mit einem Fond von 15 000 RM. haben die Hitlerjungen aus Pfaffengrund unter Mithilfe ihrer Väter und Brüder das zweistöckige stattliche Haus fast ganz aus eigener Kraft errichtet. Die Stadtverwaltung gewährte weitgehende Unterstützung beim Bau. Die Inneneinrichtung des Raumes kann als vorbildlich bezeichnet werden. Dank des tatkräftigen Einsatzes der gesamten Hitlerjungen aus dem Pfaffengrund ist nun aus der anfangs geplanten Baracke ein wirklich schönes Heim geworden.

Mit dem Motorrad in voller Fahrt in die hochgehende Glotter

Glottertal, 2. Nov. Am Donnerstag zu später Nachtstunde fuhr ein Motorradfahrer aus Freiburg, der sich auf dem Heimweg vom Glottertal befand, am Ortseingang von Glottertal an der gefährlichen Wigis-Brücke in voller Fahrt in die hochgehende Glotter. Der Fahrer selbst blieb fast unverletzt; dagegen konnte der Beifahrer nur mit schweren Verletzungen aus dem Fluß geborgen werden.

Schnee im Odenwald

Hirschhorn, 2. Nov. In den letzten Tagen brachten die heftigen Stürme neben wolkenbruchartigen Niederschlägen auf den Höhen des hinteren Odenwaldes auch den ersten Schnee, der die Berggipfel mit einer weißen Kappe zudeckte. Die Täler glichen streckenweise infolge der über die Ufer getretenen Bäche Seen, so daß die Feldarbeiten unterbrochen werden mußten. Auch vom Neckar wird hoher Wasserstand gemeldet.

Staatssekretär Dr. Schlegelberger in Lörrach

Lörrach, 2. Nov. Bei seinem Besuch in Lörrach ließ sich der Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Schlegelberger von Amtsgerichtsrat Backerstoß eingehend über die Verhältnisse im Grenzgebiet unterrichten und suchte die Beamten und Angestellten in ihren Arbeitszimmern auf.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Auf der Vorderseite der Tiefdruckfläche, die sich von Spitzbergen bis zu den Azoren erstreckt, strömen milde subtropische Luftmassen nach West- und Mitteleuropa, die auf der Rückseite des Hochdruckgebiets auf Rußland abgleiten und dabei austrocknen. Westlich von Irland hat sich eine Teilstörung ausgebildet und wird sich in östlicher Richtung verlagern. Bei uns wird es deshalb besonders im Norden des Gebiets vorübergehend zu stärkerer Bewölkung kommen.

Voraussichtliche Witterung: Fortdauer des trockenen Herbstwetters, vorübergehend, besonders im Norden des Gebiets, Aufkommen von Bewölkung, tagsüber warm, nachts Temperaturen bis auf Null Grad zurückgehend. Schwache, später auffrischende südliche bis südwestliche Winde, Frühnebel.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	370	—19
Rheinfelden	356	—23
Breisach	301	—17
Kehl	424	—58
Karlsruhe-Maxau	706	+ 1
Mannheim	616	+37
Caub	416	+30

Mittelbadische Herbstorientierungsfahrt

Bereits über 50 Voranmeldungen bei der DDAC-Fahrtleitung Karlsruhe – Die wichtigsten Punkte der Ausschreibung

Wie groß der Wunsch in den Kreisen südwestdeutscher Motorsportler ist, ihr Können bei Zuverlässigkeitswettbewerben unter Beweis zu stellen, die nichts weiter als einen tüchtigen „Kopf“-Fahrer und gutes, serienmäßiges Fahrzeugmaterial verlangen, geht aus der Tatsache hervor, daß schon vor Erscheinen der offiziellen Ausschreibung für die am 16./17. November stattfindende „Mittelbadische Herbstorientierungsfahrt“ bei der Fahrtleitung der DDAC-Ortsgruppe Karlsruhe über 50 Anfragen und vorläufige Nennungen aus ganz Baden eingegangen sind.

Aus der jetzt vorliegenden Ausschreibung seien nachstehend die wichtigsten Punkte aufgeführt:

Zweck der Veranstaltung ist, dem sportliebenden Kraftfahrer Gelegenheit zu geben, Fahrtechnik, Fahrsicherheit, Orientierungsvermögen und Ausdauer auf einer etwa 500 Km. langen Zuverlässigkeitsfahrt zu erproben und ihn für Großveranstaltungen des DDAC, NSKK und der ONS heranzubilden.

Startberechtigt sind alle Inhaber einer internationalen Lizenz oder eines nationalen Ausweises für 1935, die ihren dauernden Wohnsitz im Gau 14 (Baden) haben.

Die Fahrzeuge müssen in jeder Hinsicht den behördlichen Vorschriften entsprechen. Rennmaschinen werden nicht zugelassen!

Fahrerablösung während des Wettbewerbs (Start bis Ziel) ist unstatthaft.

Die Einteilung der Fahrzeuge erfolgt in 8 Wertungsgruppen, und zwar Krafträder bis 250, bis 350, bis und über 500 ccm, Seitenwagenmaschinen bis und über 600 ccm und Kraftwagen bis und über 1300 ccm.

Die Wertungsbedingungen der Fahrt lauten wie folgt: Bei der Fahrzeugabnahme — die am 16. November von 18 bis 20 Uhr erfolgt — erhält jeder Teilnehmer in einem Briefumschlag ein Kontrollbuch und eine kleine Streckenkarte. In diese sind — innerhalb einer Gesamtstrecke von rund 500 Km. — insgesamt 18 Kontrollorte eingezeichnet. Für das Anfahren jedes dieser Kontrollorte erhält der Fahrer je 10 Wertungs-Gutpunkte. Der Fahrer ist nicht gezwungen, alle 18 Kontrollen anzufahren, er soll sich aber die nach seinem Ermessen entsprechend seiner persönlichen Leistungsfähigkeit und der seines Fahrzeugs innerhalb der ihm zur Verfügung stehenden Fahrzeit erreichbaren Kontrollen aussuchen und nach seiner Karte dann die zweckmäßigste Streckenführung selbst wählen. Allerdings ist für jede der 8 Fahrzeuggruppen das Anfahren einer bestimmten Mindestzahl von Kontrollen — die je nach Maschinenstärke mit 12 bis 16 festgelegt ist — Bedingung, um überhaupt gewertet zu werden! Dazu ist außerdem notwendig, daß die Fahrzeit, die 9 Stunden beträgt, nicht überschritten wird, d. h., wer nach Zielschluß, also nach 16.30 Uhr eintrifft, wird nicht mehr gewertet!

Jeder Fahrer, der bis zum Zielschluß zur Stelle ist und die vorgeschriebene Mindestzahl von Kontrollen passiert und in seinem Fahrtbuch bestätigt hat, erhält eine Wertungsplakette der „Mittelbadischen Herbstorientierungsfahrt“. Die beiden ersten Fahrer jeder Gruppe mit der höchsten Punktzahl erhalten außerdem Ehrenpreise.

Nennungen sind — unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars — zu richten an Fahrtleiter Horst von Roehl, Karlsruhe, Marienstraße 45, Tel. 6597. Das Nenngeld ist gleichzeitig auf das Postscheckkonto Fr. Neuer, Karlsruhe, Nr. 28 111 einzuzahlen. Es beträgt — einschließlich Sporthaftpflichtversicherung: für Krafträder 4 RM., für Beiwagenmaschinen 6.50 und für Kraftwagen 8 RM. — Nennungsschluß ist der 12. November, 18 Uhr. A. B.

Neusel gab auf

Carnera siegt in der vierten Runde durch technischen k. o.

Der in der amerikanischen Presse groß aufgemachte „Ausscheidungskampf“ um die Weltmeisterschaft nahm mit der Aufgabe von Neusel ein für viele unerwartetes Ende, da man dem Deutschen trotz seiner wenig überragenden Leistung gegen Schmelig stark überschätzte. Von Beginn des Kampfes an war der Italiener Carnera technisch dem Deutschen überlegen. Gegen den gewiß nicht als überaus schnell bekannten Carnera wirkte Neusel direkt langsam. Von der dritten Runde an kam Neusel etwas auf, doch schon in der vierten war das Ende da. Mit einer schweren Linken schlug der Italiener seinem Gegner die linke Augenbraue auf. Neusel erhob bald darauf die Hand zur Aufgabe.

Die Zuschauer waren mit diesem Ende des Kampfes äußerst unzufrieden, da man überall der Ansicht war, daß Neusel den Kampf trotz der Verletzung hätte fortsetzen können.

Mit dieser klaren Niederlage ist Neusel wohl aus dem Geschäft um die Boxweltmeisterschaft ausgeschieden. Damit hört hoffentlich auch endlich das große Tamtam auf, das man um den „blonden Westfalen“ in einem Teil der deutschen Presse macht.

Ueber 45 Kilometer in einer Stunde!

Sechs neue Rad-Weltrekorde des Italieners Olmo

Der bekannte italienische Straßenfahrer Guiseppe Olmo unternahm auf der neuen Mailänder Holzbahn einen Angriff auf den Stunden-Weltrekord ohne Schrittmacherführung. Bei günstigen Witterungsverhältnissen war der Versuch des Italieners von Erfolg gekrönt. Er legte in einer Stunde 45,090 Kilometer zurück und schlug damit den bisherigen Rekord des Franzosen Maurice Richard mit 44,777 Kilometer. Olmo ist damit der erste Radfahrer der Welt, der ohne fremde Hilfe in einer Stunde mehr als 45 Kilometer zurücklegte. Im Verlauf seiner Rekordfahrt verbesserete Olmo noch fünf weitere Weltrekorde, und zwar folgende: 4 Kilometer 5:20,0 Min. (bisher Archambaud-Frankreich 5:20,2); 15 Kilometer: 19:56,0 Min. (bisher Binda-Italien 20:30,5); 20 Kilometer: 26:32,2 Min. (bisher Richard-Frankreich 26:36,2); 30 Kilometer: 39:51,2 Min. (bisher Richard 39:58,8); 40 Kilometer: 53:13,0 Min. (bisher Richard 53:29,4).

Golf in Baden-Baden

Der Golf-Club veranstaltete am 30. Oktober 1935 ein Wettspiel für die Platzarbeiter und Stockträger. Der sportliche Geist war ausgezeichnet; das Wettspiel hatte folgendes Ergebnis:

Stockträger: 1. Preis Braun Fritz, 2. Hörth Anton, 3. Benz Wilhelm.

Arbeiter: 1. Preis Ferner Josef, 2. Veith Fritz.

Das Wettspiel, das sich über den ganzen Tag ausdehnte, wurde durch ein gemeinschaftliches Mittagessen, das vom Präsidium des Clubs gegeben wurde, unterbrochen. Für das Präsidium begrüßte Kurt Brenner die Teilnehmer, die die stattliche Zahl von 26 Stockträgern und 5 Platzarbeitern aufwies.

Fußball im Murgtal

Kreisklasse I — Gruppe 1 — Kreis 6, Murg

FV Malsch — FV Niederbühl
FV Muggensturm — 1. Sportverein Mörsch
Germania Bietigheim — FC Hörden
Frankonia Rastatt — VfB Gaggenau
FV Bischweier — FV Oetigheim
FV Ottenau — FC Neuburgweier

Jugendfußball im Kreis Murgtal

Mörsch — Muggensturm
Steinmauern — Ottersdorf
Iffezheim — Neuburgweier
Durmersheim — Malsch
Oetigheim — Forchheim

FV. Beiertheim-Spfr. Forchheim

Am Sonntag empfängt der FV Beiertheim die Sportfreunde Forchheim zum fälligen Verbandsspiel. Da beide Vereine bis jetzt noch einen ungünstigen Tabellenplatz einnehmen, wird mit einem harten Punktekampf zu rechnen sein. Wenn man den Vorteil des eigenen Platzes in Betracht zieht, so dürften wohl den Einheimischen die größeren Siegesaussichten gegeben werden.

*

Einen bayerischen Fußballsieg gab es am Freitag im Städtespiel München — Oslo, das vor 12 000 Zuschauern ausgetragen wurde. Die Norweger mit so bekannten Spielern wie Jörgen Juve, Brettville u. a. enttäuschten sehr und wurden mit 3:1 Toren geschlagen, nachdem es bei der Pause 1:1 gestanden hatte.

Vom 5. bis 30. November zeigen wir den Damen von Karlsruhe in unserer
Färbe-Beratungs-Stelle
Amalienstraße 63
an allen Wochentagen von 9-13 u. von 15-19 Uhr das Entfärben, Färben, Entflecken, Entglänzen usw. von Kleidungsstücken und Stoffen.
Die Vorführungen sind kostenlos ein Verkauf findet nicht statt.
Gebr. Heitmann Farbenfabrik Köln.

• Das gute Besteck • vom Fachgeschäft 1047 Karl Hummel, Werderstr. 11/13

Was immer auch Sie suchen Sie finden alles im „Führer“

Leinen Wäsche Betten Schulz Herrenstr. 24 28602
wirbt für seine große Abteilung Herren- Damen- Kinder- Trikotagen
Knaben-Schlupfhose . . . 1.55
Mädchen-Trikothemd . . 1.10
Kinder-Nachthemd . . . 1.75

Zu vermieten

Möbl. heizb. Zimmer zu vermiet. (2845) Winterstr. 18, III.

Schönes nach Süden geleg. Zimmer an ält. solid. Herrn od. Dame abzugeb. Kriegsstr. 204, III. (2808)

Frdl. möbl. Mans.-Zimmer für 12 Mk. zu vm. (Miete im Voraus) Adlerstraße 5, II. (2848)

2 gut möblierte Zimmer mit Dampfhzg. und Kochgelegenh. ab sofort zu vermieten. Karlstraße 1a. Zu erfr. im Laden. (28652

2 leere Z., a. get., m. bes. Eing., a. berufst. Frl. a. sof. z. verm. Zu erfr. unt. 2895 im Führer.

Mietgesuche

Student sucht gutes Zimmer Zentralhz., fließd. Wasser, ruh. Lage, Stadtmitte. Ang. u. 2866 an d. Führer.

Auf 1. Dezember gut möbliertes Zimmer mit voll. Pens., im Zentrum der Stadt gesucht. Ang. unt. 2882 an d. Führer.

Hausbesitzer! Ost- od. Südstadt, auf sofort od. spät. 3 Zimmerwohnung zu miet. ges. Ang. u. 2853 an d. Führer.

Lest den „Führer“

Gesucht eine 6–7 Zimmer-Wohnung mit Bad- u. Zentr.-Hzg. Angeb. unter 2862 an d. Führer.

Zu verkaufen

Neuer, grauer Anzug (Gr. 170—180), zu verkaufen, Ettlingerstr. 45, IV. (2860

2 gut erhaltene Maß-Anzüge sowie schw. Mantel f. gr. Fig. prsw. zu vk. Gust.-Binzstr. 32. (2785

Aeuß. billig zu vk. Herrenstoffreste für Hosen, Knabenkleidung, Damenröcke und Kostüme, ferner einige neue Paletots. Tuchhaus Krause, Kaiserstraße 209. (29106)

Zigarren-Geschäft in Karlsr. sof. bes. Umst. weg. günst. zu verkf. Ang. u. G4099 bef. Dr. Glock's Anz.-Expedition, Karlsruhe. (29155)

Verbreitet den Führer

Verloren

Perlenkette verloren da Andenken, abzugeben gegen hohe Belohnung. (29055 Bahnhofstr. 30, IV.

Verloren v. Inval. 20 M-Schein Kriegs-, Hirsch-, Waldstr., Schloßgarten. Abzugeb. Gartenstr. 57, V. (2899

Stellengesuche

Technischer Kaufmann in leitender Stellung, sucht neuen, selbständigen Wirkungskreis! Er ist Badener, tatkräftig u. verhandlungstechnisch gebildet! Gewandter Einkäufer u. erfahren in Auftragsvorbereitung, Lagerführung, Betriebsbuchh. u. Selbstkostenermittlung. Weitere Einzelheiten durch Anfrage unter Nr. 27733 an den Führer.

Offene Stellen

Friseurgehilfe für 8 Tage zur Aushilfe gesucht v. 10. bis 17. Nov. Angeb. an Richard Zimmermann, Fris., Rheinsheim, Amt Bruchsal. (29156)

Suche für sofort für kleinen Haushalt Mädchen das kochen kann u. in allen Hausarbeiten bewandert ist. Müllers Bazar, Kaiserstraße 241. (29056)

Sofort in gute Metzgerei freundliche Verkäuferin gesucht. Bewerb. u. 2851 an d. Führer

Schulentlassenes Mädchen tagsüber f. Haush. auf sofort gesucht. Rüppurr, Göhrenstr. 26, II. (29110

Heirat

Mittlerer Beamter, Wwer., 59 J., im Dienst, repräsent. Erscheinung, sucht nette, angenehme Lebensgefährtin. Zuschr. erb. u. Nr. 28689 an d. Führer Anonym zwecklos.

Gutsbesitzer Wwer., 43 J., in schöner, gef. Gegend ersehnt glückl. Wiederverh. m. umsicht. gewissenh. Frl. od. Wwe., möglichst oh. Anhang. Anonym zwecklos. Zuschr. u. 29204 an d. Führer

Lehrer 32 J., led. (Wttbg.) wünscht d. Bekanntschaft eines netten Mädels in entspr. Alter. Bildoff. erb. unter Nr. 29203 an den Führer. Anonym zwecklos!

Frl., 23 J., größ. Vermögen u. Eigenheim, wünscht einen netten Herrn, bis 45 J., in gut. Position kennen zu lernen. Vertraul. nichtanonyme Zuschr. u. 29202 an d. Führer

Akkumulatorenwerk sucht für Platz Karlsruhe geeigneten Vertreter mögl. mit Auslieferungslager, Rep.- und Ladestelle. Ausführliche Bewerbung mit genauer Darlegung der finanziellen Lage erbeten unter Nr. 27750 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Adler Limous., Favorit, Gelegenheitskauf, zu verkf. Ang. unt. 2809 an d. Führer.

2 Motorräder Opel Motoclub, 500 ccm, steuerfr., Ardie, 500 ccm, steuerfrei, in einwandfreiem Zustd. billig zu verkaufen. Angeb. unter 29054 an den Führer.

Zu verkaufen: Opel Regent, 6 Zyldr., Cabriolet, blaugrau Baujahr 33, steuerfrei, in gut. Zustd. Anzusehen Bretten, Gölshauserstraße 4, täglich 1—2 Uhr. (29159

Verschiedene kleine Anzeigen

Gefunden Geldbeutel (Reißverschluß) m. Inh. Abzuholen Spitzengeschäft Beier, Kaiserstr. 174. (2870

Puppen-Klinik Reparaturen Ersatzteile Frau A. Staiger Goethestr. 32 2714

Tüchtige Schneiderin näht in u. außer d. H. Tag 3.80. Zuschr. u. 29108 an Führer.

Immobilien

18976 Immobilien aller Art Fordern Sie Angebote Otto Harder Konstanz Bahnhofstr. 5 Tel. 787. Gegründet 1910. Erste Referenzen RDM Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen

Gutgehendes Gasthaus mit Metzgerei u. Lebensmittelgeschäft an tücht. Metzgersleute sofort günstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 29160 an den Führer.

Kapitalien

Darlehen zu vergeben. Rückzahlung monatlich 5 Mark für je 1000 RMark durch Zwecksparr-Vertr. (17956 General-Vertreter C. Jenewein, Offenburg Weingartenstr. 37. Mitarbeiter gesucht.

NEU! Der Schienenzepp 28964 Erstmalig zur Karlsruher Messe Jede Fahrt ein Erlebnis!

Den neu eingeführten B.D.M.-Mantel sowie Uniformen für Pol. Leiter — R. L. B. Sanitätskolonnen etc. liefert vorschriftsmäßig die Uniformfabrik Albert Hilbert GmbH., Rastatt Gegründet 1872 — R. Z. M. zugelassen! Nur für zugelassene Wiederverkäufer u. Formationen

Versteigerungen

Kompl. Billard-Saalinventar im Hotel Exelsior, Karlsruhe, Kaiserstraße 26, am 4. November 1935, vormittags 10 Uhr
2 gr. Match-Billards 3,10 × 1,70
4 kl. Billards 2,30 × 1,30
sämtliche tadellos erhalten
6 Billarduhren, 6 Sätze Elfenbeinkugeln, Queues, Qu.-Ständer, Qu.-Schrank, 6 Spezialbillard-Beleuchtungskörper, ca. 18 1 Klavier (Förster Leipzig), 1 schön geschnitzte Sitztruhe, runde u. eckige Marmortische, 1 gr. Transparent, ca. 6 m hoch Ca. 16 Polstertüren, f. gut erhalten, Glas- und Blechreklameschilder, 1 Hotelschlüsselschrank mit Glasschiebetüren, großer Spiegel, 1.50×2.80, 2 Bühnenscheinwerfer mod. Kugellampen, Gardinen, 5 Minimax-Feuerlöscher und Ungen. mehr.
Franz J. S. Schwer, Versteigerer, Karlsruhe, Zirkel 27, Telefon 4852. (28756)

Amtliche Anzeigen

Karlsruhe

In dem Entschuldungsverfahren für die Landwirts-Witwe Ernst Friedrich Hofheinz, Sofie Maria geb. Grimm in Blankenloch wurde heute der von der Entschuldungsstelle aufgestellte Entschuldungsplan vom 9. Oktober 1935 bestätigt und das Entschuldungsverfahren aufgehoben. (28736)
Karlsruhe, den 29. Oktober 1935. Entschuldungsamt.

In dem Entschuldungsverfahren für den Landwirt Franz May, Philipp Sohn, in Odenheim, wurde heute der von der Entschuldungsstelle aufgestellte Entschuldungsplan vom 15. Oktober 1935 bestätigt und das Entschuldungsverfahren aufgehoben. (28737)
Karlsruhe, den 29. Oktober 1935. Entschuldungsamt.

In dem Entschuldungsverfahren für den Landwirt Friedrich Vetter I und dessen Ehefrau Thekla geb. Hillenbrand in Kronau wurde der von dem Entschuldungsamt aufgestellte Entschuldungsplan vom 10. Oktober 1935 heute bestätigt und das Entschuldungsverfahren aufgehoben. (28738)
Karlsruhe, den 25. Oktober 1935. Entschuldungsamt.

In dem Entschuldungsverfahren für den Landwirt Johann Adam Pfattheicher in Blankenloch und dessen Ehefrau Berta geb. Kastner wurde heute der von der Entschuldungsstelle aufgestellte Entschuldungsplan vom 14. Oktober 1935 bestätigt und das Entschuldungsverfahren aufgehoben. (28735)
Karlsruhe, den 29. Oktober 1935. Entschuldungsamt.

AUS KARLSRUHE

Maxaubrücke auf Pfeiler aufgesetzt

Ein wichtiger Abschnitt im Brückenbau

Am Freitagnachmittag konnte der erste Teil der Maxauer Brücke vom Montagelager in das endgültige Lager stromabwärts aufgesetzt werden. Zu diesen interessanten Arbeiten waren u. a. Reichsstatthalter Robert Wagner, der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Roser, Vizepräsident Prof. Grimm, Oberbürgermeister Jäger, Bürgermeister Fribolin und zahlreiche höhere Beamte der Bauverwaltungen der Reichsbahn, der Ministerialabteilung für Wasser- und Straßenbau und der Stadtverwaltung erschienen. Oberbaurat Knittel gab die nötigen aufklärenden technischen Erläuterungen.

Die Anlage der Brücke

Die Brücke erhält 2 Ueberbauten auf gemeinschaftlichen Widerlagern und einem gemeinschaftlichen Strompfeiler; links — in der Richtung von Baden nach der Pfalz gesehen — liegt die Eisenbahnbrücke, rechts die Straßenbrücke. Beide haben einen Hauptträgerabstand von 10 Meter, die benachbarten Hauptträger der Eisenbahn- und der Straßenbrücke liegen 4 Meter auseinander. Die Stützweite der rechtsrheinischen Oeffnung beträgt 116,8 Meter, die der Hauptstromöffnung 175,2 Meter. Im Juni und Juli ds. Js. wurde vom badischen Widerlager bis 15 Meter über den Strompfeiler hinaus ein festes Gerüst erbaut, jedoch nur in der für einen Ueberbau nötigen Breite unter der künftigen Eisenbahnbrücke. Auf diesem Gerüst wurde vom August bis Oktober der neue Ueberbau der Straßenbrücke auf eine Länge von 131 Meter aufgestellt und jetzt um 14 Meter stromab in seine richtige Lage verschoben.

Ein technisches Wunder

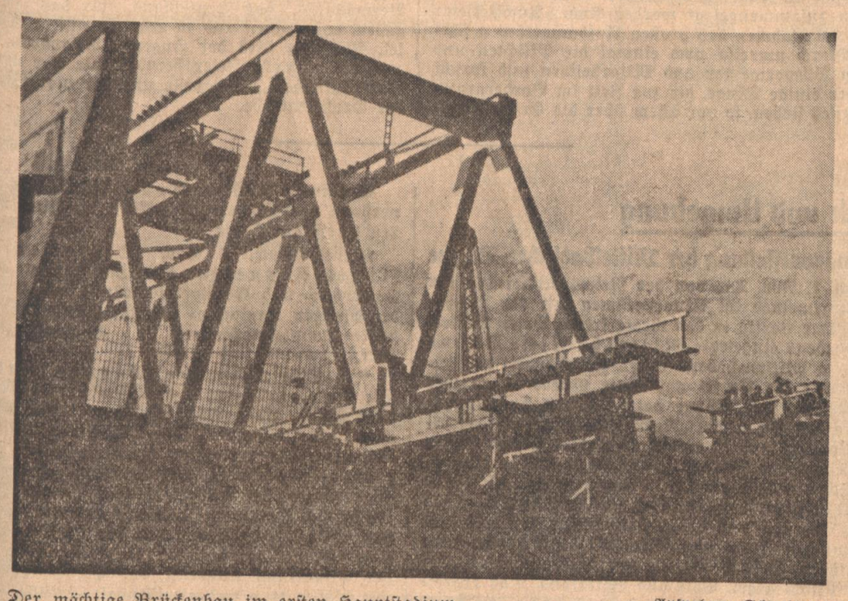
Dies bedurfte sorgfältiger Vorbereitung. Auf dem Pfeiler wie auf dem Widerlager wurde eine Verschubbahn aus zwei nebeneinander liegenden Schienen auf Holzschwellen verlegt, der fertige Brückenteil sitzt an beiden Enden auf 4 Rollwagen mit je 3 Achsen, durch die er auf den Verschubbahnen mit Hilfe von 2 Winden und Flaschenzügen bewegt wurde. 12 Mann haben so das gewaltige Gewicht von 1100 Tonnen oder 22000 Zentnern in 4 Stunden um 14 Meter bewegt.

Eine noch schwierigere, allerdings dem Beschauer weniger auffallende Arbeit folgt in den nächsten Tagen: Die Brücke wird mit Wasserdruckpressen angehoben, die Verschubwagen und die Verschubbahn werden entfernt und die endgültigen Lager aus Stahlguß eingebaut, auf denen dann die Brücke abgesetzt wird, um durch sie dauernd ihre Lasten auf Widerlager und Pfeiler zu übertragen.

Weiterbau freischwebend!

Im weiteren Verlauf wird ohne Gerüste frei vorgebaut mit Hilfe eines bereits über dem Pfeiler sichtbaren Vorbaukrans, bis die Brücke über einem schon zum großen Teil fertiggestellten, etwa 60 Meter vom Strompfeiler entfernten hölzernen Hilfspfeiler, der später wieder entfernt wird, abgestützt werden kann. Von da wird weiter nach Westen zu frei vorgebaut werden, bis jenseits der für die Schiffahrt frei zu haltenden Oeffnung von 65 Meter ein weiterer Hilfspfeiler und von da auf einem Gerüst das linksseitige Widerlager erreicht sein wird. Bei der Eisenbahnbrücke wird in gleicher Weise vorgegangen: Auf dem durch die Verschiebung der Straßenbrücke freigewordenen Gerüst wird der erste Teil in der nächsten Zeit aufgestellt werden, worauf dann in der beschriebenen Weise nach dem linken Rheinufer zu vorgebaut wird.

Dadurch, daß nur ein Gerüst für beide Brücken gespart werden, die diejenigen für das Verschieben weit überstiegen hätten.



Der mächtige Brückenbau im ersten Hauptstadium — Aufnahme: Schweizer.

Neues Programm im Pfannestiel

Außer Dienstag ist nun jeden Abend Kabarettvorstellung. Das neue Programm für die erste Novemberhälfte ist sehr umfangreich, es enthält 14 Nummern. Diesmal überwiegt die Akrobatik und Artistik. Bepa-Mapa ist als Konzertsängerin gewonnen. Auch betätigt sie sich als Kunstpfeiferin. Das Ansagen besorgt Arno Mankoni, der auch einige Rezitationen bringt. Sonja und Lilian zeigen einen Taubenakt, Dorelli einen Tuchmalakt. Akrobatik in vielseitiger Ausführung und Aufmachung bringen die 4 Mankonis. Zunächst tritt Sonja Mankoni in einer Nummer „Akrobatisches Märchen" auf, dann betätigt sich ein Mitglied der Truppe als Typendarsteller, in einem Sketsch, der „dämlich Moppel" kommt die Heiterkeit zu ihrem Rechte, wie auch in der Schlußnummer, die die 4 Mankoni Clowns zu einer ausgelassenen Sache vereinigt. Hermanno bringt einen Zahnkraftakt, der jugendliche Gerdi Jongleurtricks, Marionello Reifenspiele, Olini einen Kraftjongleurakt. Dieses Programm wird dann noch vervollständigt durch die Musik der Hauskapelle Schmalholz.

Friedrich der Zweite mit seinen Räten bei der Beratung

Aus dem heute im Staatstheater zur Uraufführung gelangenden Drama Friedrich Roth's „Der Verwandler der Welt". Aufnahme: Bauer.

Karlsruher Filme

Pali und Gloria: Varieté

Hier ist ein Beispiel für die Wahrheit des Wortes, daß nur der wirklich nationale, der volkhafte Film ein wirkliches Kunstwerk darstellt. Selbst ein so „internationales" Thema wie „Varieté" läßt sich nicht einfach durch internationale „Zusammenarbeit" gestalten; es bleibt immer ein uneinheitlicher Eindruck. Der Versuch, mit Hilfe von zwei Stars wie Albers und Annabella, eine Gemeinschaftsproduktion größten Ausmaßes und von durchschlagendem Erfolg aufzuziehen, muß als gescheitert betrachtet werden.

„Varieté" hat darüber hinaus noch das Pech, daß unvergessen der gleichnamige Stummfilm mit seiner artistischen Kameraleistung im geistigen Hintergrunde des Beschauers schwebt; der damalige Grad filmischer Kunstfertigkeit wird in dem tönenden Film bei weitem nicht erreicht. Und die Versuche, ihn durch kleine Stimmungsbilder aus dem Artistenleben zu ersetzen, nimmt letzten Endes dem Film noch viel von dem dem Thema innewohnenden Spannungscharakter.

So bleibt ein durchschnittlicher Unterhaltungsfilm übrig, in dem weder Hans Albers noch Annabella ihre beste Leistung erreichen, in dem Attila Hörbiger sich mit Anstand seiner schwierigen Rolle entledigt und einige Chargenrollen angenehm besetzt sind. Selbstverständlich weist der Film eine Reihe ausgezeichneter Szenen auf, aber der Gesamteindruck bleibt leider zwiespältig und die hohen Erwartungen, die man an diese Produktion stellte, können nicht erfüllt werden. Auch scheint der Film in akustischer Beziehung einige Wünsche offenzulassen. — Im Beiprogramm ein sehr instruktiver und interessanter, leider etwas wortreicher Kulturfilm vom „Leben unter dem Eise" und (im „Pali") die Bavaria-Wochenschau, die sich mit Erfolg bemüht, durch geschickte Themenaneinanderreihung erzieherische und belehrende Arbeit zu leisten.

—z.

Uli: „Die Heilige und ihr Narr"

Wer den Roman von Agnes Günther kennt — und wer kennte ihn nicht, wurde er doch eine Zeitlang eifrig propagiert — der wird mit etwas gemischten Gefühlen von der neuen Verfilmung dieses teilweise überspitzt gefühlsmäßigen Stoffes gelesen und gehört haben. Dazu kam dann noch die Erinnerung an die sentimental verkitschte Bearbeitung des ersten Drehbuches. Peter Franke hat nun in seinem neuen Drehbuch diese überfeinerte, teilweise krankhafte Gefühlsmäßigkeit fallen lassen und daraus die Liebe zweier wertvoller, gefühlsstarker Menschen gemacht. Dadurch bekommt der Film etwas Ansprechendes, das Milieu aber etwas Sympathisches. Romantik auch hier, doch nicht weltfremde. Da ist Lebenslust und Lebensfreude, da ist Schwung. Da ist Musik, in die wie ein Mißton die Stimme der neidischen, eifersüchtig-hysterischen Ahnfrau und Stiefmutter hineinklingt. Vor allem hat man auch darauf verzichtet, den Schluß in der Romanform zu bringen. Der Ausgang ist positiv. Das „Seelchen" und Harro beginnen ihren Lebensweg. „Ach, das Leben ist doch schön", ist der Schluß. Der Verlauf der Handlung schaut sich hier wirklicher an, als in Agnes Günthers Roman, der doch immer wieder in überromantische Sentimentalität abgleitet. Der Film ist gelungen.

Nicht zuletzt gewinnt er aber auch durch die Darstellung und Auffassung der einzelnen Rollen. Hansi Knoteck spielt die Rosmarie sehr natürlich, wohl als sehr feinfühliges aber nicht lebensfremdes Geschöpf. Sie ist einer jener stillen Menschen, die alles mit dem Herzen erleben. Daneben Hans Stüve als frischer idealistischer Graf Thorstein. Tatkraft und Lebensmut zeichnen ihn aus. Der Gegenpol dieser beiden Menschen Lola Chlud als Fürstin von Brauneck. Gehässig, hysterisch ist dieses vom Teufel besessene Weib. Friedrich Ulmer aber spielt den ewig um sein Kind besorgten Vater und Herrn auf Brauneck. Im Ganzen eine Spielgemeinschaft, die natürlich und echt sich in den Stoff einlebt.

Der gleichzeitig laufende Film über den Ameisenstaat zeigt uns in der ansprechendsten Form Arbeit und Leben der Ameisen. Es ist eine Lust zuzusehen, wie diese kleinen Tierchen unermüdlich an der Arbeit sind für ihren Staat. Keine Mühe, keine Arbeit, keine Last ist ihnen zu groß im Interesse der Gemeinschaft aller. Sollten wir Menschen uns daran nicht vielleicht ein Beispiel nehmen? Für manchen könnte es sicherlich nichts schaden!

Röhr.

Resi: „Lady Windermeere's Fächer"

Oscar Wildes Bühnenwerk ist zu einem durch seinen geistvollen sprühenden Witz recht unterhaltenden Filmwerk geworden, in dem Lil Dagover vor allem, Hanna Waag, Walter Rilla, Fritz Odemar in den Hauptrollen die englische gute Gesellschaft verkörpern: Stolze Ladys, herrische und hartherzige Lords — die erstarrt in Tradition und Konvention kein Verständnis für menschliche „gewöhnliche" Gefühle und Empfindungen haben, die jeden nur nach seiner Herkunft, nach seinem Ruf und Besitz beurteilt. Im Beiprogramm ein volksbildender Lehrfilm: „Das Auge der Welt", der äußerst anschaulich und fesselnd einen Ueberblick über den heutigen Stand des Fernsehens gibt.

Ich habe eine Wolljacke

und mehrere bunte Kleider aus Wolle und Seide. Ich wasche diese Sachen oft und nehme dazu Persil — kalt. Die Farben sind immer leuchtend und schön und die Stoffe tadellos. Wirklich, Persil hat nur Vorzüge!

Persil bleibt Persil

P126a

Eine interessante Sprengung

Der nach der neuen Maxauer Brücke führende, gleichfalls neu aufgeschüttete Bahndamm ist an einer Stelle auf Maarerde aufgeschüttet. Es hat sich nun als notwendig herausgestellt, diese Moorerde zu entfernen, was, wie schon anderwärts, durch interessante Sprengungen geschieht. Die Moorerde wird unter dem Damm herausgesprengt. Die erste Sprengung dieser Art wurde am Freitagnachmittag in der Nähe des Vororts Knielingen vorgenommen. Es wurden 4½ Zentner Sprengstoff dazu verwandt. Nach der Sprengung sackte der Damm um etwa einen Meter ab. Er wird natürlich später wieder aufgefüllt. Eine zweite Sprengung folgt in einigen Tagen.

Rechtsanwaltschaftliche Vorträge an der Technischen Hochschule Karlsruhe

Die Bad. Anwaltskammer veranstaltet auch im Wintersemester 1935/36 an der Technischen Hochschule Karlsruhe rechtsanwaltschaftliche Vorträge, die der Einführung in den neuen Geist des Rechts dienen. Teils handelt es sich um Vorträge weltanschaulicher Art, zum Teil sind sie dazu bestimmt, in leicht faßlicher Form wichtige Aufgabengebiete des Rechtslebens unter besonderer Berücksichtigung der heutigen Rechtsauffassung zu behandeln. Sie richten sich in erster Linie an die Studentenschaft; darüber hinaus soll aber allen Volksgenossen unentgeltlich Gelegenheit gegeben werden, sich über wichtige Fragen des Rechts zu unterrichten. Die Vorträge finden jeweils um 19.15 Uhr im Rechtenbacher Hörsaal der Technischen Hochschule statt und zwar werden sprechen:

am 5. 11.: Rechtsanwalt Dr. Schüßler-Weinheim, Gauführer des BNSDJ über: „Nationalsozialistisches Recht",
am 3. 12.: Rechtsanwalt Karl Walter-Mannheim über: „Das Sprichwort im deutschen Recht",
am 14. 1.: Rechtsanwalt Dr. Paul Bach-Freiburg über: „Grundfragen des Wasserrechts",
am 11. 2.: Rechtsanwalt Wolfgang Schilling-Mannheim über: „Nationalsozialistisches Patentrecht".

Kurze Stadtnachrichten

Der Samstags-Kleinmarkt zeigte allenthalben große Zufuhren. So gabs viel Eier, viel Wild, Geflügel und viel Obst und Gemüse. Besonders groß waren die Vorräte an Weißkraut, gelben Rüben und an Tafeläpfeln. Nur an Butter war das Angebot nicht groß genug. Nach Butter wie nach den übrigen Lebensmitteln war die Nachfrage recht lebhaft bis auf Eier, die weniger flott gekauft wurden.

Obstverkauf der Landesbauernschaft. Am Dienstag und Mittwoch, den 5. und 6. November, jeweils ab 8 Uhr, findet im Nowack, Nowackanlage, ein Obstverkauf statt.

89. Geburtstag. Am 4. November feiert Stadtkassendiener a. D. Anton Jakob Ruprecht seinen 89. Geburtstag. Er diente beim ehemaligen Jägerbataillon in Durlach. Bei der 10. Kompanie der 109er machte er den Feldzug 1870/71 mit. Während des Weltkrieges betätigte er sich bei der Bürgerwehr.

Verleihung. Mit Zustimmung des Führers und Reichskanzlers wurde dem Landesschriftführer des Badischen Männervereins vom Roten Kreuz Pg. Leopold Dahlinger, Stadtobersekretär hier, in Anerkennung besonderer Verdienste um das Rote Kreuz das Verdienstkreuz des Ehrenzeichens des DRK verliehen. 35 Jahre steht dieser allseits bekannte Rotkreuzmann im Dienste dieser Organisation. Gleichzeitig erhielt Schneidermeister Theodor Schach das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes II. Kl. Auch dieser Sanitätsmann gehört nahezu 40 Jahre der Sanitätskolonne Karlsruhe als tätiges Mitglied an.

Sven Hedin, der in der ganzen Welt bekannte Forscher und Deutschenfreund, wird am kommenden Donnerstag, 7. November, im Karlsruher großen Festhallesaal einen Lichtbildervortrag halten: „Acht Jahre Kampf in Zentral-Asien". Dieser einzigartige Lichtbilder-Vortrag ist eine Unternehmung der Konzertdirektion Kurt Neufeldt.

Auszeichnung. Die 16jährige BDM-Führerin in Karlsruhe, Almut Letterer, erhielt für einen Wettbewerbsaufsatz vom Deutschen Reich den 2. Preis. Das Thema wurde vor nahezu einem Jahr vom Reich gegeben und hieß: „Unser täglich Brot!" Jeweils die besten Arbeiten wurden von den Ländern nach Berlin gesandt. Der Preis bestand aus einem sehr schönen Buch, dem „Buch des deutschen Bauern". Die Widmung trägt Unterschrift und Stempel von den Reichsministern Dr. Goebbels und Darré.

Ehrung. Aus Anlaß der Vollendung einer 40jährigen Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn wurde dem Oberladeschaffner August Retsch ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Führers und Reichskanzlers durch einen Vertreter der Reichsbahndirektion überreicht. Den Glückwünschen haben sich der Herr Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe angeschlossen.

Am schwarzen Brett

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe „Süd". 4. Nov., 20 Uhr, Heimabend im Gasthaus zum „Albtal". 13. Nov., 15 Uhr: Nähnachmittag im Seminar. 27. Nov., 15 Uhr: Nähnachmittag im Seminar. Vollzähliges Erscheinen erwünscht! Betr. Pflichtabend folgt noch näheres.
Die Ortsgruppen-Amtsleiterin.

Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1935/36

Achtung! Hilfsbedürftige der Oststadt!

Für die Gruppen A und B findet am Montag, den 4. November, morgens zwischen 10 und 11 Uhr, die Ausgabe von Kartoffeln-Zuweisungsscheinen statt. Pro Kopf der unterstützungsberechtigten Familienmitglieder entfällt je 1 Zentner Kartoffeln. Für jeden Zentner ist sofort eine Anerkennungsgebühr von 30 Pfennig zu entrichten. Die Kartoffeln müssen gleich anschließend im Lager Karl-Wilhelm-Straße 31 (Haid & Neu) abgeholt werden.
WHW, Ortsgruppe Karlsruhe-Ost, Schönfeldstr. 8.

Tagesanzeiger

Sonntag, den 3. November 1935:

Theater:

Badisches Staatstheater: 11.15 Uhr: Pfitzner-Morgenfeier. 15.15 Uhr: Der Wildschütz. 19.30 Uhr: Der Verwandler der Welt

Film

Atlantik: Cleopatra
Gloria: Varieté
Kammer-Lichtspiele: Alles hört auf mein Kommando
Palt: Varieté
Rest: Lady Windermeres Fächer
Schauburg: Schuß im Morgengrauen
Union-Lichtspiele: Die Heilige und ihr Narr. 11 Uhr: Abessinien. Im Schatten des goldenen Löwen
U.T. Mühlburg: Petersburger Nächte
Capitol: Der Sieger

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Kapelle C. Schulz, Ratskeller Kapelle Scheideck, Tanz im Weindorf
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Russ. Orchester
Löwenrachen: Familienvarieté
Museum: Kapelle J. Klein
Odeon: Tanz
Roederer: Tanz
Weinhaus Jux: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Silberner Anker: Unterhaltungskonzert
Pfannenstiel: Volkskabarett
Eintracht-Gaststätten: Unterhaltungskonzert
Colosseum: Varieté-Revue-Schau
Kabarett Roland: Kleinkunstbühne
Parkschlößle Durlach: Tanz
Blumenkaffee Durlach: Kapelle Smakman

Sonstiges:

KFB-Platz: KFB — 1. FC Pforzheim
Meßplatz: Karlsruher Herbstmesse.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Teutsch- und Welschneureut vereinigt

Die neue Großgemeinde feiert den Zusammenschluß — Vereidigung der Beigeordneten und Gemeinderäte

* **Neureut,** 2. Nov. Freitagabend fand auf dem Rathaus des neuen Dorfes Neureut, zu dem die beiden Nachbardörfer Welsch- und Teutschneureut vereinigt wurden, die Vereidigung der Beigeordneten und Gemeinderäte statt, an die sich eine Gemeindefeier zur Vereinigung anschloß. Bei der Vereidigung waren zugegen als Vertreter der Partei Kreisleiter Worch, als Vertreter der Behörden Landrat Wintermantel, Schulrat Weinzapf für die Schulbehörde, verschiedene Bürgermeister aus der Umgebung und die Vertreter der Parteigliederungen.

Landrat Wintermantel eröffnete die Feier und gab einen kurzen Rückblick über die Geschichte der beiden Gemeinden und erläuterte die Gründe, die zur Zusammenlegung geführt haben. Sodann vereidigte er den Bürgermeister der neuen Gemeinde, Pg. Buchleiter auf sein neues Amt. Der Bürgermeister gelobte, im Sinne Adolf Hitlers seine ganze Kraft einzusetzen zum Wohle der Gemeinde. Er bat, ihm das nötige Vertrauen entgegen zu bringen, ohne das ein gedeihlicher Aufbau nicht gelingen könne. Hierauf nahm er die Verpflichtung der Beigeordneten und Gemeinderäte vor. Zu Beigeordneten sind ernannt: Bäckermeister Gustav Baumann und Unternehmer Hermann Stober. Der Gemeinderat setzt sich zusammen aus: Emil Baumann, Ortsbauernführer, Gottlob Gros, Werkschreiber, Friedrich Meinzer, Rangierer, Max Motz, Bäckermeister, Adolf Stern, Schmiedemeister und Wilhelm Stolz, Kreiskassenleiter.

Nach der feierlichen Verpflichtung sprach Kreisleiter Worch mahnende Worte zur Einigkeit im nationalsozialistischen Sinne. Er erinnerte daran, wie in den letzten Tagen die Grenzpfähle zwischen den einzelnen Ländern fielen. Wieviel mehr müßten Gemeinden, die schon bisher ihrer wirtschaftlichen Struktur nach eigentlich zusammengehörten, sich in dieser neuen Einigkeit zusammenfinden. Kreisleiter Worch umriß sodann in kurzen Worten die Pflichten der Beigeordneten und Gemeinderäte und schloß mit Dankesworten an den ausgeschiedenen Bürgermeister von Teutschneureut, Hespelt, und an die ausgeschiedenen Gemeinderäte und wünschte der Gemeinde vollen Erfolg in der weiteren Aufbauarbeit.

Bürgermeister Buchleiter schloß die Vereidigung mit einem Sieg Heil auf die neu ernannte Gemeinde, auf Volk und Führer.

Die ganze Gemeinde feiert

Kurz nach 8 Uhr begann im Saale des Gasthauses zum „Lamm", der mit den Symbolen des Neuen Reiches sinnreich geschmückt war, die eigentliche Gemeindefeier, zu der Volksgenossen und Volksgenossinnen aus beiden bisherigen Ortschaften zahlreich erschienen waren, sowie die Formationen der Parteigliederungen. Auch Kreisleiter Worch und Landrat Wintermantel waren bei dieser Feier zugegen.

Bürgermeister Pg. Buchleiter eröffnete nach einem Musikvortrag der Standartenkapelle R/109 die Feier, indem er sich den Volksgenossen als das neue Ortsoberhaupt vorstellte. Er erinnerte daran, daß durch die Entschließung des Reichsstatthalters vom 11. Oktober die beiden Gemeinden Welsch- und Teutschneureut zu einer einzigen Gemeinde vereinigt worden seien. Diese Entschließung sei nach reiflicher Erwägung entstanden. Besonders aus dem Gesichtspunkt heraus, daß damit dem Wohle der beiden Gemeinden am besten gedient sei. Diejenigen, die damit sich noch nicht abfinden könnten, mögen sich sagen, daß im Rahmen des nationalsozialistischen Aufbaus gerade die letzte Verwaltungszelle des Staates, die Gemeinde, zur Gesundung gebracht werden müsse. Pg. Buchleiter bat um das Vertrauen Aller für seine Mitarbeiter und für sich. Er bat weiter, alle Bedenken beiseite zu stellen und nur auf das Wohl der Gesamtheit bedacht zu sein. Der neue Mitarbeiterstab setze sich aus alten Kämpfern zusammen, die gewiß Garantie dafür seien, daß die Arbeit im Sinne unseres Führers begonnen werde. Aber nur durch das geschlossene Zusammenwirken aller könne das gesteckte Ziel erreicht werden, und wenn alle zusammenständen, dann müsse es auch vorwärtsgehen.

Landrat Wintermantel hob noch einmal die Wichtigkeit und Zweckmäßigkeit des Zusammenschlusses hervor. Er versicherte, daß nicht etwa vom grünen Tisch aus gehandelt worden sei, sondern daß, Dank des Verständnisses und des Weitblickes der beteiligten Gemeindeorgane der beiden Gemeinden, eine gütliche Vereinbarung über alle Punkte zustande gekommen sei. Er wies an Hand der geschichtlichen Entwicklung der beiden Gemeinden die Notwendigkeit der Zusammenlegung nach. Mit ihrer 1900 Hektar großen Fläche und ihren 4400 Einwohnern sei Neureut nun die zweitgrößte Gemeinde im Bezirk Karlsruhe. Landrat Wintermantel erläuterte hierauf verschiedene Punkte der Gemeindeverwaltung und gab ein Bild von den Verbesserungen, die sich jetzt schon aus der Vereinigung erkennen ließen. Er bat die Volksgenossen, nicht kleinlich oder engherzig zu sein, sondern der neuen Gemeindeverwaltung das nötige Vertrauen entgegenzubringen und sie mit Rat und Tat zu unterstützen als treue Gefolgschaft nach dem Grundsatz der Bewegung: Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

Kreisleiter Worch ging in seiner Rede aus von dem Wort, das Reichsminister Frick vor einigen Tagen zu den deutschen Beamten sprach: Erst seid ihr Deutsche, dann Beamte. Dieses Wort möchte er auch an die Bevölkerung der neuen Gemeinde richten: „Erst seid ihr Deutsche, dann erst Neureuter!" Von diesem Gesichtspunkt aus sei es leicht zu begreifen, warum die beiden Gemeinden zusammengelegt worden sind. Auch dieser Schritt sei im Rahmen des großen Aufbauwerkes geschehen. Pg. Worch umreißt noch einmal die Pflichten und Rechte von Bürgermeister und Mitarbeitern und spricht sodann über einige Dinge, die zur Zeit im Vordergrund des Interesses stehen, so vor allem über die Erzeugungsschlacht. Er erläuterte die Notwendigkeit der äußersten Bodennutzung, gerade auch für Neureut, wo es gelte, Arbeiterbevölkerung wieder der Scholle zuzuführen. Pg. Worch appellierte an alle anwesenden Volksgenossen, das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zu unterstützen. Jeder könne entbehren und jeder müsse entbehren. Hier scheiden sich die Geister, hier zeige es sich, wer wahrhaft nationalsozialistisch handele. Er erinnert noch an die Notwendigkeit der Erziehung der Jugend in der Staatsjugend, streift das Verhältnis von Partei, Staat und Kirche und schloß mit der Mahnung an alle, zusammenzustehen, damit das Aufbauwerk gelinge, damit in diesem neuen großen Deutschland Neureut eine gesunde und stolze Gemeinde werde.

Den offiziellen Teil beschloß eine Totenehrung. Bürgermeister Pg. Buchleiter erinnerte daran, daß von den 1500, die aus den beiden Dörfern auszogen, die Heimat zu schützen, 150 im Kampfe geblieben seien, deren Vermächtnis, das Deutschland, für das sie ihr Leben gaben, aufzubauen und zu erhalten unsere oberste Pflicht sei. Mit dem Lied der Jugend „Vorwärts, Vorwärts" war die offizielle Feier beendet. Sie war umrahmt von Vorträgen der SA-Kapelle und der vier Gesangvereine der Großgemeinde.

Durlach und Umgebung

Eröffnungsvorstellung der Mittelbadischen Bühne

Durlach, 1. Nov. Die von der Reichsamtsleitung der NS-Kulturgemeinde im Einvernehmen mit der Reichstheaterkammer Berlin in den theaterfreien Orten Mittel- und Nordbadens eingesetzte Mittelbadische Bühne eröffnete am Mittwochabend unter Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen ihre erste Spielzeit. Die Bühne hatte sich als Eröffnungsvorstellung das Schauspiel „Nacht ohne Morgen" des bekannten Lyrikers und Dramatikers Julius Maria Becker gewählt, eines der stärksten, spannenden und wirkungsvollsten Schauspiele der neuen Dichtergenerationen. Das Schauspiel schildert das Schicksal zweier Offiziere, eines deutschen Obersten und eines italienischen Generals an der italienischen Front im Jahre 1917. Im Mittelpunkt des tragischen Geschehens steht die unbedingte Erfüllung der Pflicht gegen Volk und Vaterland. Das ergreifende Spiel von Direktor Kurt Sommerer mit stärkster Verlebendigung und eindrucksvollster Gestaltung wiedergegeben und erntete am Schlusse starken Beifall.

*

* **Durlach,** 2. Nov. (Vom WHW.) Die in der vergangenen Woche durchgeführte Kleider- und Wäschesammlung war von erfreulichem Erfolg. Die Ortsgruppe des WHW sagt allen Spendern herzlichen Dank. Volksgenossen, die bei der Sammlung etwa übergangen worden sind, werden gebeten, ihre Spenden auf der Geschäftsstelle des WHW, Adolf-Hitler-Straße 61, abzugeben; auf schriftliche oder telephonische Benachrichtigung hin werden die Kleidungsstücke auch abgeholt.

Grötzingen, 2. Nov. (Todesfall). Am Donnerstag verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 72 Jahren Christian Weber.

Kleinsteinbach, 2. Nov. (Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung). Die bereits angekündigte Kaninchen- und Geflügelausstellung mit Produktenschau des hiesigen Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins findet heute Sonntagnachmittag im Gasthaus zum „Adler" statt.

* th. **Stupferich,** 2. Nov. (Aus der Ortsgruppe.) Die hiesige Ortsgruppe veranstaltete am Mittwoch, den 30. Oktober, einen Schulungsabend. Pg. Schmitt sprach über „das Judentum". Der Besuch des Abends war gut. Mit Interesse verfolgten die Anwesenden die Ausführungen des Redners. Im Anschluß an den Schulungsabend wurde der seitherige kommissarische Ortsgruppenleiter, Pg. Hermann Becker, bestätigt. Die Parteigenossen Corts und Kempf von der Personalabteilung der Kreisleitung überbrachten die Bestätigung und gaben der Erwartung Ausdruck, daß Pg. Becker seine Arbeit wie bisher treu und gewissenhaft erfülle. Der Ortsgruppenleiter versprach treueste Pflichterfüllung im Dienst für die Bewegung und damit für Volk und Vaterland. Mit einem „Sieg Heil"! auf unsern Führer und dem Horst-Wessel-Lied wurde der Abend beschlossen.

* th. **Stupferich,** 2. Nov. (Todesfall.) Die Ortsgruppe Stupferich der NSDAP erlitt am Donnerstag, den 31. Oktober, einen schmerzlichen Verlust. Pg. Stefan Preisinger verschied an den Folgen einer im Kriege erlittenen Gasvergiftung im Alter von erst 35 Jahren. Um ihn trauern seine Witwe und vier unversorgte Kinder. Die Ortsgruppe wird dem Heimgegangenen ein treues Gedenken bewahren.

Aus der unteren Hardt

Hagsfeld, 1. Nov. Die Abrechnung der Eintopfsammlung und der Reichsgeldsammlung ergab ein recht zufriedenstellendes Ergebnis. — Der am 31. Okt. aufgeführte Tonfilm „Hans Westmar" war in beiden Vorführungen sehr zahlreich besucht. — Am Sonntag fand das 40jährige Stiftungsfest des Frauenvereins vom Roten Kreuz in der „Hirschhalle" bei vollbesetztem Haus statt. Reden, Reigen, Gesangsvorträge, Sprechchöre und Kaffee verschönerten das Fest.

* Of. **Hagsfeld.** 2. Nov. (Filmabend.) Am Donnerstagabend, den 31. Okt., führte die NSDAP, Ortsgruppe Hagsfeld, ihren allmonatlichen Filmabend durch. Zur Aufführung kam der Tonfilm „Hans Westmar". Der Besuch war außerordentlich gut. Hoffen wir, daß der nächste Film, „Triumph des Willens", ebensogut besucht wird. — Der hiesige Fußballverein empfängt heute Sonntag den Fußballverein Kuppenheim.

Linkenheim, 2. Nov. (Todesfall). Dieser Tage verstarb nach kurzer schwerer Krankheit Weichenwärter a. D. Gottfried Heuser. Der Verstorbene stand im 67. Lebensjahr.

Liedolsheim, 2. Nov. (Todesfall). Nach längerer Krankheit verstarb dieser Tage hier im Alter von 77 Jahren Frau Sophie Seith, geb. Tropf.

* O. **Liedolsheim,** 2. Nov. (Film.) Der heldenmütige Kampf und der tragische Tod eines nationalsozialistischen Freiheitskämpfers, wurde dieser Tage durch die Gaufilmstelle in dem Film „Hans Westmar" hier vorgeführt. Der geräumige Brauereisaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Das Geschaute hinterließ bei den Anwesenden, die in der Kampfzeit hier des öfteren Zeugen schwerer politischer Auseinandersetzungen waren, tiefe Eindrücke.

(Sandblattverkauf.) Bei der Einschreibung des Sandblatts in Schwetzingen erzielten unsere Pflanzer mit 98,85 RM. pro Zentner den Höchstpreis in der Hardt.

Die I. Listensammlung erbrachte hier die schöne Summe von 103,61 RM. Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Graben, 2. Nov. (Eigenartiger Verkehrsunfall). Am Freitagmittag löste sich an einem Dieferwagen, der in Richtung Neudorf-Graben fuhr, das linke Hinterrad und rollte ausgerechnet einem entgegenkommenden Arbeitsdienstmann in das Fahrrad. Der Arbeitsdienstmann stürzte und erlitt einen Oberschenkelbruch.

Die breite Hauptstraße von Teutschneureut

Aufnahme: Schweizer

Idyll aus Welschneureut

CARL ZEISS JENA

Das ZEISS-PUNKTALGLAS gleicht nicht nur die Fehlsichtigkeit vollkommen aus, es gibt durch sein weites Blickfeld den Augen die natürliche Beweglichkeit wieder und nimmt ihnen jeglichen Anlaß zum Zwinkern und Zusammenkneifen, den Vorläufern der Fältchen und Krähenfüße. Für das fehlsichtige Auge ist Zeiss-Punktal eine gesundheitliche und ästhetische Forderung

ZEISS-PUNKTAL

Das vollkommene Augenglas

Sein Preis, von RM 3.15 an, ist nicht höher als der für viele andere gewölbte Gläser

Im Schaufenster des Optikers sehen Sie, ob er Zeiss-Punktal führt. Aufklärende Druckschrift „Punktal" kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien

Dazu die moderne Vollsichtbrille ZEISS-PERIVIST

28768

Waschechte
Augenbrauen- und Wimpernfärbungen
Damen-Frisiersalon
FRIDA SCHMIDT
Jetzt Kaiserstrasse 207 beim Uli

Alle Neuheiten in

Pelze

Reparaturen und Umarbeit, prompt und reell

im Spezialgeschäft

E. Schrambke

Kaiserstraße 161
Eingang Ritterstraße
Telefon 3089

28638

Es ist so einfach . .

Den Stecker in die Steckdose, und die Uhr geht haargenau. Für Laden, Büro, Küche, Wohnraum die ideale Uhr. Kein Aufziehen mehr, kein Richten und doch immer genaue Zeit und vor allem nicht teurer. Selbstverständlich kauft man auch elektr. Uhren beim Uhrmacher. Sehen Sie sich meine Ausstellung an. Verlangen Sie Kataloge und Preisliste im (28640)

Fachgeschäft für gute Uhren

Waldstr. 24 — **O. Hiller** Uhrmachermeister & Juwelier

Eigene große Reparaturwerkstätte

---

in allen Fachgeschäften erhältlich

MAUZ-PFEIFFER
STUTTGART-BOTNANG

J. Petry Wwe. Gegründet 1846 Kaiserstraße 102

bittet um rechtzeitige Bestellung der Patenlöffel und

Ergänzungs-Bestecke auf Weihnachten 28603

Fachgeschäft für silberne und schwerversilberte Bestecke

W.M.F. Bestecke sowie W.M.F. Tafelgeräte

Gisela Seifer
Alex Schneider
Dipl.-Ing.
VERLOBTE

Karlsruhe a. Rh. Kriegsstraße 272 — Stuttgart-Feuerbach Gutenbergstraße 21 B

3. November 1935

2645

Sterbefälle in Karlsruhe.

28. Oktober:
Karl **Uehlein**, Fensterreiniger, Ehem., 27 J.
29. Oktober:
Heinrich **Schneider**, Landw., Ehem., 49 J.
Alfred Wilhelm **Hubert**, Ministerialober-Rechnungsrat, Ehemann, 56 Jahre.
Hermann **Walter**, Mauer, Ehemann, 33 J.
Rosa **Vogt**, Modistin, ledig, 62 Jahre.
Heinrich **Kallmeier**, Versicherungsbeamter, Witwer, 61 Jahre.
Katharina **Glaser**, Krankenpfl., led., 32 J.
30. Oktober:
Helene **Reinert** geb. Kühle, Witwe von Johann, Rechnungsrat, 68 Jahre.
Sofie **Winteroll**, Verkäuferin, led., 25 J.

Ahnennachweis

schnell, billig und zuverlässig
Besorgung einzelner Dokumente.
Institut für Familienforschung, Baden-Baden, Lichtentaler Straße 19 06

Fußpflege schmerzlos ohne Messer.
Ludovica Gräf
Ettlingen, Markstraße 7
Sprechstunden täglich von 9–12 und 2–6 Uhr. Anruf über Nr. 20. 29103

Peitsche

ALARM-PEITSCHENGAMASCHEN
aus Stoff und Leder überall käuflich
Peitsche muß eingestempelt sein.

Herzleidend?

Dann Hofrat V. Mayers Herzkraft.. bei Herzklopfen, Schwindelgefühl, Schwäche, Atemnot, Angstzuständen usw. Flasche Rm. 2.70 in allen Apotheken.
Verlangen Sie gratis Prospekt A von
HOFRAT V. MAYER
Bad Cannstatt

Die Geburt gesunder Töchter

Helga — **Doris**

zeigen an

Heinrich Steinmetz und Frau Tilla geb. Schümmer, Steinmetzhof — Karl Steinmetz und Frau Elisabeth geb. Schollmeier, Durlach, Rittnerstraße 69

2658

---

50 METER
bestverz. Drahtgeflecht, 75 mm wt., 1 mm st. u. 1 m hoch kostet Mk. 5.50
Nik. Jäger
Drahtgeflechtfabrik K'he Brauerstr. 21, Tel. 3297

Sonntag-Ausstellung

Das gute Bett

BETTEN UND WÄSCHE

OERTEL

Kaiserstraße 191.

28641

Oststadt-Stüble

Gottesauerstr. 19 empfiehlt seine Ortenauer, Kaiserstühler, Durbacher u. Markgräfler Edelweine. — Sonntag morg. Zwiebelkuchen. (29172)

ZURÜCK

Dr. med. R. Markert
Ohrenarzt

Kriegsstrasse 21 — Telefon 5436
Sprechstunden: ½12–1 und 3–½6 Uhr.

Lest den Führer

Karlsruher Herbstmesse 1935

M. Marintsch aus Karlsruhe
Zur Messe II. Durchgang – gegenüber Schienenzepp
Empfehle meine eigene Fabrikation
sämtlicher feiner Zuckerwaren
Seit über 30 Jahren am Platze. 28966

Kissel's Konditorei
gegenüber der Märchenstadt
empfiehlt seine bekannten Spezialitäten 28960

Kochs Zimmerstutzen Preisschießen
alle Art Gewehre, Flobert, Karabiner, Militärgewehr (Modell 88, 98, 4 mm gezogen)
Es werden wertvolle Preise ausgeschossen
Deutsches Flaschen- u. duftend. Rosenschießen
Gegenüber Schienenzepp
Der Besitzer: **Joh. Koch** 28965

Bin wieder mit meinem
türkischen Confitüren-Haus
zur **Messe** eingetroffen und empfehle meine bekannten Spezialitäten 28959
Eingang II. Reihe, links
Argin Geurtschin

Lauck's Waffelbäckerei
gegenüb. d. 8er Bahn, II. Reihe, Ecke
bittet um Zuspruch 28958
Der Besitzer: **Nik. Nagel**

Rudolf's beliebte **Schießhalle**
steht wieder auf dem alten Platz!
Neu! Wildbahn-Scharfschießen! Neu!
28961

Lest den „Führer"

Besucht auch die 28963
Mess-Wirtschaft!
Täglich: Große Konzerte!
Bratwurstbraterei / Sinner Export
Tafelbier / Angenehmer Aufenthalt.
Der Wirt: **Rudolf Bundschuh.**

Konditorei 28967
Bohrmann
bei der Messwirtschaft
empf. seine Spezialitäten

Probieren Sie 28969
Günther's Spezialitäten
an der bekannten Ecke

Die
Fahrt ins Blaue
zum ersten Mal zur Messe
bei der Ster-Bahn
Alles jubelt, alles lacht, wer 'ne Fahrt ins Blaue macht!
28862
Gebr. Hemmerle.

Fr. Bauers Conditorei
aus **Speyer** 28968
empf. seine Spezialitäten:
gebrannte Mandeln u. Haselnüsse sow. echte Honigstangen
Gegenüber der Messe-Haltestelle

Neu D. R. P. **Neu**
Fischentgräter
f. Bücklinge, Heringe, klein. Fluß- u. Seefische
— Im ganzen Reich begeisterte Aufnahme —
Vorführung auf der Messe — Robert Wagner - Allee Baumreihe Platz Nr. 25
28871

Neu! Zur Messe! Neu!
Besuchen Sie die Neuheit, ein **Fräulein** fährt an der
senkrecht stehen Wand
ferner
Auto-Skooter
sowie das beliebte
Kinder-Sport-Karusell
für die lieben Kleinen nicht vergessen. 28970
Löffelhardt & Sohn

ADLER

FAVORIT

Adler Qualität und kostet nur 135 RM

DIE MASCHINE, DIE ALLEN ANSPRÜCHEN GEWACHSEN IST

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER — AKTIENGESELLSCHAFT FRANKFURT A. M.

Unverbindliche Vorführung durch die General-Vertretung 27883

Otto Lampson, Karlsruhe i. B.

Telefon 508 — **Büroeinrichtungen** — Lammstraße 13

Verschiedene **kleine Anzeigen**

Zeuge gesucht.
Der Mann, der am letzten Sonntag, den 27. Okt., abends ¾9 Uhr einem andern Mann beim Stürzen an der Wartesaaltreppe am Bahnhof Hörden-Ottenau etwas zurief, wird gebeten, sich in Ottenau, Friedrichstraße 42 zu melden. (28540)

Massagen
sachm. Beh. H.W., Wilhelmstr. 10, III (2883)

Klein-Garten
zu pachten gesucht. Angebote unt. 2857 an den Führer.

Wer (2–3 Pers.) nimmt am Dienstag oder Mittwoch an
Autofahrt nach München
g. Bezahl. d. Unkost. teil? Nachr. erb. an Kaiserstraße 229, V., Schorle. (3928)

Versteigerungen

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 5. Novbr. 1935, nachmitt. 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Verschied. Möbel, Herren-, Damen- u. Kinderschuhe, 1 Bügelmaschine, 1 Klavier „Jost", 1 kaltes Büfett, 1 Herrenfahrrad, 1 Paar Herrenhemden und Unterhosen, 1 elektr. Singernähmaschine, 2 Aktenschränke, 2 Schreibmaschinen, Photo- u. Postkartenalben, Baukästen u. Spiele. (28690
Winterhalter,
Gerichtsvollzieher.

Rastatt

Ablösungsanleihe der Stadt Rastatt.

Bei der heute vorgenommenen Ziehung wurden für 1935 folgende Stücke der Ablösungsanleihe der Stadt Rastatt gezogen:
Lit. A (Nennwert 50.— RM.)
Nr. 35, 65, 95, 138, 155, 162.
Lit. B (Nennwert 12.50 RM.)
Nr. 82, 112, 116, 123, 244, 245, 260, 313, 343, 348, 366, 392, 418, 483, 492, 503, 597.
Die genannten Stücke werden zur Heimzahlung auf 31. Dezember 1935 aufgerufen. Sie werden zum Fünffachen des Nennwertes mit den ab 1. Januar 1926 aufgelaufenen Zinsen eingelöst.
Die Einlösung erfolgt nur gegen Rückgabe der Schuldverschreibung mit Auslosungsschein durch die Stadtkasse Rastatt. (28760)
Rastatt, den 31. Oktober 1935.
Der Bürgermeister.

Nachdem die Betriebsinhaber ihren Entschuldungsantrag zurückgenommen haben, wird das für den Landwirt **Karl Friedrich Wetzel** und dessen **Ehefrau Anna** geb. Kastner, in **Kuppenheim** eröffnete **Entschuldungsverfahren** eingestellt. (28763)
Rastatt, den 28. Oktober 1935.
Entschuldungsamt.

Schopfheim

Handelsregistereintrag zu A. OZ. 190 zur **Firma F. Herosé & Cie** in **Wehr**: „Kurt Herosé-Elbers, Fabrikant in Wehr ist als persönlich haftender Gesellschafter aus der Gesellschaft ausgeschieden und als Kommanditist in die Gesellschaft eingetreten." (28742
Schopfheim, den 30. Oktober 1935.
Amtsgericht.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.
Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Dienstag, den 7. Januar 1936, vormittags 9 Uhr,
in seinen Diensträumen, Vincentistraße 5, III. Stock, Zimmer 27, in Baden-Baden, das Grundstück des Ernst Meister, Kaufmann in Baden-Baden, auf Gemarkung Baden-Baden.
Die Versteigerung wurde am 13. Februar 1935 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.
Rechte, die am 13. Februar 1935 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen, sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.
Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Baden-Baden,
Band 145, Heft 1443.
Lab.-Nr. 572: 1 a 98 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten, 3stöck. Wohnhaus mit Werkstätten, Holz- und Lagerschopf, Adlerstr. 9 in Baden-Baden. (28759)
Schätzung 35 000 RM.
Schätzung des Zubehörs 200 RM.
Baden-Baden, 25. Oktober 1935.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Familienanzeigen gehören in den Führer

Amtliche Anzeigen

Bühl

Das **Entschuldungsverfahren** für Landwirt **Josef Friedmann III** Eheleute in Unzhurst wurde nach Bestätigung des Entschuldungsplans aufgehoben. (28741)
Bühl, den 25. Oktober 1935.
Entschuldungsamt.

Freiburg

Auf Grund der D.G.O. wird gemäß dem Handriß des Bad. Vermessungsamtes Wolfach die **Eingliederung des Gebiets beim „Kuhbacherhof" der Gemeinde Bergzell** in Größe von insgesamt 23 ha 86 a 13 qm in die Gemeinde Schiltach verfügt. Das Verzeichnis der Grundstücke, die von der Gemeinde Bergzell in die Gemeinde Schiltach eingegliedert werden, kann bei dem Bezirksamt Wolfach und bei den Bürgermeisterämtern Schiltach und Bergzell eingesehen werden.
Freiburg i. Br., 29. Oktober 1935.
Badischer Landeskommissär für die Kreise Freiburg, Lörrach u. Offenburg. (28767

Gaggenau

Bekanntmachung.
Die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung betr.
Die Eigentümer solcher Gebäude, welche seit der vorigen regelmäßigen Einschätzung neu erstellt, oder deren Wert sich im Laufe des Jahres durch Verbesserung, Anbau, Aufbau, Umbau und dergl. um mindestens RM. 200.— erhöht oder um diesen Betrag wegen Abbruch, Baufälligkeit usw. vermindert hat, werden gem. § 21 des Geb.-Vers.-Ges. und § 19 der Vollz.-Verordnung hierzu aufgefordert, **bis spätestens 10. November ds. Js.** im Rathaus, Zimmer Nr. 7, II. Stock, anzumelden.
Für den Stadtteil Ottenau können die Anmeldungen für die Neueinschätzungen in den Vormittagsstunden beim Sekretariat daselbst erfolgen.
Nichtanmeldepflichtig sind solche Gebäude, die während des Jahres mit augenblicklicher Wirkung eingeschätzt worden sind sofern sich deren Wert seit der letzten Einschätzung weder vermehrt noch vermindert hat.
Wer die vorgeschriebene Anzeige unterläßt, wird nach § 21 des Geb.-Verf.-Ges. mit Geldstrafe bis zu RM. 150.— bestraft. (28764)
Gaggenau, den 31. Oktober 1935.
Der Bürgermeister:
J. V.: Fütterer

Karlsruhe

Im Konkursverfahren über das Vermögen der **Firma J. Aron, Tuchgroßhandlung in Karlsruhe, Akademiestr. 28**, Inhaber Isidor Aron, ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlußfassung über die Festsetzung der Vergütungen und Auslagen der Gläubigerausschußmitglieder, sowie zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Schlußtermin bestimmt auf: Mittwoch, den 27. November 1935, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 8, 1. Stock, Zimmer Nr. 43. (28757)
Karlsruhe, den 30. Oktober 1935.
Amtsgericht A 7.

Kehl

Handelsregister: **Firma August Eidel in Kehl**, Kaufmann Georg Kraft in Kehl hat das unter der Firma betriebene Geschäft übernommen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten wurde bei dem Erwerbe durch Georg Kraft ausgeschlossen. Die Firma lautet jetzt: August Eidel, Inh. Georg Kraft. (28766)
Kehl, den 29. Oktober 1935.
Amtsgericht.

Handelsregister: **Firma Rheinbischofsheimer Tabakfabrik Wendling & Co. in Rheinbischofsheim.** Georg Wendling VII ist als persönlich haftender Gesellschafter aus der Gesellschaft ausgeschieden. Kaufmann Friedrich Wendling ist nunmehr persönlich haftender Gesellschafter. Seine Prokura ist erloschen. An Stelle des bisherigen Kommanditisten ist ein anderer Kommanditist eingetreten.
Kehl, den 29. Oktober 1935.
Amtsgericht. (28765

Offenburg

Wegbauarbeiten.
Das **Kulturbauamt Offenburg** vergibt für Hugsweier und Lahr auf der Sondergemarkung Schutterlindenberg und der anschließenden Lahrer Gemarkung Wegbauarbeiten mit folgenden annähernden Leistungsausmaßen:
7500 cbm Erdbewegung
1800 cbm Gestück und Schotter
125 cbm Mauerwerk
65 lfdm Zementrohrdolen.
Die Vergebungsunterlagen können während der Dienststunden auf dem Kulturbauamt Offenburg, Poststraße 18, eingesehen und Angebotsvordrucke daselbst erhoben werden.
Angebote auf vorbezeichnetes Vorhaben sind in verschlossenem Briefumschlag mit der Aufschlag mit der Aufschrift:
„Wegbauarbeiten Hugsweier—Lahr"
bis spätestens Donnerstag, den 14. November 1935, vormittags 10 Uhr, beim Kulturbauamt Offenburg einzureichen. (28761

Statt Karten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Lina Kirschnick Wwe.

im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen ist.

KARLSRUHE, 1. November 1935.
Boeckhstraße 38, III.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Marie Dollmetsch, Wwe.

Beerdigung: Montag, ½3 Uhr. 29175

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme anläßlich des Heimganges meines lieben Mannes, unseres guten Vaters 29116

Johann Werthes
städt. Verw. Sekretär

sagen wir hierdurch herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

BÜRO: DEGENFELDSTR. 13
RUF: 4518/19

KARL DÜRR

ALLE HEIZMATERIALIEN
GEGR. 1884

Handel und Wirtschaft

Reichsbankausweis für Ende Oktober

Berlin, 2. Nov. Der Ausweis der Reichsbank vom 31. Oktober 1935 zeigt eine normale Beanspruchung; die gesamte Kapitalanlage hat sich um 433,8 auf 4835,3 Millionen RM erhöht. Die Ausweitung gegenüber dem Stand zur gleichen Vorjahreszeit um etwa 100 Millionen RM kennzeichnet die inzwischen fortgeschrittene Belebung der Wirtschaft. Im Vergleich zum Vormonatultimo, der ein Quartalsschluß war, ist die Beanspruchung selbstverständlich wesentlich geringer. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 361,3 auf 4057,9 Millionen RM, an Lombardforderungen um 31,6 auf 66,0 Millionen RM und an Reichsschatzwechseln um 49,5 auf 51,7 Millionen RM zugenommen, dagegen haben die Bestände an deckungsfähigen Wertpapieren um 1,1 auf 345,2 Millionen RM und an sonstigen Wertpapieren um 7,5 auf 315,6 Millionen RM abgenommen. Hierzu ist zu bemerken, daß die Zunahme des Lombardkontos zum Monatsschluß normal ist, auch bei den Reichsschatzwechseln ist zum Monatsschluß die Hereinnahme eines größeren Postens des öfteren zu beobachten. Die Abnahme des Bestandes an sonstigen Wertpapieren hängt mit Auslosungen zusammen. Bei dem Anstieg der sonstigen Passiva um 60,6 auf 724,0 Millionen RM ist anzunehmen, daß das Reich den Betriebskredit wieder etwas in Anspruch genommen hat.

Auf der anderen Seite sind die täglich fälligen Verbindlichkeiten um 6,4 auf 728,0 Millionen RM zurückgegangen, wobei die Abnahme bei den öffentlichen Geldern liegt, während die privaten Gelder eine geringe Zunahme zeigen. Der Zahlungsmittelumlauf betrug Ende Oktober 6266 Millionen RM gegen 5768 Millionen RM in der Vorwoche, 6264 Millionen RM Ende September und 5732 Millionen RM Ultimo Oktober 1934. Der Goldbestand ist in der Berichtswoche um 25 000 RM auf 87 785 000 RM, der Bestand an deckungsfähigen Devisen um 231 000 auf 5 520 000 RM angestiegen.

Die Kennzeichnung von Wein

Im Rahmen der Marktregelung für Weinbauerzeugnisse trat am 1. November 1935 eine sehr wichtige Anordnung des Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen mit Zustimmung des Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers des Innern in Kraft über die Kennzeichnung von Wein. In Anbetracht ihrer großen Wichtigkeit nicht allein für das gesamte Weinfach, sondern auch für das weintrinkende Publikum veröffentlichen wir die Anordnung in ihrem genauen Wortlaut.

§ 1 besagt: Wein, der im Inland gewerbsmäßig in Flaschen feilgehalten oder verkauft wird, ist wie folgt zu kennzeichnen:

a) Bei deutschen Weinen muß, mit oder ohne Beifügung des Wortes „Wein", das Gebiet oder Untergebiet, bei ausländischen Weinen, deren Herkunft sich nicht schon aus ihrer Bezeichnung ergibt, das Land angegeben sein, in dem der Wein erzeugt ist. Verschnitte jedoch, die gemäß § 7 Absatz 1 des Weingesetzes vom 25. Juli 1930 kein Recht auf eine engere geographische Bezeichnung haben, sind je nach ihrer Herkunft als „deutscher Weißwein, deutscher Rotwein, deutscher Schillerwein, ausländischer Weißwein, ausländischer Rotwein, ausländischer Schillerwein" zu kennzeichnen.

b) Bei Weinen in- und ausländischer Herkunft, muß auf den Flaschen in deutlich leicht lesbarer Schrift der Name oder die Firma und der Ort der gewerblichen Hauptniederlassung desjenigen angegeben sein, der den Wein abgefüllt hat, oder für dessen Rechnung der Wein abgefüllt worden ist;

c) Die unter a) und b) vorgeschriebenen Angaben sind deutlich und unverwischbar auf der Hauptinschrift der Flasche oder auf einer Nebeninschrift, die beide auf derselben Seite der Flasche stehen müssen, anzubringen. Die Schriftzeichen für die unter a) vorgeschriebene Angabe müssen bei Flaschen, die einen Rauminhalt von 700 Kubikzentimeter oder mehr haben, mindestens 0,5 Zentimeter hoch sein.

d) Die Kennzeichnung hat der Hersteller oder derjenige anzubringen, der den Wein aus dem Zollausland einführt. Falls ein anderer Wein unter seinem Namen oder seiner Firma in den Handel bringt, hat dieser die Kennzeichnung anzubringen.

§ 2. Der nach § 1 unter a) Satz 1 vorgeschriebenen Herkunftsangabe oder deren Orts- und Lagebezeichnung kann der Name der Traubensorte beigefügt werden, aus der der Wein gewonnen worden ist. Bei Weinen, welche aus verschiedenen Traubensorten gewonnen sind, sowie bei Verschnitten ist die Angabe einer Traubensorte nur dann zulässig, wenn der hiervon stammende Anteil mindestens ⅔ der Gesamtmenge beträgt und die Art bestimmt.

§ 3. Für die Durchführung der Vorschriften des § 1 a) werden vom Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen, Boettner, nach Anhörung der zuständigen Gebietsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers des Innern die einzelnen Gebiete und Untergebiete abgegrenzt und deren Namen bestimmt.

§ 4. Die Vorschriften des § 1 a) finden auch dann Anwendung, wenn der Wein als „offener Wein" angeboten, feilgehalten oder verkauft wird.

§ 5. Die Vorschriften des Weingesetzes vom 25. 7. 1930 bleiben unberührt.

§ 6. Verstöße gegen vorstehende Anordnung können mit einer Ordnungsstrafe bis zu 10 000 RM im Einzelfall bestraft werden.

§ 7 (1). Diese Anordnung tritt am 1. November 1935 in Kraft (2) Auf Weine, welche bei Inkrafttreten der Anordnung nachweislich bereits auf Flaschen gefüllt und mit einem Flaschenschild versehen sind, finden die Vorschriften des § 1 keine Anwendung.

*

Mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers des Innern werden u. a. folgende Gebiete und Untergebiete zur Kennzeichnung von Wein, der gewerbsmäßig in Flaschen feilgehalten oder verkauft wird, bestimmt:

Rheinpfalz:

Diese Kennzeichnung ist bestimmt für die Weine, die aus den Weinbaugemeinden der Ober-, Mittel- und Unterhaardt stammen.

Baden:

Diese Kennzeichnung ist bestimmt für die Weine der badischen Weinbaugemeinden mit Ausnahme der Weine des badischen Bodenseegebietes und der Weine, die im badischen Gebiet der Bergstraße angebaut werden.

Bergstraße:

Diese Kennzeichnung ist bestimmt für die Weine: a) der badischen Weinbaugemeinden im badischen Gebiet der Bergstraße von Wiesloch bis Weinheim, b) der Weinbaugemeinden der hessischen Provinz Starkenburg.

Württemberg:

Diese Kennzeichnung ist bestimmt für die Weine, die aus den württembergischen Weinbaugemeinden stammen mit Ausnahme der württembergischen Weinbauorte des Bodenseegebietes.

Franken:

Diese Kennzeichnung ist bestimmt für die Weine, die aus den Weinbaugemeinden des fränkischen Weinbaugebietes stammen einschließlich des badischen Tauber- und Schüpfergrundes.

Bodensee:

Diese Kennzeichnung ist bestimmt für die Weine, die a) aus den badischen, b) aus den württembergischen, c) aus den bayerischen Weinbauorten des Bodenseegebietes stammen.

Mosel-Saar-Ruwer:

Diese Kennzeichnung ist bestimmt für die Weine der Weinbaugemeinden der Mosel, Saar, Ruwer und ihrer Seitentäler. Es ist jedoch gestattet, zur näheren Kennzeichnung außerdem noch die Worte: Mosel oder Saar oder Ruwer einzeln auf dem Etikett anzubringen. Die Namen der Gebiete oder Untergebiete dürfen, wie in dieser unter dem 30. Oktober erlassenen Bekanntmachung des Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen ausgeführt wird, mit oder ohne Beifügung des Wortes „Wein" verwendet werden.

Die Vermahlungsquote für Roggen und Weizen im November

Der Vorstand der wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen als Kontingentstelle gibt auf Grund des § 16 der Satzung folgendes bekannt:

1. Die Verarbeitungsquote für den Monat November 1935 wird auf 8 Prozent des Roggengrundkontingents und 11 Prozent des Weizengrundkontingents festgesetzt.

2. Für die Mühlen mit einer Tageshöchstleistungsfähigkeit von mehr als 2 To., denen nur Naturkraft zur Verfügung steht und die ein Jahresgrundkontingent von nicht mehr als 2 To. Tagesleistungsfähigkeit, deren Jahresgrundkontingent nicht höher als insgesamt 750 To. Roggen und Weizen ist und die überwiegend Lohn- und Umtauschmüllerei betreiben, wird die für die drei Monate September, Oktober und November 1935 für Weizen freigegebene Quote um 3 Prozent erhöht, so daß diese Mühlen in dem genannten Zeitraum 25 Prozent des Roggengrundkontingents und 20 Prozent des Weizengrundkontingents vermahlen dürfen, ohne Festsetzung einer bestimmten Menge für einen Monat.

3. Allen Mühlen, die eine Tagesleistungsfähigkeit von nicht mehr als 2 To. haben, wurden für die Monate September, Oktober und November 1935 insgesamt je 25 Prozent des Roggen- und Weizengrundkontingents zur Vermahlung freigegeben. Auch hier erfolgt eine Erhöhung der für Weizen freigegebenen Quote, so daß diese Mühlen gleichfalls 25 Prozent des Roggengrundkontingents und 28 Prozent des Weizengrundkontingents in den Monaten September, Oktober und November 1935 insgesamt, also ohne Festsetzung einer bestimmten Menge für einen Monat, vermahlen dürfen.

4. Ein Austausch von Roggen und Weizen im Rahmen der zur Verarbeitung freigegebenen Kontingentsmengen ist nicht gestattet.

5. Es wird darauf hingewiesen, daß auch Lohn- und Umtauschmüllerei für Selbstversorger, Deputatsempfänger und Empfänger eines Leibgedinges sowie Vermahlungen für Heeresverpflegungsämter, Marineintendanturen und für das Winterhilfswerk im Kontingent liegen.

6. Lohnmahlaufträge der Mühlen untereinander rechnen in das Kontingent der Mühlen, welche die Aufträge erteilen. Dagegen dürfen die Mühlen, welche erlaubt Lohnvermahlungen nach § 18 der Satzung ordnungsmäßig ausführen, die betr. Mengen über ihr Kontingent hinaus verarbeiten.

Das Uebereinkommen in der deutschen Schmuckwarenwirtschaft

über die Abgrenzung von Industrie und Handwerk

In der Ueberzeugung, daß Industrie und Handwerk zum gemeinsamen Wohl zusammenarbeiten sollen und von dem Wunsche getragen, die Schwierigkeiten der gegenseitigen Abgrenzung in freundschaftlicher Weise zu regeln, haben die Fachuntergruppe Schmuckwarenindustrie und der Reichsverband des Juwelier-, Gold- und Silberschmiedehandwerks ein Uebereinkommen getroffen, nach dem über die Frage, ob ein Betrieb des Gold- und Silberwarengewerbes zur Industrie oder zum Handwerk gehört, in den Wirtschaftsbezirken Hanau, Idar-Oberstein, Pforzheim und Schwäb.-Gmünd gemeinsame Ausschüsse entscheiden sollen. Diese Ausschüsse sind in Hanau, Idar-Oberstein, Pforzheim und Schwäb.-Gmünd einzurichten. Die Fachuntergruppe Schmuckwaren und der Reichsinnungsverband werden jeweils zwei Herren in diese Ausschüsse entsenden. Kommt ein einstimmiger Beschluß in diesen Ausschüssen nicht zustande, so ist die Angelegenheit sofort den zuständigen Kammerausschüssen vorzulegen. Die Kammerausschüsse sind ebenfalls in Hanau, Idar-Oberstein, Pforzheim und Schwäb.-Gmünd einzurichten. Sie bestehen aus je zwei Vertretern der Handelskammern und der Handwerkskammern. Die Vertreter werden für den Wirtschaftsbezirk Hanau von der Bezirksstelle Hanau der Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Hanau und der Handwerkskammer in Frankfurt, für den Wirtschaftsbezirk Idar-Oberstein von der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer für den Landesteil Birkenfeld, Idar-Oberstein und der Handwerkskammer in Trier, für den Wirtschaftsbezirk Pforzheim von der Industrie- und Handelskammer Pforzheim und der Handwerkskammer Karlsruhe und für den Wirtschaftsbezirk Schwäb.-Gmünd von der Nebenstelle Schwäb.-Gmünd der Industrie- und Handelskammer Stuttgart und der Handwerkskammer Stuttgart benannt. Sie entscheiden mit Mehrheit. Ihre Entscheidung ist endgültig. Die zuständigen Verwaltungsorganisationen, bei denen die Anmeldung des Gewerbes zu erfolgen hat, sind aufzufordern, alle Anträge auf Betriebseröffnung im Gold- und Silberwarengewerbe den örtlichen Organen der Fachuntergruppe Schmuckwaren und des Reichsinnungsverbandes umgehend zuzuleiten. Die Ausschüsse haben darüber innerhalb einer Frist von acht Tagen und gegebenenfalls die Kammerausschüsse innerhalb einer weiteren Frist von zehn Tagen zu entscheiden.

Das am 25. Oktober d. J. getroffene Abkommen ist mit sofortiger Wirkung in Kraft getreten.

Stand des Gemüses Mitte Oktober 1935

Infolge der niederschlagsreichen Witterung, namentlich in der ersten Septemberhälfte, haben sich die Spätgemüse allgemein von der vorangegangenen trockenen Periode erholen können und zeigen nach dem Urteil der Berichterstatter des Statistischen Reichsamtes gegenüber dem Vormonat eine leichte Besserung ihres Wachstumsbestandes. Nur bei Zwiebeln und Meerrettich liegen die Beurteilungen des Wachstumsstandes etwas ungünstiger, namentlich in Oldenburg, wo sich infolge der erheblichen Niederschläge der Stand der Zwiebeln stark verschlechtert hat.

Bei den Kohlgemüsen wird im allgemeinen als Folge der Trockenheitsperioden über mangelhafte Kopfbildung geklagt, an Schädlingen werden Blattläuse, besonders in Schleswig-Holstein und Sachsen genannt. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 — gut, 3 — mittel, 4 — gering, wurden in den Hauptgemüsegebieten des deutschen Reiches folgende Noten ermittelt: Gemüsearten Mitte Oktober 1935, Mitte September 1935 und Mitte Oktober 1934:

Weißkohl	2.7	2.9	2.5
Rotkohl	2.8	3.0	2.9
Wirsingkohl	2.6	2.8	2.6
Blumenkohl	2.6	3.1	3.0
Rosenkohl	2.6	2.8	2.7
Grünkohl	2.4	2.6	2.2
Kohlrabi	2.4	2.7	2.3
Spinat (Mangold)	2.2	2.5	2.1
Salat	2.5	2.6	2.5
Zwiebel	2.6	2.5	2.5
Möhren und Karotten	3.0	2.3	2.5
Sellerie	2.5	2.7	2.7
Meerrettich	2.9	2.8	2.6

Preisindexziffer der „Metallwirtschaft, Metallwissenschaft, Metalltechnik"

Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft, Metallwissenschaft, Metalltechnik" stellte sich am 30. Oktober 1935 auf 51,9 gegen 51,9 am 23. Oktober (Durchschnitt 1909/13 = 100), blieb also unverändert. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstande vom 30. Oktober folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 37,8 (am 23. Oktober 37,8), Blei 71,9 (72,7), Zink 43,6 (43,1), Zinn 75,6 (75,6), Aluminium 100,0 (100,0) Nickel 82,8 (82,8), Antimon 137,3 (140,7).

Bericht über die badischen Obsterzeugermärkte

Die Erzeugermärkte sind, wie der Garten- und Weinbauwirtschaftsverband Baden mitteilt, allmählich fast ausschließlich von Kernobst beherrscht. Die Anlieferungen von Herbstäpfeln waren auch in der Berichtswoche recht umfangreich. Daneben finden sich bereits größere Anfuhren von Wintersorten wie Champagner-Renette, Fiserapfel, Bohnapfel, Welschisner u. a. Die Nachfrage nach guten Tafel- und Lagerobst ist recht lebhaft, die Preise sind gegenüber der Vorwoche ziemlich unverändert geblieben. Mostäpfel sind gesucht; auch für Mostbirnen besteht in den letzten Tagen mehr Interesse.

Es kosteten: Tafeläpfel I A und A 12—18, Wirtschaftsäpfel B 6—12, Tafelbirnen 10—20, Mostäpfel 4—4,50, Mostbirnen 2—2,50 Reichsmark je 50 Kilogramm.

Besserung des Berliner Fremdenverkehrs

Der Berliner Fremdenverkehr hat sich seit 1930 von Jahr zu Jahr gebessert. Er ist im Jahre 1934/35 gegenüber dem Vorjahre für die Inländer um rund 12 Prozent und für die Ausländer um rund 22 Prozent gestiegen. Die Hotels haben jedoch von dieser Steigerung keinen sehr großen Nutzen gehabt. Nicht nur die Zimmerpreise liegen bei den Hotels der ersten Klasse um 72 Prozent und bei den übrigen Hotels um bis zu 35 Prozent niedriger als im Jahre 1930/31, sondern auch die Aufenthaltsdauer der Fremden ist wesentlich zurückgegangen. Hier wirken sich der beschleunigte und ausgebaute Flugverkehr, der wachsende motorisierte Ueberlandschnellverkehr, die beschleunigten und verbesserten Schlafwagen der Eisenbahn und nicht zuletzt die Schnellbetriebswagen aus.

Kurspreise für unedle Metalle Nr. 53

Zinn, nicht legiert 262—282 (260—280); Bankazinn in Blöcken 288—298 (286—296); Mischzinn und Lötzinn 262—282 (260—280) RM je 100 Kg. Sn-Inhalt, 21.50—22.50 RM je 100 Kg. Restinhalt. Die vorstehenden Veränderungen sind ab 2. November in Gültigkeit.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berlin, 2. Nov. Das Geschäft im Berliner Getreideverkehr war am Wochenschluß in Nachwirkung des katholischen Feiertages wenig entwickelt. Weizen wird am Platze nur in hochwertigen Qualitäten aufgenommen, während Roggen kaum unterzubringen ist. Außerhalb Berlins wird Mahlgetreide dagegen laufend gefragt. Kontingentsfreie Ware steht nicht zum Verkauf. Das Mehlgeschäft hat sich nicht belebt. Hafer und Futtergerste fehlen. Industriegersten bleiben zu stetigen Preisen gesucht, desgleichen gute Braugersten.

Metalle

Berlin, 2. November 1935. **Metallbörse.**

	2. 11.	1. 11.		2. 11.	1. 11.
Elektrolytkupf.	50 50	50,50	Standardzink .	21.00	21.00
Standardk. loco	44.75	44,75	Originalhütten-aluminium .		144
Originalhütten-weichblei . .	22.50	22.50	Walz-o.Drahtb.		148
Standardblei .	22,50	22 50	Reinnickel . .		269
Originalhütten-zink roh. . .	21.00	21.00	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.		53,75-56,75

Vieh

Schweinemarkt Wertheim

Auftrieb: 380 Ferkel, wovon etwa 300 verkauft wurden. Preise: 33—45—80 RM.

Donaueschinger Vieh- und Schweinemarkt

Zufuhr: 44 Ochsen, 86 Kühe, 41 Kalbinnen, 173 Rinder, 53 Läufer, 818 Milchschweine, 48 Pferde, 7 Fohlen. Preise: Ochsen 450—690, Kühe 250—600, Kalbinnen 350—500, Rinder 150—300, Läufer 75 bis 100, Milchschweine 30—50, Pferde 200—1300, Fohlen 400 RM. Der Handel mit Rindvieh und Schweinen war gut, mit Pferden und Fohlen flau.

Crailsheimer Schweinemarkt

Zufuhren: 10 Läufer, 684 Milchschweine. Preise: Läufer 65 bis 112, Milchschweine 36—48 RM je Paar.

Verschiedenes

Handschuhsheimer Obst- und Gemüsegroßmarkt

Kastanien 10—12, Birnen 10—16, Aepfel I. S. 13—23, II. S. 9 bis 12, Buschbohnen 25, Stangenbohnen 20—23, Tomaten I. S. 6—7, II. S. 4—5, Kopfsalat 3—4, Endiviensalat 2—4, Spinat 5—6, Wirsing 7 Pfg. Anfuhr und Nachfrage gut.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 2. Nov. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 31,35, per Nov. 31,40 und 31,42½ und 31,50, per Nov.-Dez. 31,40 und 31,42½ und 31.50. Tendenz: ruhig.

2 Nov.	Jan	Febr	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Sept.	Okt	Nov.	Dez
Brief	4.10	4,10	4,10	–	4,20	–	–	–	–	3,90	4,00
Geld	4.00	4,00	4,05	–	4.10	–	–	–	–	3,80	3.90

Tendenz ruhig

Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt machte die Entspannung nach dem Monatsschluß heute weitere Fortschritte, so daß die Blankotagesgeldsätze auf 3¼ bis 3,5 Prozent heruntergesetzt wurden; für erste Nehmer war aber auch unter diesen Sätzen anzukommen. Für Privatdiskonten ist etwas Nachfrage vorhanden, der indessen kaum Angebot gegenüber steht. Auch in den sonstigen erstklassigen Anlagen blieb das Geschäft zunächst noch gering. Der Privatdiskontsatz wurde noch mit 3⅛ Prozent genannt) doch ist eine Herabsetzung nicht ausgeschlossen.

In internationalen Devisenverkehr bleibt die allgemeine Lage weiter ruhig und stetig. Bei den angelsächsischen Valuten bleiben die Schwankungen weiter auf ein Mindestmaß beschränkt. Das Pfund lag eher etwas leichter, auch der Dollar gab unbedeutend nach. Feste Tendenz zeigt der holländische Gulden; der Schweizer Franken war geringen Schwankungen ausgesetzt; die Lira gab erneut leicht nach. Die Pariser Börse bleibt wegen des katholischen Feiertages heute geschlossen.

Usancen

Berlin, 2. Nov. London—Kabel N. Y. 491,75, London—Schweiz 1512,5, London—Amsterdam 723,5, London—Paris 7460, London—Mailand 6043, London—Spanien 3601, London—Brüssel 2918.

Londoner Goldpreis
1 Gramm Feingold 2,78223 RM.

Börsenkurse

Berlin

2. November 1935

Steuergutscheine	1.	2.
Gr I CaKurs	107.6	107.6
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	109 7	109 8
Gr II fällig 1937	108.6	108.6
Gr II fällig 1938	108.2	108 4
Festverzinsliche		
Altbesitz	112.8	112.6
6 Reichs 27	100.5	100.5
Youngan..	102.0	—
6 Baden 27	96.1	96.1
6 Bayern 27	97.5	97 5
6 Sachsen 27	97.2	97.1
6 Thüringen 26	—	—
6 Post 30 II	100.3	100.4
Schutzgebiete 1908	10.3	---
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.4	96.4
6 (8) Reihe 9	96.2	96.2
6 (8) Reihe 14, 15	96.2	96.4
6 (8) Reihe 20, 21	96.4	96.4
6 (7) Reihe 28	96.5	—
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM	102.8	—
6 Krupp 27 RM	103.0	103.4
6 (7) Stahlw	102.3	102.5
6 Farbenb.	122.4	122.5
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh Hypoth.Pfbr. 34. 36. 39	96.2	96.2

Pr. Centralboden	1.	2.
6 (8) Reihe 24	95.2	95.2
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.5	100.6
6 (8) Kom. 26—28	93.0	93.0
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.2	95 1
6 (8) Kom. 20	93.5	93.5
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.5	95.5
6 (8) Kom. 16	95.5	95.5
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.5	95.[illegible]
6 (8) Kom. 21—23	93.[illegible]	93.7
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	16.5	—
4 öst Gold	30.5	30.
4 Türk. Bagdad I	9.5	9.3
4 ung. Gold	9.9	9 8
Anatol I. 25er	39.6	39.4
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	79.1	78.7
D. Eisenb. Betr.	81.4	80.0
7 Reichsb. Vz.	122.[illegible]	122.5
Hapag	16.0	15.8
Hamb. Süd	28.0	28.0
Nordd. Lloyd	17.6	17.2
Südd. Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	115.5	116.0
Bayr Hypotheken	84.5	84.2
Bayer. Vereinsbank	93.0	93.0
Berl Hdlg.	110.7	11 .5
Commerzbank	85.0	85.2
DD-Bank	8[illegible].2	85.2
	92.8	93.0
Dresdner	85.2	85,2
Meining. Hyp.	94.0	95,0
Reichsbank	174,0	174,0
Rh. Hypoth.	133,0	133,0

Industrieaktien	1.	2.
Accumulat.	—	170,2
Aku	53,7	53,2
A.E.G.	36,7	36,8
Anh. Kohle	90,2	90.2
Asch. Zellst.	79,4	-
Augsburg. NM	92,[illegible]	92,1
B.M.W	119,8	119,[illegible]
Bemberg	10[illegible],0	105,2
Berger Tfb	116,5	116,0
Berlin-Karlsr.-Ind	—	—
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	141.5	141,5
Berliner Masch	113,7	—
Bubiag	—	—
BremBesigh.	101.2	—
Brown Bov.	82.0	82,5
Buderus	102.1	101,8
Charl. Wasser	107,6	107,[illegible]
I. G. Chemie	170,0	170,0
do. Chem. 50% Einz.	136,0	136.0
Chem. Heyden	115,	116 0
Chade a-c	29 ,2	292 (
Chade d	280 0	281,5
Cont. Gummi	—	157.0
„ Linoleum	135,2	134,6
Daimler	93,5	93,4
Dt. Atl. Tel.	105,0	—
„ Cont. Gas	126,4	126,0
„ Erdöl	10[illegible],0	1[illegible]3,4
„ Linoleum	140.0	139.0
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	93,0	—
„ Eisenh.	103,1	103,2
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	10[illegible],2	—
El. Licht Kraft	130,2	13[illegible],5
Enz. Union	104,0	10[illegible],5
I.G.Farben	149,4	148.7
Feldmühle	112,6	112,[illegible]
Felten Guill.	104,[illegible]	104,[illegible]
Germania		
Portl. Zement	91,0	91,0
Gesfürel	122,4	1[illegible]3,6
Grizner	29,7	29,5
GrünBilf	—	190,0
Harpener	111.0	110,0
HemmorZem.	147,7	147,5
Hilpert Nbg.	51.0	—
Hoesch	93,5	93,2

	1.	2.
Holzmann	90,0	90,0
Ilse Berg	160,0	159.7
do. Genuß	126,5	126,8
Junghans	82,8	82,5
Kali Chemie	127,0	128,0
Kali Aschersl.	—	127,0
Klöckner	91,5	90,4
Knorr Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	114.4	114,0
Kollm. Jourd.	—	—
Lahmeyer	132,7	131,2
Lindes Eism.	125,5	126,0
Lingnerwerke	—	152,0
Mannesm.	83.0	82.7
Mansfeld	118,5	118,5
Masch. B.U.Dü.	71,4	70,7
Metallges.	105,0	104,0
Mez AG. Freib	—	—
Miag	—	91.0
Neckarwerke	107,7	107,0
Orenstein	79.8	79,0
Rheinfelden	116.0	116,
Rh Braunk.	215,0	—
„ Elektra	—	130,5
„ Stahl	106,0	106 5
R. W. E.	121,5	121,5
Rütgers	113,0	112.2
Salzdetfurth	178 5	—
Sch Bind. Frkt	162,7	164,0
Schub Salz	134,7	134.0
Schuckert El	118,2	118.6
Schultheiß, P.	103.4	102.1
Siem Halske	163,4	164.0
Sinner AG	—	—
Stöhr Kammg.	99,0	99.0
Südd Zucker	10,0	—
Ver Glanzstoff	—	—
Ver Stahl	80,	80,2
Westeregeln	122,7	123,8
Zellst Waldhof	111,7	111,2
Ver Dsch Nickel	123.0	121,5
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	233,0	232,0
Dto Leben	—	193,0
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	19,0	—
Schantung	96,[illegible]	97.0

Tendenz: behauptet

Frankfurt

2. November 1935

Staatsanleihen	1.	2.
6 % Reichsanl. 1927	100,7	100 4
6 % Baden Freist. 27	96.2	96.1
6 % Hessen 1929	96,7	96,7
Altbesitz Reich	112,7	112,8
1908	10,2	10,2
1918	10,2	10 2
4% Schutzgebiete 1913	10.2	10,2
1909	10,2	10.2
1911	10,2	10,2
1914	10,2	10.2
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	89,0	88,8
6% Berlin Gold v 24	94 0	—
6% Darmst.Gold v 26	90,7	91,0
6% DresdenGold v. 26	89,5	89,7
6 (7) Fkt Gold v 26	91,5	91.5
6% Heidelb.Gold v.26	88.5	88,5
6% Ludwsh.Gold v.26	92.7	92,5
6% Mainz Gold v. 26	92,2	92,2
6% Mannh.Gold v.26	92.7	92,7
6% dto. v. 27	92.0	92,7
6% Pforzh.Gold v. 26	89 5	89.5
6% dto v. 27	89,5	89,5
6% Pirmas.Gold v 26	92,0	92.2
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6% B.K.Lb. v.29 R 1	96,5	96,5
6% dto. v. 29 R 2	95,5	96.5
6% dto. v. 30 R 3	96,5	96,0
6% Bad. Komm Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,0
6% dto. v. 26 A—D	94,0	94,0
Pfandbriefe		
6% Pfälz Hyp.Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto R 13—17	97,2	97,
dto R 21—22	97,2	97,2
dto R 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½% dto Liquid. v. 1926 u. 28	100,6	100,6
dto.m.Anteilsch.3—4	9,2	9,2
6% Rhein Hyp.-Bk. Goldpfbr R. 5—9	96,2	96,2
dto R 18—25	96,2	96,2
dto R 26—30	96,2	96,2
dto R 31—34	96,2	96,2
dto R 35—39	96,2	9.,2
dto R 10—15	96,2	96,2
dto R 17	96,2	96,2
dto. R. 12—13	96,2	96,2

	1.	2.
5½ dto. Liquid.	100,8	100,8
6% dto.GoldKo. R. 4	93,7	93.7
6% Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98.0	98,5
6% Wtt.Krd.-Ver.R.1	98,	98,[illegible]
6% dto. R 3	—	98,2
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6% Großkr.Mhm. 23	—	—
5% Südd.Festwkb.aG.	2,8	2,8
Auslandswerte		
5% Mexik. inn. abg.	4.85	4,8
6% Mex.Goldäuß.abg.	10.5	10.5
3% Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto Irrig. abg.	6.7	6,2
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼% Anat.Esb.S.u.2	39.2	39,7
5% Tehuant.Goldabg.	5,[illegible]	5,9
4½ dto abg	[illegible].9	5,[illegible]
Industrieaktien		
Adt. Gebr	—	—
AEG	37,8	36,6
Aschaffenbg Zellst.	79.0	
Bad. Masch. Durlach	129.0	12.9
Bayr Brauh Pforzh.	5,0	—
Bayr. Spiegelglas	35.7	5.7
Br Kleinlein (Hdbg.)	88,0	88,0
Brem.BesigheimOelf.	100,5	100,
Brown, Boveri	80.5	80.5
Buderus	101,7	101,[illegible]
Cement Heidelberg	118,	118,0
Daimler-Benz A.G	3,7	93,0
Dt Erdöl	105,2	1.3,
Dt Gold- u.Silbersch.	215,0	220,0
Deutsche Linoleum	140.7	—
Dt Verlag	57,[illegible]	[illegible]7,0
Durlacher Hof	75,0	75,0
Dyckerhoff & Widm.	122,[illegible]	122,0
Eichb Werger-Brauer	90.0	90,2
Elektr Lieferungen	109,2	109.-
Lelektr.Licht & Kraft	-	131,
Enzinger-Unionwk	104,0	104,0
Eschweiler Bergwerk	—	—
Eßlinger Maschinen	80 0	[illegible]0,0
Faber & Schleicher	59,5	59.5
Fahr Gebr Pirmas	—	120,5
I.G Farbenindustrie	149,2	148,5
Feinmech Jetter	—	—
Felten & Guill.	104.2	104,2

	1.	2.
Frankfurter Hof	42,2	42.2
Gesfürel	121,5	-
Goldschmidt, Th.	105.7	—
Gritzn.-Kays.Nähm.	29,2	29.2
Großkr Mhm.10% VA	—	—
Grün & Bilfinger	-	190.0
HafenmühleFrankft.	103.0	103,0
Haid & Neu, Nähm.	30.0	30,0
Hanfwerke Füssen		—
Harpener Bergbau	109,0	107.7
Hilpert Masch	50,5	50,[illegible]
Hochtief AG.	108,5	108,0
Holzmann, Ph	90,0	89,5
Ilse Bergbau	159,0	160.0
Inag Industrie-Unter.	52.5	52.5
Junghans, Gebr	83,5	83,0
Kali Aschersleben	12[illegible]	—
Klein. Schanzlin	81,0	81,0
Klöcknerwerke	91.0	90 8
Knorr Heilbronn	189,0	189,0
Kolb & Schüle	—	—
Konserv Braun	—	70.7
Lahmeyer	—	132.0
Laurahütte	—	—
Lech Elektr.	94,7	—
Lokomotivf. Krauß	98 0	98,0
Löwenbr München	1[illegible]6,0	196,0
Ludwh Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf Walzmühle	—	—
Mainkraftwerke	89,5	—
Mannesm Röhrenw.	82,7	82,6
Mansfeld AG	118.0	—
Metallgesellschaft	—	105,0
Mez AG, Freiburg	-	—
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch	80.5	—
Motorent Darmstadt	100.5	100,5
NeckarwerkeEßlingen	105,[illegible]	107,0
Odenw Hartst Ind	106,0	10 ,0
Oesterr.Esb VerkAst.	9.[illegible]	9 7
Pfälz Mühlen M'hm.	-	-
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Rhein Braunkohlen	217.0	—
Rhein Elekt Stamm	—	—
Rhein El. Vorzug	119,5	119.5
Rheinmühlenw Mhm	88 0	88,0
Rheinstahlwerke	105,7	105,[illegible]
Riebeck Montan	99,5	99.0
Roeder Darmstadt	100.5	100.5
Rütgerswerke	—	112,5
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.Hambg	101,5	101,5
Schriftg Stempel	65,0	63,[illegible]
Schuckert & Co.	117,7	117.7

	1	2.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	74,0	74.0
Siemens & Halske	163 5	163,5
Siemens Reiniger	—	87.7
Sinalco. Detmold	104,0	104,0
Sinner, Grünwinkel	87,0	87,0
Südd.Zuck.AG.M'hm	210 0	—
Tellus Bergbau	103,0	103,0
Thür. Liefer Gotha	122,0	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	104,2	104.2
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	105,0
Verein Stahlwerke	[illegible]0,7	80,2
Ver.Strohstoff Dresd.	86,0	86,0
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	82,0	82.0
Westeregeln Alkali	122.5	123.5
Württ. El. Stuttgart	86,5	86,5
Wulle Brauerei	44,0	44,0
Zellstoff Waldhof St.	112,2	111,0
Zellstoff Memel	35,0	35,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	72,7	74,5
Badische Bank	122.5	123,0
Bank f.Brauindustrie	—	—
Bayr Bodenkredit	—	—
Bayr Hyp. u. Wechs.	84,2	84,2
Berl. Handelsges	110,6	110,5
DD-Bank	85.2	85,2
Dresdner Bank	85.2	85,2
Frankfurter Bank	101.0	101.0
Frankf Hyp.-Bank	92,2	92.0
Luxemb Intern.Bank	5,2	5.7
Meininger Hyp.-Bank	93,0	93,5
Pfälz Hyp Bank	84,5	84,5
Reichsbank	174.0	174.5
Rhein. Hyp Bank	133,0	133,0
Württbg Notenbank	[illegible]0,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	—	—
Dtsche Reichsb VA	122,5	—
Hapag	16,0	16,0
Heidelb.Straßenbahn	—	—
Nordd Lloyd	—	17,2
Baltimore and Ohio	18,0	18 0
Versicherungen		
Allianz&Stgt V.AG	235,0	235.0
Bad Assekuranz	40,[illegible]	40,0
FrankoniaRück.300er	375,0	375,0
dto 100er	125,	125,0
Mannh Vers.-Ges	—	—
Württ Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: ruhig

Berliner Devisen

		Geld 2. 11.	Brief 2. 11.	Geld 1. 11.	Brief 1. 11.
Kairo	1 Äg. Pf.	12,520	12,550	12.510	12.540
Buenos-Aires	1 Pes.	0,677	0,681	0.676	[illegible].680
Brüssel	100 Blg.	41,900	41,980	41.870	41.950
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,140	0,142	0.140	0.142
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,458	2,462	2.458	2.462
Kopenhagen	100 Kr.	54,570	54,670	54.520	54.620
Danzig	100 Gl.	46,810	46,910	46.800	46.900
London	1 Pfd.	12,220	12,250	12.210	12.240
Reval	100 estn. Kr.	67,930	68,07[illegible]	67 930	68.070
Helsingfors	100 f. M.	5,390	5,4 0	5.385	5.395
Paris	100 Frcs.	16,375	16,415	16.370	16.410
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G	168,[illegible]80	169,220	168.740	169.080
Island	100 i. Kr.	54,890	54,990	54 880	54.980
Italien	100 Lire	20,200	20,240	20.2[illegible]0	20.240
Japan	1 Yen	0,714	0,716	0.714	0.716
Jugosl.	100 Din	5,654	5, 66	5.654	5.666
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	[illegible]1.080
Kowno	100 Litas	41,640	41,720	41.620	41.700
Oslo	100 Kr.	61,360	61,480	61.310	61.430
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,810	46,910	46.800	46.900
Lissabon	100 Esc.	11,065	11,10[illegible]	11,030	11.100
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	62,990	63,110	62.960	63.080
Schweiz	100 Frcs.	80,810	80,970	[illegible]0.760	80.920
Spanien	100 Pes.	33,950	34,010	33.930	33.990
Prag	100 Kr.	10,265	10,285	10.265	10.285
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,978	1,982	1.977	1.981
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,119	1,121	1.119	1.121
Newyork	1 Doll.	2,486	[illegible],49[illegible]	2.486	2.490

Züricher Devisen

2. Nov. 1935

Paris	2027,000	Oslo	7595,000
London	151 ,250	Kopenhagen	67[illegible]0,000
Newyork	307,625	Prag	1272,000
Belgien	5180,000	Warschau	5787,500
Italien	2500,000	Belgrad	[illegible]0,000
Spanien	4200,000	Athen	290,000
Holland	261,950	Konstantinopel	245,000
Berlin	123,700	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5690,000	Helsingfors	666,500
Wien offz Kurs		Buenos Aires	8350,000
Stockholm	7795,000	Japan	8850,00

Eine
ÜBERRASCHUNG
für jeden neuen Kunden ist unsere
RIESIGE AUSWAHL!

Teppiche
einfache und alle Markenfabrikate
Läufer
Kokos — Bouclé — Velour
Vorlagen / Brücken
Bettumrandungen
(unsere Spezialität)
Tisch-, Diwan- und Reisedecken

Da wir nur beschränkte Ausstellungsmöglichkeit haben, erbitten wir unverbindlichen Lagerbesuch!

Ehestandsdarlehen - Ratenabkommen

Schenken Sie Ihr Vertrauen dem
Deutschen Fachgeschäft
Siegel & Mai G. m. b. H.
nur Kaiserstraße 205
zwischen Karl- u. Waldstraße.

Obst-Verkauf.

Am Dienstag und Mittwoch, den 5. und 6. November, jeweils ab 8 Uhr, findet im Nowack, Karlsruhe, Nowackanlage ein Obstverkauf statt. 29118

Landesbauernschaft Baden.

Der Sator-Spruch war ein im Mittelalter gebräuchlicher Zauberspruch, der angeblich vor allen Übeln bewahren sollte

Wir wissen heute, daß es keinen solchen Zauberspruch, der vor Unheil schützt, gibt. Wir müssen eben unser Schicksal selbst schmieden und verantworten. Eines aber haben wir den früheren Zeiten voraus: Die Möglichkeit, uns vor den Folgen von Gefahr zu behüten. Dazu dient der Versicherungsschutz, der die Gewähr für Linderung oder Abhilfe der Folgen aus allen möglichen Gefahren bietet.

„DIE DEUTSCHE PRIVATVERSICHERUNG"

RADIO-ADE

KARLSRUHE KAISER ECKE ADLERSTR. TEL. 5015

Das bewährte Spezialhaus bietet grösste Auswahl aller Markenapparate

---

Gesunde Eltern — gesunde Kinder, deshalb geben Sie nicht allein Ihren Kindern die „Haku" Ei-Lecithin-Lebertran-Emulsion, sondern verschaffen auch Sie sich wieder Arbeitskraft und Lebensfreude, indem Sie selbst diese köstliche, sahneartige Emulsion täglich einnehmen!

In Drog. u. Apoth. erh. Herst. H. Adler, Kuppenh. b. B.-Bd.

Ludovica Gräf Dipl. Spezialist f. Fuß u Beinleiden
Ettlingen, Marktstraße Nr. 7
Einlagen n. Maß • Anruf üb. Nr. 20
Zur Ortskrankenkasse zugelassen, Sprechstunden tägl. 9-12 u. 2-6 Uhr. 29104

Garantieschein für 1 JAHR
Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück.
TASCHENUHR RM. 2,10
Nr. 3 Herrentaschenuhr m. geprüft., 33 stünd. deutsch. Ankerwerk, vern. RM. 2,10
Nr. 4 vers., Ovalbügel, verg. Rand RM. 2,30
Nr. 5 m. bess. Werk, kl., fl. Form RM. 3,20
Nr. 6 Sprungd.-Uhr, 3 Deckel, verg. RM. 4,50
Nr. 6b m. besserem Werk ...... RM. 6,90
Nr. 7 Damenuhr, st. vers., verg. Rd. RM. 2,60
Nr. 8 Armbanduhr m. Lederriemen RM. 2,50
Nickelkette RM. 0,20. Doppelkette, vergold. RM. 0,50. Kapsel RM. 0,20. Wecker, g. Messingwerk RM. 1,80. Versand geg. Nachn. Katal. gratis. Jahresums. üb. 15000 Uhren.
Fritz Heinecke, Braunschweig H 4

Offene Stellen

Rm. 10.- täglich

Verdienstmöglichkeit durch Privatkundenwerbung für tägl. Lebensmittel. Werbeprämie, Provision u Rentenprov. Ausführl. Angeb. von Herren u. Damen an Postfach 586 in Bremen. (28582

Reise-Kolonnen

die in der Zeitschriftenwerbung mit nachweisbarem Erfolg gearbeitet haben, werden für bekannte Versicherungs- u. Funkzeitschriften zu sehr guten Bedingungen **gesucht.** Ausführl. Angebote, auch von Einzelwerbern erbeten an Verlag Scherl, Zeitschriften-Werbedienst, Berlin SW. 68. (29152)

Dauerexistenz

bei garant. Einkommen, Anstellungs-Verhältnis, tägl. Geld.

Bewerber(innen)

die im Privatkundenbesuch erfahren und guten Leumund besitzen, werden eingearbeitet. Vorzustellen mit Ausweispapieren am Montag, 10½ bis 12 Uhr im Gasthaus „zum Landsknecht", Zirkel 31. (2927)

Vertreter (innen)

für Markenartikel d. Lebensm.-Branche gesucht. Bewerbungen an Postfach 371 Freiburg Brg. erb. (28456)

Zuverlässigen
Nähmaschinen-Mechaniker,
der auch Reparaturen an Spezialmaschinen ausführen kann, z. baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Angabe von Alter, Gehalt, Zeugnis-Abschriften an
Karl Dreyer,
Ludwigshafen a. Rhein, Bismarckstr. 71. (28758)

Junger
Hochbautechniker
mit etwas Bau- und Büropraxis, f. K'he. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. unter 29121 an d. Führer.

Haustochter
Alleinsteh. Dame mit 7jährigem Töchterchen, sucht nach Wiesbaden zum 15. November zuverlässiges, junges Mädchen mit Familienanschluß. Näh- und Kochkenntnisse Bedingung. Tägliche Hilfe vorhanden. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 27790 an den Führer.

In Beamtenhaushalt (kl. Eigenh. in Vorstadt Karlsr.) wird a. sof. od. sp. tücht.
Alleinmädchen
evgl., das selbständ. arbeiten und etwas kochen kann, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschrift. u. Nr. 2936 an d. Führer.

Bezieh.-Werb. der als **Kontrolleur** geeignet, ges. Angeb. u. 2929 an d. Führ.

Wir suchen zum weiteren Ausbau unseres Kleinlebensgeschäftes (mit neuzeitlich. Einrichtung.)

tüchtigen Inspektor

Außerdem ist Nichtfachleuten, die Berufswechsel beabsichtigen, Gelegenheit zur Einarbeitung gegeben. Sofortiger Verdienst. Guter Leumund. Offerten erbeten unter M. H. 4589 an Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. (28541)

Wir suchen sofort eine absolute perfekte
Stenotypistin
für vorübergehende Zeit, etwa 2—3 Wochen, ganz oder halbtägig. Bewerbung unter 29164 an den Führer.

Gewandtes, junges, branchekundiges
Laden- und Servierfräulein
für Tageskaffee u. Konditorei, auf 15. November gesucht. Bewerbungen mit Altersang. Lichtb. u. Zeugnisabschr. unt. 29169 an den Führer.

Weihnachten auf hoher See

inmitten einer großen Bordfamilie

Silvester auf Madeira
unter Blumen und heiteren Menschen,
für die Teilnehmer an der 16tägigen Hapag-Weihnachtsfahrt von Hamburg über Lissabon durch die Bucht von Gibraltar nach Casablanca (Rabat, Marrakesch), Las Palmas, Teneriffe, Funchal (Madeira) und zurück nach Hamburg mit M.-S. „Milwaukee", dem größten deutschen Motorschiff, vom 21. Dez. 1935 bis 6. Jan. 1936. Fahrpreis einschl. Verpflegung von RM 290.— an.

Es reist sich gut mit den Schiffen der
Hamburg-Amerika Linie

Vertretung in Karlsruhe: E. P. Hieke, Kaiserstraße 215, bei der Hauptpost

---

Große
Markenschokoladen-Fabrik
sucht für einen größeren Bezirk mit Sitz in Karlsruhe oder Baden-Baden gut eingeführten
Fachvertreter
bei hoher Provision. Bewerbungen mit Lichtbild und genauen Angaben u. Unterlagen über seitherige Tätigkeit von nur fachlich u. persönl. geeigneten Herren sind zu richten unter Nr. 29170 an den Führer.

Gewürzmühle
sucht tüchtigen und nachweisbar gut eingeführten (28510)
Vertreter
der Kolonial- und Feinkostbranche, geg. hohe Provision u. Spesenzuschuß Angebote unt. U. S. 508 an Ann.-Exp. Noll & Schmitt, Koblenz.

Zum Vertrieb eines leicht verkäuflichen Artikels tüchtige
Vertreter(innen)
gesucht. RM. 150.— Gehalt und 10 % Provision. Ausführliche Angebote unter Nr. 2933 an den Führer.

Tüchtiges Mädchen f. Küche u. Haush. sofort gesucht. Kronenstraße 53, Wirtschaft. (2878)

Sauberes Mädchen
zur Unterstützung d. Hausfrau in allen vorkommend. Hausarbeiten f. halbtags gesucht. Kenntnisse i. Kochen erwünscht, aber nicht Beding. Vorzustell. bei Dr. Walter, Karlsruhe, Gebhardstraße 9. (28446

Verloren

Damengürtel
zwisch. Hindenburgstraße — alte Bahnlinie — Neureut
verloren
Abzugeb. geg. Belohn. im Führerverlag oder Weltzienstraße 9, I., rechts. (29115)

Lest den Führer

Angesehene Volks- und Lebensversicherungs A.-G. sucht für die freigewordenen Bezirke
Karlsruhe und Umgebung u. Pforzheim mit Oberamt Calw u. Maulbronn
je einen erfahrenen
Außenbeamten als
Ober-Inspektor

Es kommen nur Fachleute in Frage, die nachweisbar Erfolge in der persönlichen Akquisitionstätigkeit aufzuweisen haben, Organisationstalent besitzen und die ernstlich gewillt sind, sich eine Existenz aufzubauen. Organisation und Bestand vorhanden. Gewährt wird Gehalt, Reisespesen, Abschluß- und Superprovisionen. Schriftl., ausführl. Bewerbungen mit Erfolgsnachweisen unter 28536 an den Führer.

Stellengesuche

Bezirks-Vertretung
sofort gesucht.
Besitze eigenen Wagen, war lange Jahre im Versicherungsfach tätig. Angebote unter 2879 an d. Führer.

Vertrauensstellung!
Geb. Frl., evgl., Ende 30, gesund und arbeitsfreudig, in all. Zweigen des Haushalts aufs beste erfahren, einschl. Kinderpflege und Erziehung, sucht neuen Wirkungskreis in gutem, gepfl. frauenlosen Haushalt. Beste Referenzen. Zuschrift. unter Nr. 2923 an den Führer.

Lest den Führer

Junger, tüchtiger
Friseurgehilfe
m. g. Zeugn., sucht sof. od. sp. Stellg., wo er sich im Damenfach weiterbild. kann. Angeb. unter 2827 an d. Führer.

Jung. Schlosser
im Besitze sämtlicher Führerscheine, sucht Stellung als
Kraftfahrer.
Zuschr. unt. 29117 an den Führer.

Fräulein sucht
Lehrstelle
in Damenfriseursal. Zuschrift. u. 2896 an den Führer.

Jg. strebs. Bäckergeselle
18 Jahre alt, sucht Stelle als
Koch (Volontär).
Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 29101 an den Führer.

Verkäufer u. Verkäuferin
erstklass., 10 Jahre elektr. Haushaltgeräte a. Art bertr., s. Stellg. im Vorführ-Verkaufsraum. Hausierangeb. zwecklos. Angeb. unter 2903 an d. Führer.

Fleißiger, junger
Mann
mit gut. Leum., sucht sofort od. später als Hausbursche in Hotel od. sonstwo Stellung. Zuschriften unt. Nr. 2926 an d. Führer.

Perfekte
Stenotypistin
selbst. Korresp., ärztlich u. kaufm. ausgebildet, erfahrene Kraft, s. pass. Post. Zuschr. unt. 2657 an den Führer.

Perfekte Stenotypistin
m. erstkl. Zeugniss. sucht Stell. Ang. u. 2841 an d. Führer.

Perfekte Friseuse
m. allen vorkomm. Arbeiten vertraut, sucht Dauerstellg. Zuschrift. unt. 2836 an den Führer.

Flotte
Stenotypistin
sucht auf sofort Stellung. Zuschriften u. 2880 an den Führer.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
sucht Stelle als Halbmamsell oder Beiköchin in Hotel auf sof. od. später. Angebote unt. 2865 an den Führer.

Jg. Mädchen
19 J., sucht Stellung im Haushalt. Zuschriften unt. Nr. 2930 an d. Führer.

Saarländerin, 24 J. alt, sucht Stelle als
Zweitmädchen
Im Haushalt und Kochen bewand., besitzt besonders Nähkenntnisse, für sofortigen Eintritt. Angebote unt. 7917 an den Führerverl. Baden-Baden.

Saubere
Bedienung
sucht 1—2 Tage Aushilfe. Zuschr. u. Nr. 2908 an d. Führer.

Tiermarkt

Deutsche Schäferhunde
sehr schöne, 7 Woch. alte Tiere, Landauszucht, beste Blutführung, mit Stammb., billigst abzugeben. Dr. A. Walther, Oberkirch, Tel. 279, Offenburg, Tel. 1533 (25938)

Rassehunde
Mehrere Züchter vk.: Ganz edle Zwergspitzer, Ia Zuchtt., in versch. Farben u. Alter, Zwerg-, Mittel- u. Riesenschnauzer (für Geschäftshaus od. Wirtschaft geeign.), Schäferhunde, ein Wurf braune Dackel, sow. engl. Drahthaarfoxe (jung od. älter). Schriftl. Anfrag. m. Rückporto an Postfach 25, Durmersheim. (29059

Jg. Kätzchen
zugelaufen. Zu erfr. Augartenstraße 7, 2. Stock. (2890)

Junge (2781)
Siamkatze
billig abzugeben. Bardon, Werderstraße 72, r., V.

Wachsamer Hofhund
Rattenfänger, zu kaufen gesucht. (29161) Mühle Frank, Neibsheim b. Bretten.

Zweifam.-Haus
steuerfrei (Absiedlung) 1×4 u. 1×2 Zimmer, Küche, Bad, Gart. f. 18000 Mark zu verkf. Anzahlg. 4000 ℳ. Zuschr. unt. 2891 an den Führer.

Gelegenheit
2stöck. Haus mit Laden, El., Gas, Wasser, Kanalisat., 3 Z.-Wohn., Werkst. gr. Hof, Einfahrt, ca. 6 a, f. jedes Handw. u. Gewerbe Stadtzentrum, bei günst. Anzahlg. zu verkf. Ang. postlag. Offenburg u. 30554.

Neueres Haus in Karlsr., a. liebst. m. Einfahrt, b. ca. 10 000 ℳ Anz. von Selbstkäuf. ges. Nur Angeb. mit genauer Beschreib. u. Rente w. berücks. Ang. u. 2894 an d. Führer.

Neuzeitl. 2×3 bzw. 1×3 und 1×4 Zim.
Wohnhaus
m. Bad, Karlsruhe od. Umgeb. g. Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 2846 an d. Führer.

Einfamil.-Haus
in Karlsruhe oder Durlach zu kaufen gesucht. Angebote unt. 2859 an den Führer.

Kaufe bar klein.
Geschäftshaus
Ettlingen od. Karlsruhe bevz. Ang. u. 7922 Führerverlag Baden-Baden.

Hütte
oder
Wochenendhäusch.
Nordschwarzw. Herrenalber Geg. bevz., zu kauf. ges. Ang. u. 2918 an d. Führer.

Für Hausbesitzer
Mietvorschüsse, Sanierungen, Hausverwaltgn. durch Kuno Guthmann Karlsruhe, Klauprechtstr. 41 Telef. 7223. (24468

Verschiedene kleine Anzeigen

Damen zur Teilnahme an
Gymnastikkurs gesucht. Telef.-Verständig. 6911. (2762)

Erfahrener
Buchhalter
empf. sich f. Karlsruhe u. Umgeb. im Nachtrag. v. Büch. (a. Durchschr.-Führ.) Aufstell. v. Bilanz., Berat. in Steuerangel. usw. Gefl. Ang. u. 2680 an d. Führer

Immobilien

Neubau

mit 6×2 Zimmer-Wohnungen, neuzeitlich eingerichtet und gut vermietet (Südweststadt), alsbald zu verkaufen oder gegen Bauplätze in guter Lage zu tauschen. Angebote unter Angabe der verfügbaren Mittel erbitt. wir u. 28514 an d. Führer.

Geschäfts-Haus

schönes großes Objekt, mit 2 Läden und 8×3 Zimmer-Wohnungen, zu sehr günstigem Preis wegen Erbteilung zu verkauf. Näheres durch Immobilienbüro (2940
M. Kübler & Sohn
Sofienstraße 126 Telefon 461

Baupartner
für Zweifamil.-Haus in schöner Stadtlage Karlsruhe sofort ges. Angebote unter Nr. 22714 an d. Führer.

Bauplatz Durlach
in schönster, gesunder Lage am Fuße d. Turmbergs, Ritterstr. gel., unter günst. Bedingungen zu verkauf. Zuschr. unter 28469 an den Führer.

600 qm
Garten
zu verkaufen. Weststadt. Zu erfrag. u. 2881 im Führer.

Geschäftshaus
nähe Hauptpost, m. Garten u. sof. beziehb. 4 Zimmerwohng. b. größerer Baranzahl. bald. zu verkf. Angeb. unt. 2712 an d. Führer

Wirtschaftsbetrieb
m. guter Metzgerei sofort
zu verkauf.
Angeb. unter 29113 an den Führer.

Haus m. Scheune
u. groß. Garten in
Bühl
billig zu verkaufen. Angeb. unter 29112 an den Führer.

Kapitalanlage
Neubau
7×3 Zimm. bezugsfertig u. sehr rentabel v. Bauunternehmer zu verkauf. Angeb. unter 29114 an den Führer.

2 Familien-Haus
sehr solid gebautes Anwesen, mit Zentralheizung u. Garage, 1×6 u. 1×3 Zimmer, mit Zubehör, Diele, Bad usw., sehr preiswert wegen Wegzug
zu verkaufen.
Zuschriften erb. unt. 2939 an d. Führer.

Für den Säugling

fördert die „Höhensonne" das Wachstum und die Bildung gesunder Zähne, rachitischen und skrofulösen Erkrankungen wird vorgebeugt. Für das schwächliche Kind ergibt sich körperliche Kräftigung und Besserung des Aussehens. Kompl. Apparate von 98.- bis 241.20 RM. Verlangen Sie bitte kostenlose Prospekte von der QUARZLAMPEN GESELLSCHAFT m. b. H., Hanau a. M. / Postfach 472

„Hanauer Höhensonne"

Autorisiertes Verkaufslager f. die künstl. Höhensonne, Original Hanau
Meyer & Kersting, Karlsruhe/Bad. Kaiserstraße 106/108 24210

Kappel

Obige Preise verstehen sich einschl. **Koffer** 27982

Maschinenfabrik Kappel
GmbH., **Chemnitz-Kappel**

Grundstücke-Verkauf

17 Ar Gewann Kappenäcker (demnächst Baugelände) sowie 8 Ar Gewann Etterswinkel sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 28501 a. d. Führer

---

Der Weg zum KUK-Holzhaus

ist auch für Sie offen. Hätten Sie nicht Lust zu so einem gediegenen und gut isolierten Eigenheim? Es wohnt sich darin gesund und behaglich. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt. Auf Wunsch auch Beratung über Bau-Finanzierung. Reich bebilderter Katalog für RM. 1.— erhältlich.

KATZ & KLUMPP A.-G.
GERNSBACH 7

Rolladen-Reparaturen
(Jason-Rolladen)

K'her Jalousie & Roll. Fabrik
Rob. Wagner-Allee 59 Tel. 2328

Alle Bedarfsartikel für Herstellung von
Wein / Most / Süßmost
Gummischläuche / Korke
Hähne / Schwefel / Mostmilchsäure / Mostwaagen
liefert das Fachgeschäft
Dittmar & Co. • Karlsruhe
Karlstraße 60 Fernruf 80

Speisekartoffeln

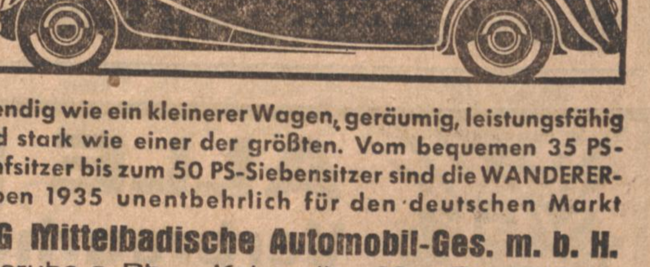
zur Wintereinkellerung

aus den besten **badischen** Anbaugebieten liefert in bekannt erstklassiger Sortierung, frei Keller, billigst an Händler, Großverbraucher und Private

Bad. landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
e.G.m.b.H. Karlsruhe Tel. 8000
Büro: **Lauterbergstr. 3** Lager: **Schlachthausstr. 11**

24250

WANDERER

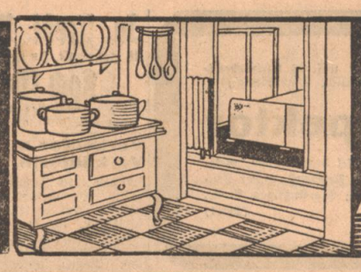


W 2042/92

Wendig wie ein kleinerer Wagen, geräumig, leistungsfähig und stark wie einer der größten. Vom bequemen 35 PS-Fünfsitzer bis zum 50 PS-Siebensitzer sind die WANDERER-Typen 1935 unentbehrlich für den deutschen Markt

MAG Mittelbadische Automobil-Ges. m. b. H.
Karlsruhe a. Rh. Kaiserallee 62 Tel. 6648-49

Wir heiraten:



Eigenes Heim im Ehestand

hilft gründen Dir das Vaterland

PE-HA-WERBUNG

Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen – Ratenkauf!

Möbel aller Art

Nur vom ersten Spezial-Geschäft
E. Schütz
Karlsruhe
Kaiserstr. 227
Polster-Möbel
Großes Lager
Ia Referenzen / franko Versand
Ehestandsdarlehen / Ratenkauf.

Möbelhaus A. Galler
Karlsruhe a. Rh., Kaiserstraße 24
Das Haus der guten bürgerlichen Qualitäten
bei großer Auswahl 22063
Franko-Lieferung nach allen Stationen

GEBR. HIMMELHEBER
AUSSTEUER-ZIMMER
PREISWERT UND GUT
MÖBEL
KARLSRUHE KRIEGSSTR. 25 GEGENÜBER DEM NYMPHENGARTEN

Auch **Möbel-Karrer**
richtet Ihr Heim behaglich ein.
Ihr Besuch lohnt sich bestimmt. Wir führen
20146 **Schlafzimmer** von Mk. 275.-, 380.-, 450.- bis Mk. 1250.- usw.
Karlsruhe / Philippstraße 19 / (Straßenbahnlinie 1, 2 und 7).
Ehestandsdarlehen. Ratenkauf.

Matratzen u. Polstermöbel
kaufen Sie am besten bei 21669
Ernst Burger, Tapeziermeister, Waldstraße 89 - Tel. 2317
der für gute u. preiswerte Arbeit bekannt ist. Kostenvoranschl. kostenl. Besicht. Sie bitte meine Schaufenster

Möbel kaufen Sie gut und billig bei
Möbel-Haaf
Herrenstraße 7, Fernsprecher 2353

Kompl. **Wohnungseinrichtungen** mit Matratzen liefert in allen Hölzern
Möbelwerkstätte Baltian
Telefon 3051 Nuitsstr. 31
Bequeme Ratenzahlungen. 28 70

Sie heiraten? Dann 21.80
MÖBEL immer gut, billig u. formschön von
Kirrmann, Herrenstraße 40

Formschöne ● Ehestandsdarlehen
Wohn- u. Schlafzimmer
Große Auswahl in KÜCHEN ● Niedere Preise
HCH. KÖHLER Zähringerstr. 77 bei der Ritterstraße 21670

Aussteuer-Artikel — Betten — Matratzen

Federn / Inlett 19754
Meine bew. Spezialqualitäten f. Aussteuern

Federn r. weiß u. füllkräft.	3.90	2.90
Gänsehalbdaunen r. wß.	5.90	4.90
Inlett echt rot, 80 cm breit	1.90	1.40
Inlett echt rot, 130 cm breit	2.90	2.40

Steppdecken, Woll- und Kamelhaardecken in großer Auswahl
Ehe-Bedarfsdeckungsscheine
Ratenkaufabk. Bad. Beamtenbank
Betten-Erkel
Karlsruhe Kaiserstraße 141 am Adolf-Hitler-Platz

Lieferung vollständiger 22056
Braut-Ausstattungen
in einfacher und bester Ausführung
Joh. Hertenstein Inh. R. Kutterer
Karlsruhe, Herrenst. 25, Tel. 2135

Ein Posten **Daunendecken** 21684
pr. Qualität, in herrlichen Farben mit Zwischenfutter . . . . . Mk. 55.-
Hede Lorei Karlsruhe, Kaiserstr. 241a zwischen Hirsch- und Leopoldstr.
Ratenkauf der Beamtenbank angeschlossen
Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen.

Gute **AUSSTEUERN** 20653
Seit 90 Jahren
Spezialität meines Hauses
OERTEL
Betten-Wäsche-Aussteuern
Kaiserstr. 191 - Telefon 217

Haus- und Küchengeräte Oefen und Herde für Kohlen und Gas

Gustav Fischer
Eisenhandlung / Rheinstr. 71
Sämtliche Haushaltungsartikel
Herde * Glas u. Porzellan
20145

Kohlen- und Gasherde
erstklassige Fabrikate, mit voller Gewähr für gutes Brennen und Backen
Hammer & Helbling
Reichhaltiges Lager an neuzeitlichen und preiswerten Haus- u. Küchengeräten
21691

Die **Küchen-Aussteuer** 22057
von
Edm. Eberhard Nchf.
Am Ludwigsplatz, bei der Uhr

Gas-Kohlen-kombinierte **Herde** 21667
Dauerbrand- und Waschkessel-Oefen
bei groß. Auswahl u. billigsten Preisen im Spezialhaus
Bender & Co. G.m.b.H.
Karlsruhe Amalienstr. 25 (Ecke Waldstr.) Fernsprecher 244 und 245
Ratenkauf, Ehestandsbeihilfe, Gaswerksbedg. (24 Rat.)

Müller's Bazar
liefert als Spezialität die 21689
Küchen-Aussteuer

Junker & Ruh-Gasherde
kaufen Sie mit 24 Monatsraten im Spezial-Geschäft 21668
Karl Haug, Karlstr. 28

Otto Stoll
Kaiserplatz
Haus- und Küchengeräte, Kohlen- und Gasherde, mod. Vorhanggarnituren, Leitern, Werkzeuge etc.
21686

Küppersbusch
Herde Oefen
Haus- und Küchengeräte
Werkzeuge - Eisenwaren
PH. NAGEL
Inh. W. Sindermann
Kaiserstraße 55, Telef. 5493
21683

BÜRSTEN 27 026
für Haus- und Toilettenbedarf in Qualitäts-Fabrikaten
Besen, Matten, Bohner
im ersten Spezialhaus
RIES
Ecke Friedrichsplatz 7

Glas - Porzellan - Küchengeräte
Gebrüder Wissler, Kaiserstraße 237 216 0

Bestecke

Das gute Besteck
vom Fachgeschäft
KARL HUMMEL
Werderstraße 11/13 22081

Ehe-Aufgebote

vom 24. bis 30. Oktober 1935

Stadtarbeiter Phil. Gerne, Wolfartsweiererstr. 6 — Luise Schäfer, Fautenbruchstr. 9
Schweitzer Friedrich Ehler, Scherrstr. 3 — Marie Hanselmann, Neue Bahnhofstr. 36
Kaufmann Friedrich Segner, Philippstr. 2a — Anna Weineich, Philippstr. 2a
El.-Monteur Friedrich Ulmer, Marienstr. 2 — Marta Sauter, Essenweinstr. 32
El.-Monteur Willi Roßwaag, Kaiserstr. 167 — Erika Michelmann, Bachstr. 59
Schneidermeister Heinrich Alldinger, Enzstr. 2 — Luise Fuchs, Pfinzstr. 13
Install.-Meister Friedrich Maeyer, Breitestr. 45a — Charlotte Paul, Breitestr. 45a
Goldschmied Otto Frieß, Saarlandstr. 116 — Anna Sattler, Saarlandstr. 116
Masch.-Schlosser Erwin Kunz, Steinstr. 9 — Berta Heuser, Linkenheim

Eine reiche Auswahl an
Kaffee-, Tee-, Tafel-Servicen, Gläsergarnituren usw.
steht bereit zur unverbindlichen Besichtigung
Spezialhaus Friedrich Blos
Kaiserstrasse 104 — Ecke Herrenstrasse
Ständige Porzellan-Ausstellung im 2. Stock
28653

Bäckermeister Hugo Ochs, Mittelstr. 9 — Maria Kästel, Bachstr. 12
Kaufmann Karl Drumm, Rintheimerstr. 5 — Erna Blumenstetter, Steinstr. 21
Eisendreher Josef Gräffer, Klauprechtstr. 30 — Elisabeth Stelzer geb. Fetzner, Klauprechtstr. 30
Lehrer Friedrich Rödler, Saarbrückerstr. 48 — Erna Herpel, Putlitzstr. 1
Kaufm. Angest. Herbert Raubut, Hauptstr. 144 — Luise Balbach, Roonstr. 8
Vermess.-Zeichner Wilhelm Schwarzenhölzer, Rudolfstr. 2 — Irma Baumeister, Seubertstr. 13
Gitterschlosser Joh. Pister, Kriegsstr. 66 — Johanna Honecker, Durlach, Adlerstr. 12
Gärtner Gustav Heumöller, Roonstr. 2 — Elisabeth Hill, Weingarten
Topograf Artur Hodapp, Leopoldstr. 12 — Emilie Buntru, Ewattingen
Kraftfahrer Otto Retzbach, Humboldtstr. 11 — Anna Trabold, Humboldtstr. 11
Mech. Karl Hennhöfer, Bellbach — Anna Kiefecker, Stefanienstr. 44

Porzellan — Glas — Bestecke

Tafel-Service, Kaffee-Service
in führenden Markenporzellan wie Rosenthal, Hutschenreuther etc.
Bestecke 1693
Gläsergarnituren
Kristall, Haushalt-Artikel
Kleinmöbel in bekannt großer Auswahl und bei günstigen Preisen
Geschenkhaus Wohlschiegel Kaiserstr. Nr. 173

Beleuchtungskörper — Elektrogeräte

Beleuchtungskörper
modern und preiswert!
Gebr. Betz 22064
Kriegsstr. 74, Nähe Markthalle

Für das gemütliche Heim
Schöne Beleuchtungskörper durch
Handwerkskunst u. Raumbeleuchtung GmbH.
Ehestandsdarl. Kaiserpassage 15 Ratenkauf
20990

Elektrische Anlagen
Beleuchtungskörper, Rundfunkgeräte, nur Ia Qualität, bei billigsten Preisen u. groß. Ausw.
O. Fischer u. E. Müller
Tel. 1272 Kriegsstr. 111

Schöne Beleuchtungskörper
in allen Preislagen. Haus- und Küchengeräte, HERDE für Gas-, Kohle und Elektrizität empfiehlt
Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29. 21673

Beleuchtungskörper
Staubsauger
Radio
in reich. Ausw.
Karrer Amalienstrasse 25a gegenüb. Postscheckamt

Kauft deutsche Waren

Schmuck, Uhren, Trauringe

Die gute Uhr - Den mod. Trauring
(in glatt — gehämmert oder ziseliert)
kauft man preiswert in moderner großer Wahl
im Fachgeschäft für gute Uhren u. Schmuck **O. Hiller** Waldstr. 24
20654

Fugenlose schwer goldene **Trauringe** 21671
in 8 kt. Gold, das Paar v. Mk. 10.- an
in 14 kt. Gold, das Paar v. Mk. 20.- an
B. Kamphues
Uhrmach. u. Juwelier, a. Ludwigsplatz

Das erste Fachgeschäft - nur Markenqualitäten 21694
Uhren, Schmuck Bestecke, Trauringe
FEISSKOHL Karlsruhe, Kaiserstr. 67

Anzeigen im „Ehestands-Anzeiger" finden stets die größte Beachtung!

Sanitätsartikel, Gummiwaren, Bandagen

Sanitätshaus UNTERWAGNER
Bandagen, Gummiwaren, Kranken- u. Arzmöbel
Chirurgie-Instrumente, Verbandsstoffe etc.
Karlsruhe i. B. - Passage 22/26 - Telefon 1069

Gardinen und Teppiche

Waldstraße 37/39
gegenüber dem Resi
Gardinen SCHULZ
Dekorationen, Dekorationsstoffe in allen Preislagen
21666
Teppiche
Läufer, Vorlagen, Tisch- und Divandecken

Brautkränze, Schleier, Hüte

Den **Brautschleier** und **Brautkranz** von **Otto Hummel**
Kaiserstraße Ecke Lammstraße
11348

Linoleum — Tapeten — Balatum

In Linoleum, Tapeten nur zu
H. Durand, Akademiestraße 35
Telephon 2435 — neben Kaiser-Passage
21659

VGK
ALLE LEBENSMITTEL in bekannt vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen liefert die
Verbrauchergenossenschaft Karlsruhe e. G. m. b. H.
Warenabgabe nur an Mitglieder! Aufnahme kostenlos
Beitritts-Erklärungen in allen Verteilungsstellen erhältlich!

Gemeinnutz geht vor **Eigennutz!**
Dieser deutsche Grundsatz leitet uns!

Der „Ur“ Deutsche

„Velour-Hut“

Fabrikate: Möckel
Rockel
Resolut
Bronnold
B. G. H.

sind Qualitäts-Meisterbegriffe von höchster Vollendung, unübertroffenem Glanz u. Farbenpracht Formschön — geschmackvoll

Unsere Auswahl einzig!
Unsere Preise niedrig!

Wilh. Zeumer
Karlsruhe Kaiserstr. 125-127

Wohnungsuchende
wenden sich vertrauensvoll an:
Firma **Heinrich Hock, Karlsruhe** Adlerstr. 19
Telefon 2482
Möbelspedition, Wohnungsnachweis
Wohnungen in jeder Lage und Größe per sofort und 1. 4. 1936 29154

Zu vermieten

Wohnungen zu vermieten.

Auf sofort	2 Zim.-Wohng.	Südstadt	Miete	40.—
Auf sofort	2 „ „	Dammerstock, Ztr.-Hzg	„	50.—
Auf sofort	2 „ „	Südweststadt	„	50.—
Per 1. 1. 36	3 „ „	Weststadt	„	54.60
Per 1. 4. 36	3 „ „	Bahnhofsnähe	„	75.—
Per 1. 1. 36	3 „ „	Bahnhofsnähe	„	87.50
Auf sofort	3 „ „	Weststadt, elegant	„	105.—
Per 1. 5. 36	3 „ „	Weststadt, hochelegant	„	140.—
Auf sofort	4 „ „	Oststadt	„	85.—
Per 1. 12. 35	4 „ „	Weiherfeld	„	85.—
Per 1. 12. 35	4 „ „	Zentral	„	91.50
Per 1. 1. 36	4 „ „	Bahnhofsnähe	„	95.—
Per 1. 3. 36 oder früher	4 „ „	Bahnhofsnähe	„	105.—
Auf sofort	4 „ „	Nähe Mühlbg. Tor	„	115.—
Auf sofort	4 „ „	Weststadt	„	110.—
Per 1. 1. 36 oder früher	4 „ „	Zentral, elegant, inkl. Heizung	„	123.50
Auf sofort	5 „ „	Oststadt	„	80.—
Auf sofort	5 „ „	Zentral	„	80.—
Per 1. 4. 36	5 „ „	Zentral	„	90.—
Auf sofort	5 „ „	Nähe Mühlbg. Tor	„	100.—
Auf sofort	5 „ „	Weststadt	„	145.—
Auf sofort	5 „ „	Zentral	„	150.—
Per 1. 3. 36	5 „ „	Bahnhofsnähe, elegant	„	150.—
Auf sofort	6 „ „	Zentral	„	118.—
Auf sofort	6 „ „	Gartenstr., sehr schön	„	135.—
Per 1. 12. 35	6 „ „	Zentral	„	150.—
Auf sofort	6 „ „	Nähe Weinbrennerplatz	„	150.—
Auf sofort	6 „ „	Nähe Mühlbg. Tor	„	165.—
Per 1. 4. 36	6 „ „	Nähe Weinbrennerplatz	„	160.—
Per 1. 1. 36 oder früher	6 „ „	Bahnhofsnähe	„	200.—
Auf sofort	7 „ „	Südweststadt	„	160.—
Per 1. 4. 36	7 „ „	Weststadt, hochelegant	„	180.—
Per 1. 4. 36	13 Zim.-Einfamilienhaus	Nähe Haydnplatz hochelegant	Miete nach Vereinbarg.	

Etagen und Häuser für Büros.

Johann Philipp Gruber
Möbelspedition und Wohnungsnachweis
Karlstraße 87 Telefon 7734

Café mit Konditorei
in einem Vorort von Karlsruhe sofort zu verpachten. Angebote unter Nr. 28542 an den Führer.

Laden Kaiserstr. Nr. 32, m. od. ohne 3 Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. (28462) Gg. Fleischmann, Augustastraße 9.

Laden mit oder ohne Nebenräumen, Garage in Stadtmitte zu vermiet. Ang. unt. 2944 an d. Führer.

Atelier zu vermieten. Amalienstraße 85, Kaiserplatz. Erfragen 2. Stock. (2905)

2 Garagen u. Lagerraum billig z. verm. Bürkle, Rüppurrerstraße 92. (2913)

Möbl. Mans. an berufstät. Fräul. zu vermiet. Kaiserstr. Nr. 87, Laden. (2925

In der Moltkestr. schön, groß. leeres Zimmer i. Erdgesch. mit getrennt. Eing., sof. z. vm. Ang. u. 29122 an d. Führer.

Gut möbl. Zim. zu vermiet. (2900 Morgenstr. 8, II. r.

Gut möbl. Zim. zu vermieten. (2931) Lessingstraße 3, pt., n. Mühlburg. Tor.

Möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. Kapellenstr. 54, 2. Stock. (2868

Möbl. Zimmer zu verm. Marienstraße 68a, IV., r. (2861)

2 leere Zimmer m. Küchenbenützung, Stadtmitte, f. 30 Mk. zu vermieten. Kriegsstr. 68, III. (2889)

1 evtl. 2 sch. möbl. **heizb. Zimmer** m. Klav., Nähe d. Hochsch., z. v. Karl-Wilhelmstr. 14, III. (2934)

Wohn- u. Schlafzim. evtl. auch Einzelzi., in Südweststt., Nähe Verkaufswerke, in gut. Hause m. od. ohne Pens. an sol., ber.-tät. Herrn zu verm. Klauprechtstraße 47, 3. St., r. (2707)

Schöne (29307)
23.-Wohnung
mit eingericht. Bad, sofort zu vermieten. Anzuseh. 5—6 Uhr. Karlstr. 136, 3. St., links. Montag und Dienstag.

23.-Wohnung
mit Garten 35 Mk., auf 1. Dez. od. spät. zu vermiet. Zu erfr. Damaschkestr. 10, I. (2915)

Schöne
23.-Wohnung
a. 1. 4. zu verm. an nur ruh., zuverl. Leute, die leichte Hausmeisterarbeit übernehmen. Handwerker bevorz. Ausführl. Angeb. unter 2888 an d. Führer.

Schöne sonn. 3 Zimmer-Wohnung
m. Zubehör, in der Weststadt baldigst zu vermieten. Angeb. unter 29109 an den Führer.

Ihre Anzeigen haben im „Führer“ größten Erfolg

Mieter- und Bauverein Karlsruhe e.G.m.b.H.
Wir haben auf 1. Dezember d. Js. zu vermieten: (28909)
Geibelstraße 6, 2. Stock, Dreizimmerwohnung mit Zubehör.
Bewerbungen von Mitgliedern haben bis spätestens Mittwoch, den 6. d. Mts., im Büro Ettlinger Straße 3 zu erfolgen. Mitgliedsausweis ist mitzubringen! Die Verlosung findet daselbst am Donnerstag, den 7. d. Mts., 18 Uhr 30 statt.
Karlsruhe, den 2. November 1935.
Der Vorstand.

In Herrenalb ist eine in ruh., schöner L. gel. 3 Zim.-Wohn., m. gr. Ver., Zub. u. Gartenant., im Einf.-Haus sof. oder zum 15. 11. zu verm. Prs. 45 ℳ pro Mon. Die Wohnung ist auch zum Wochenend geeign. Angeb. unter 2893 an den Führer.

33.-Wohnung auf 1. Dez. zu vm. Näher. Markgrafenstraße 30a, V. (2943)

Kleinanzeigen gehören in den Führer.

Mietgesuche

Mittlere oder kleinere, gutgehende **Bäckerei** von tücht. Meister zu pachten gesucht. Angeb. unter 2885 an den Führer.

Tücht., kautionsfäh. Gastwirtsehepaar (Fachleute) suchen **kl. Hotel** zu pachten. Angebote unt. 2852 an den Führer.

Einfam.-Haus zu miet., sow. Garten zu pachten ges. Angeb. über Lage u. Preis unt. Nr. 2937 an den Führer.

Solider, älter. Herr sucht zum 1. Dez. o. später in nur gut. Hause ein gemütlich. Heim mögl. m. voll. Pension (vegetar.) u. Badben. Südweststt. oder Nähe Hauptpost bevorz. Preisangeb. unt. 2767 an den Führer.

Berufstätige **Dame** mit 6½jähr. Jung., sucht liebevolle Aufnahme (Vollpension) in gt. Hause, Nähe Vierordtbad. Zuschriften mit Preis unter Nr. 2875 an den Führer.

Gr., leere, sonnige **Mansarde** (heizb.) zu mieten ges., Nähe Goetheschule. Angeb. unt. 2898 an d. Führer.

Großes, leeres heizb. **Zimmer** von berufstät. Frau in der Südstadt sof. gesucht. Ang. u. Nr. 2920 an d. Führer.

Leer. Zimmer mit Kochgelegenheit (kl. Küche od. Bad), v. einz. Fräul. sof. oder später gesucht. Angebote unt. 2864 an den Führer.

Zimmer, möbl., m. Heizg. u. voll. Pension, in Stadtm., a. sofort gesucht. Preisangebote u. Nr. 2921 an den Führer.

Kleines, freundlich **möbl. Zimmer** möglichst mit Zentralheizg. zu miet. gesucht. Preisang. unter 29165 an d. Führer.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, sofort zu mieten gesucht. Angebote u. 29157 an den Führer.

Gemütl. möbliertes **ruhiges Zimmer** m. 2 Bett. u. Frühstück, mögl. Ztrhzg., v. ält. Beamt.-Ehep. auf 15. od. später gesucht. Preisang. u. 2897 an d. Führer.

1 Zimmerwohnung evtl. leeres Zimmer mit bes. Eing., mit Kochgel., v. einzeln. Dame auf sof. od. später gesucht. Ang. u. 2886 an d. Führer.

13.-Wohnung mit Zubeh., auf 15. Nov. oder 1. Dez. gesucht. Pünktliche Zahler. Angeb. unt. 2876 an d. Führer.

2 Zimmer-Wohnung auf 1. Dez., evtl. früh. v. jung. Ehep. (Akad.), zu m. ges. Ang. mit Preis u. 28248 an d. Führer.

2 Zimmer-Wohnung evtl. Südweststadt bevorzugt, v. jungem Ehepaar (sicher. Zahler), Preis bis 40 ℳ gesucht. Angebote u. Nr. 28078 an den Führer.

Kleinere **2–3 Zimmer-Wohnung** per sofort oder auf 1. Dez. gesucht. Preisangebote unt. 28772 an d. Führ.

2-3 Z.-Wohn. mit Badez., a. sof. od. spät. zu mieten gesucht. Ang. u. Nr. 2941 an d. Führer.

Geräumige **2 od. 3 Z.-Wohn.** mit Balkon oder Veranda, Diele, Badezimmer, evtl. Mansarde, in gesunder ruh. Lage, mit Garten und gr. Hof, in 2- oder 3-Familienhaus in Durlach auf 1. April gesucht. Preisangebote unter 25107 an den Führer.

In ruhigem Hause 3 Zimmerwohnung Mans., Bad, evtl. Garten v. Beamten, zum 1. 12. oder sp. gesucht. Angeb. unt. 2830 an d. Führer.

3 Zimmer-Wohnung auf 1. Dezember in Karlsruhe od. Vorort gesucht. Preisangeb. unter 29166 an den Führer.

Reichsangestellter sucht **3 Zimmer-Wohnung** in Gartenstadt oder Rüppurr, auf 1. Dezember. Preisangebote unt. 29167 an d. Führer

Suche in Ettlingen schöne 3—4 Z.-W. u. Platz für Auto. Angeb. u. 7923 an Führerverlag Bad.-Baden.

Es ist Ihnen unmöglich
Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen. Der „Führer“ kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

Das große Spezialhaus für **Handarbeiten und Wolle** 27532
ERB Karlsruhe, Kaiserstr. 115 Mühlburg, Rheinstr. 1
Anleitungen durch geschultes Personal kostenlos

Einige gebrauchte **Klaviere** der bewährten Firmen Grotrian-Steinweg, Blüthner, Uebel u. Lechleiter in best. Zustand sehr preisw. zu verkauf. **R. Herrmann**, Pianolager, **Baden-Baden** Lange Straße 53, Telefon 373. (7920

Gartenhütte Zimmermannsarb., für Wochenendhaus geeign., sow. Beerensträuch. u. Bäume weg. Räumung zu verkauf. Angeb. u. 2856 an d. Führer.

Nähmaschine fabrikneu, vor- und rückwärtsnäh., mit Garant. f. 90 ℳ zu verkaufen. Bauer, Winterstr. 50, III. (2946)

1 fabrikneuer, 1 gebrauchter **Gasbackherd** verk. billig. Miller, Weinbrennerstr. 29. (29119

2 moderne, neue **Polstersessel** 45 Mk., Kinderbett, 1,75 lang, Matratze, aufgearb. 12 Mk. zu verk. Westendstr. 34, Tap.-Werkst., 2—5 U. (2935)

Ladentheke Flaschenständer aus Eisen, verschließbar, Flaschenständer aus Holz, elektr. Lampen, alles bereits neu, zu verkf. Bechtold, Belchenstraße 46. (2917)

Waschmange billig zu verkaufen. Bürgerstr. 19, Stb. I. (2912)

Kaufgesuche

Gebrauchte, gut erhaltene **Kommode** (Wickelkommode), womöglich weiß, zu kaufen gesucht. Angebote u. 28751 an den Führer.

Kl. weiß. Herd von Privat gesucht. Angebote unt. 2924 an den Führer.

Piano gut erh., gegen bar gesucht. Angeb. mit Ang. v. Fabr., Alter und Preis unt. 29052 an d. Führer

Gebrauchte **Roßhaarmatratzen** zu kaufen gesucht. Angebote unt. 2874 an den Führer.

Kinderbett gut erhalt., 1,8 m lg., zu kauf. ges. Körnerstr. 44a, IV. (2867)

Gut erhaltenes Kinderklappstühlch. zu kaufen gesucht. Angebote unt. 2873 an den Führer.

Unterricht

Dr.-Titel-, (14600) Abitur-Vorbereit., Repetitorium, Wiesbaden 71/Fh.

Klavier-Unterricht erteilt (2869 Alice Hoffmann, Staatl. erk. Lehrerin Belfortstraße 5.

Gründliche **Nachhilfe** in Franz. u. Engl. erteilt bill. Abiturient. Zuschr. unt. 2855 an d. Führer.

Klav.-, Laute-, Flöte-**Unterricht** erteilt staatl. anerk. Musiklehrer. (2932) Weltzienstraße 15.

Jugend um Hitler
120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach
Preis 2.85 RM.
Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner durch unsere Geschäftsstellen B.-Baden und Offenburg.

Benzin billiger bei 27608 **Auto-Hasler** Sofienstraße 115

LICHT KRAFT 24290
Neon-Leucht-Anlagen für Innen- und Aussenbeleuchtung
Josef Marx
Karlsruhe i. B., Waldstraße 33 Telefon 7304

Nash 12/55 wegen Geschäftsaufgabe preisw. zu verkaufen od. geg. Nützliches zu tauschen. (Klavier usw.) Zuschriften u. Nr. 2909 an den Führer.

Personen-**Lieferdreirad** steuer-, führerscheinfr. preisw. zu verkaufen. Anzus. Mont. ab 9 U. Durmersheimerstr. 89. (2919)

Ford-Chassis 13/40 PS., ev. auch einz. Teile, billig zu verkaufen. Angebote unt. 2849 an den Führer.

1,2 Liter **Opel** Spezial-Limousine, Modell 35, Neupr. 2 090 ℳ, umständeh. f. 1 590 ℳ abzugeb. Angeb. unter 2843 an den Führer.

Erfolgreiche **Eheanbahnung** d. Inst. R. Morasch K'he., Kaiserstr. 64, Tel. 4239. Gegr. 1911 (2884

Arbeiter, 31 J. alt, in Stellg., wünscht nettes, solid. Mädel zwecks späterer **Heirat** kennen zu lernen. Zuschr. unter 2840 an den Führer.

Akademiker in höh. Staatsstell. sucht Dame mit gut. Charakter u. angenehmer Erscheinung bis zu 28 Jahre. Bildzuschriften unt. 29206 an d. Führer Bei Zuneigung sofortige Heirat.

Wo finde ich schlichtes Mädel, bis 32 Jahre, evgl., mit aufrichtig. Herzensbildung, Dienstm. bevorzugt, welches Herrn in sich. Stellung, nicht unvermögend, mit festem Charakter, Hand u. Herz zum **Lebensbund** bietet? Zuschriften unter Nr. 2863 an den Führer.

Akad. geb. Witwe, 42 J., kath., hübsche Ersch., sucht passend. Lebensgefährten, d. m. 13jähr. begabten, sch., brav. Töchterch. gut. Vater f. will. Kl. Vermög. u. vollst. Ausstatt. vorhand. Erwünscht ist ernst. Pflichtenkreis, da häusl. u. wirtsch. Witwer m. Söhn. angen. Zuschr. unt. 4938 an d. Führer-Verlag Offenburg.

Dame, 30 Jahre, gr., vollschl., wünscht mit geb. Herrn bekannt zu werd. zw. späterer **Heirat** Strengste Diskret. Angeb. unter 2793 an den Führer.

Neigungsehe wünscht geb. Fräul., Mitte 30, evang., aus g. Hause, häuslich, natur- u. musikliebd., m. gebild. Herrn in sich. Posit. Kompl. Ausst. oder entspr. Barvermög. vorh. Diskr. Ehrensache. Nur ernstgem. Zuschrift. erb. unt. S. K. 68 bahnpostlagernd, Karlsruhe. (2854)

Zinsser-All.sat. (Knoblauchsaft)
7 hat gute Eigenschaften:
1. er leistet bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck und vorzeitigen Alterserscheinungen gute Dienste,
2. er wirkt appetitanregend,
3. reinigt das Blut und schafft gesunde Säfte,
4. hat sich bewährt bei Magen-, Darmleiden, Hämorrhoiden,
5. bei Leber- und Gallenleiden,
6. bei Asthma,
7. bei Rheumatismus und anderen Stoffwechselstörungen

Flasche, 5 Wochen ausreichend, 3 Mk. Versuchsflasche nur 1 Mk.
In Apotheken u. Drogerien zu haben, bestimmt dort, wo eine Packung ausliegt.

Dr. Zinsser & Co. G.m.b.H. Leipzig 13a
Bei Schmerz und Weh — trink Zinsser-Tee!

Künstl. Höhensonne Original Hanau. Prospekte auf Verlangen
Sanitätshaus **F. Unterwagner, Karlsruhe i. B.** Telefon 1069 Bandagist Passage 22/26

Nettes Frl., natur- u. sportliebend, mit Führersch., wünscht die Bekanntsch. ein. netten Herrn zwecks späterer **Heirat.** Zuschr. unter 2715 an den Führer.

Selbstinserat. Fräulein, 24 Jahre alt, v. angen. Aeußern, vollschl., dklbl. aus gut. Hause, m. 40Mille bar, wünscht zwecks **Neigungsehe** m. höh. Beamten, Arzt, Apothek. usw. bek. zu werden. Zuschrift unter 2693 an den Führer.

Frl., 32 J., evgl., große stattl. Ersch., wünscht, da passd. Gelegenheit fehlt, mit Herrn in sich. Stellung, mit guter Vergangenheit, zw. **Heirat** in Verbindg. zu treten. Vermögen und Aussteuer vorhand. Nur ernstgem. Zuschrift m. Bild erb. unter 29057 an den Führer.

Blondine 21 J., kath., Vollwaise, schlank, groß, mit schönem Bar- und Realvermögen, ang. Aeuß., wünscht Anschluß zwecks **Heirat.** Vertr. Zuschr. unter 29207 an d. Führer

Beamtentochter, 28 J., kleine Figur, kompl. Aussteuer, 5 Mille Ersparnisse u. später Vermögen sucht **Lebensgefährten.** Zuschr. unt. 29208 an den Führer.

Bausparvertrag üb. 5000 RM., einbezahlt 1500 RM., günstig abzugeben. Angeb. unter 29162 an den Führer.

Kapitalien

150 Mark auf sof. gesucht v. Herrn in sich. Stell. g. monatl. Zurückzahlg. Angeb. unt. 2906 an d. Führer

300-400 M. auf ½ Jahr bei monatl. Rückzahlg. gesucht. Ang. unt. 2942 an d. Führer.

Kapital gegen **Hypothek** beschafft und legt an **Aug. Schmitt** Karlsruhe, Hirschstr. 43 Telefon 2117.

Darlehen für Entschuldung und für Anschaffungen durch Wofa Zwecksparg G.m.b.H., Köln, von ℳ 200.— an über Zwecksparvertrag. Kostenl. Auskf. ert. Generalagentur Koch, Karlsruhe, Hirschstraße 1. (26454)

Bargeld sofort gegen gute Sicherheiten bis zu 10-monatlicher Rückzahlung; ferner (26111
langfristiges Kapital durch Zwecksparvertrag mit Wartezeit u. Eigenansparung. Näh. durch Walter Kohl, Mannheim S 6, 31. Bei Anfragen Rückporto beifügen. (26111

Beamten-Darlehen Gehaltszession keine Vorzahlungen
O. Behr Rob. Wagner-Allee 17 Telephon 2092
Auszahlung: ca. 1,2 Mill. RM. 45 Pfg. Rückporto einsenden (27666

Darlehen für Kauf von Möbeln und andere Anschaffungen, Entschuldung und Existenzgründung (27752)
auch Hypotheken.
Bequeme Rückzahlung, kurz- und langfristig entspr. Leistungsfäh., durch Zwecksparvertr. Sparkraft A.-G., Berlin W. 35. General-Agentur: Oscar Wörner, Karlsruhe, Augustastraße 1a.

Farben und Lacke für jeden Zweck 75567 gut und billig in bester Qualität
West-stadt- **Farbenhaus Luipold** Ecke Körner- und Sofienstraße und Mühlburg, Rheinstraße 36a.

Bewacht das Feuer und das Licht,
Daß nichts verbrennt, das blaset nicht,
Bleibt eurer schönen Heimat treu,
Trinkt
Offenburger Kronenbräu!

Zu verkaufen

Flügel (Schiedmayer), prachtvolles und tadellos erhaltenes Instrument für Private und Vereine in gleicher Weise geeignet, zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 2593 an den Führer.

Schreibtisch hölz. Bett m. gut. Rost, Tisch, Nachttisch u. Tapeziertisch. 2877 Herrenstraße 17.

Telefonzelle gebr., billig abzug. Markstahler & Barth, Karlsruhe. (20133

Schlaf-, Speise-, Herren-**Zimmer** Küchen preiswert abzugeb. **Bastian**, Nuitsstr. 33, Tel. 3051 (28271)

Furnierpresse 2,55×1,40 m, in 3 Felderteilung, billig abzugeben. Markstahler & Barth Karlsruhe. (28066)

Hobelbänke gebraucht, günstig abzugeben. (28161 Markstahler & Barth Neureuterstraße 4, Telefon 6496/97.

Konfektions-Rollständer doppelseitig, 2 m lg. preiswert abzugeb. Markstahler & Barth, Karlsruhe. (24954

W. Puppenbett 66×36 cm, u. Küche 82×42 cm, u. groß. Kaufladen m. Verkaufstisch 120 × 86 cm, sow. lak. Email-Waschtisch zu vk., v. 2—6 Uhr. Becker, Vorholzstr. 7, IV. (2696)

Schreibmaschinen neu u. gebraucht ab ℳ 8.— mtl. zu verk. A. Ströble, Karlsruhe, Dammerstock, Danzigerstr. 8, Tel. Nr. 7747. (24654)

Flügel gut erhalt., 550 ℳ, im Auftr. zu verkf. Teilzahlg. od. Mietkauf gestatt. Piano wird in Tausch genommen. (29051 Musikhaus Schlaile, Kaiserstraße 175, neben Salamander.

Radio jedes Fabrikat, auch **Teilzahlung** bis 15 Monate.
Volksempfänger Anzahlung 7.25 ℳ, monatl. 4.40 ℳ, bei **Radio-Seitz** Ecke Karl- u. Südendstraße. (29174

Für Bastler u. Selbstversorger! Aus Nachlaß zu vk.: Hobel- u. Feilbank mit Schraubstock, Tischbohrmaschine, Schleifmaschine, sowie sämtl. Werkzeuge f. Schreiner, Schloss. u. Maurer. F. Junker, Baden-Baden, Geroldsauer Mühle. (7924

Holländer gut erh., f. 3—6-Jährigen zu verkf. Douglasstr. 11, p. r. (2902)

Staubsauger (Protos) f. 25 ℳ zu verkaufen. (2887 Kaiserstr. 106, 3Tr.

Bechstein-**Flügel** gebr., sehr schönes Instrument, äußerst billig zu verk. (2700 Pianohaus Heinr. Müller Schützenstraße 8.

Klavier zu verkauf. (2904 Schützenstr. 69, II.

Gut erhaltenes **Kinderbett** preiswert abzugeb. Weinbrennerstr. 39, 2. Stock. (29107)

1 ovaler pol. Tisch m. 3 gepolst. Stühl. u. die dazu passd. Tischdecke, sowie 1 fast neue massive Bettst. u. ein 2tür. Schrk. billig abzug. Winterstr. 50, III. (2945

Wäsche-Trocken-Oefen für kl. Wäschereien, Mietwaschküchen, Hotels etc., liefert billig (29158 L. Schenkel, Ing., Büro Durlach, Schillerstraße 4. Daselbst neue u. gebrauchte Waschm., Zentrif., Heizm. 2c.

Mäntel Größe 48, verkauft G. Koger, Gartenstr. 68, III., Eing. Lessingstr. Sonntag vormittags. (2872

Radio neuwertig, 5 Röhren, Netzanschl., umständeh. bill. zu vk. Eilangeb. u. 29308 an den Führer.

Wintermäntel mod., Maßarb., mittl. Herrn, neu, sowie blauer Anzug f. 15 J. Dunz, Sofienst. 120, H. (2910

Grudeofen mit Wasserschiff, 30 Ltr. Inh. u. Kohlenbehälter zu verkauf. Herrenstr. 66, 1½ Tr. (2922)

Neue, moderne **Eisenbetten** erstkl. Fabrik., weiß und birkenfarb. ab Mark 18.50, eleg. Nachttische, weiß, Schränke, 1 u. 2tür. ab 30 ℳ, Matratzen aller Art billig bei Kastner, Douglasstraße 26. (3673)

Schreibmaschine (Underwood) 70 ℳ, Grammophon mit Platt., 25 ℳ, elektr. Bratröhre 30 ℳ, Tischtennisplatte 30 ℳ, Wäschemangel 30 ℳ, verschiedene Herrenanzüge und Mäntel preiswert z. verkaufen. Anzuseh. Mont. u. Dienstag Werderstr. 12, von 9—3 Uhr. (7919

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

D 200 und D 400 Typen mit eingeb. wassergek. Original Ilo-Motor, führend in Leistung u. Wirtschaftlichkeit sind heute die bahnbrechenden u. bestbewährtesten Kleinlieferwagen. 28692

Tempo-Front
Ernst Hirt, General-Vertretung, Karlsruhe i. B., Scheffelstr. 56 Fernruf 8132

L. Butterfaß Georg-Friedrichstr. 3 / Telefon 479
Moderne Zylinder-Bearbeitung
Feinbohren und Honen
Kolben aller Arten
Ventilsitzringe
Ausschleudern von Lagern
Schweißungen aller Arten

Mercedes-Benz Diesel-Lastwagen 3 Tonn. Tragkraft, in bestem Zustand, Baujahr 1392, günstig zu verkaufen. Zu erfragen: Gustav Theurer, Goethestr. 15a, Fernsprecher 4028. (2892)

Billige, gebrauchte **Auto-Ersatzteile** für Personen- und Lastkraftwagen aller Typen kaufen Sie vorteilhaft bei (12349) **Fritz Ihle** Autoverwertung Baden-Oos. Telefon B.-Baden 1092. Bin stets Aufkäufer von gebrauchten Wagen aller Art.

Verbreitet den Führer

Kleinauto 3—4-Sitzer, in einwandfreiem Zustande (evtl. Dixi), steuerfrei, gegen bar zu kaufen ges. Ang. u. 2938 an d. Führer.

Dieselmotor 25 PS. (Marke Deutz) neuwertig, zu verkf. Daselbst ein **Dreirad-Lieferwagen** Marke Goliath oder Tempo, 400 ccm, Baujahr 34/35, mit Führerhaus, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 29168 an den Führer.

Gelegenheitskauf! Hanomag-Limousine 3/18 PS., 37 500 Klm., gut bereift u. in gutem Zustande, gegen Kasse abzugeb. Petri & Co., Rüppurr, Langestr. 4. (29171

Verkaufe 2 To. **Opel-Lastwagen** mit 1 To. Zweiradanhänger, **Adler-Favorit** 8/35 PS., Baujahr 1931/32, steuerfrei, **Sanitätswagen**, komplett m. Tragb. Angeb. unter 28595 an den Führer.

DKW Meisterklasse, Neupreis 2 490 RM., erst ca. 7000 Klm. gelaufen, 22% unt. Preis zu verkaufen. Angeb. unter 2844 an den Führer.

DKW Meisterklasse, in gt. Zustand, für 1180 RM. zu verkaufen. Angeb. unter 2842 an den Führer.

Horex S 300 Standard 200 D.h.B. Wanderer Motorfahrrad, alles neuwert., steuerfrei, i. Auftr. billig zu vk. Motor Kaiser, Sofienstraße 79, Telefon 6750. (29060

Heirat

Witwer, Mitte 40, in sich. Stell., sucht lb., kath. **Lebensgefährtin** u. für die Kinder eine gute Mutter. Alter bis 40 Jahre, häusl., schlanke bis mittelschlanke Figur. Zuschr. womögl. m. Bild u. Nr. 2857 an den Führer.

Selbstinserat. Um mein Leben d. wahren Inhalt zu geben, suche ich e. gebild., charakterv., Lebenskameraden, dem ich in Freud u. Leid z. Seite stehen darf. Ich bin 29 J. evgl. arisch, im Apothekerfach tätig, aus gt. Hause, mittelgr. Blond., angen. Aeußere, m. Herzensbildung u. viel Sinn für schöne Häuslichkeit, Natur u. Sport. Aussteuer vorhand. Nur ernstgem. Bildzuschriften v. Herren mit sicher. Eink., welche sich wirklich nach trauter Häuslichkeit sehnen, unter 29058 an den Führer.

Neigungsehe. wünscht Fabrikant, Mitte 30 gr., symp. Ersch., ledig, m. sehr hoh. Eink., größ. Vermögen, eig. Heim u. Auto, schöngeistig und in der Lage, einer häusl., natürl., lebensfrohen Gattin viel zu bieten. Nichtanon. Zuschr. an Agentur Möller/Flf. Wiesbaden, Hellmundstraße 5. (29153)

Die Forderung nach Fahrsicherheit, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit beim Hansa erfüllt
. . . auf schlechten Wald- und Feldwegen, bei tiefen Schlaglöchern — Lenkung u. Schwingachsen hervorragend
Verbrauch und Leistung »wirtschaftlich« Automobil-Revue
Das Bestechendste an ihm ist der Motor
. . . an Laufruhe sämtlichen Motoren dieser Klasse überlegen
. . . . . der Wagen hat keinen schwachen Punkt Allgemeine Automobil-Zeitung

so urteilt die Fachwelt über **HANSA**
Prüfen Sie ihn ebenfalls!

Fabrikvertretung **Theodor Dilzer**, Motorfahrzeuge **Karlsruhe**, Karl-Friedrichstraße 18. Fernruf 5614

LEIPHEIMER & MENDE
Schlafdecken / Steppdecken
Bettücher • Bettuchbiber
in allen Größen sehr preiswert!
28610

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der Sieger

In weiteren Rollen:
Adele Sandrock, Ida Wüst, H. Brausewetter, Gülstorff, Schur, Domgraf-Faßbender, Eugen Burg. / Die Comedian-Harmonists.

Nur bis einschl. Montag

Das Beiprogramm:

„Seine beste Erfindung"

Ein Ufa-Lustspiel mit
Ralph Arthur Roberts, Margarete Kupfer, Oskar Sima, Ludwig Trautmann

Ferner: Mit Kreuzer „Königsberg" in See!

Täglich auch Sonntags 4, 6.15, 8.30 Uhr
Kein Garderobenzwang, Stöcke und Schirme frei!

Capitol (Konzerthaus)

Badisches Staatstheater

Sonntag, den 3. Nov. 1935.

11. Morgenfeier
Hans Pfitzner
Mitwirkende: Der Komponist, Dahlen, Harlan, Keilberth.
Anfang 11.15 Uhr. Ende 12.30 Uhr.
Einheitspreis 1 ℳ.

Nachmittags:
3. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige
Der Wildschütz
Komische Oper von Lortzing.
Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen.
Mitwirkende: Blank, Haberkorn, Hillengaß, Krüger, Harlan, Kiefer, Schuster.
Anfang 15.15 Uhr. Ende nach 18 Uhr.
Preise 0.60—3.20 ℳ

Abends:
E 6. Th.-Gemeinde I. S.-Gr. Alleinige Uraufführung
Der Verwandler der Welt
Friedrich d. Zweite von Hohenstaufen
Ein deutsches Drama von Friedrich Roth.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Fiebig, Paust, Beiersen, Slaneck, Dahlen, Gemmecke, Graeber, Herz, Hierl, Höcker, Kloeble, Kienscherf, Kreuter, Kuhne, Mathias, Michels, Müller, Müller-Graf, Rillius, Prüter, Schömbes, Schudde, Steiner, v. d. Trenck.
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.45 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 ℳ)

Di. 5. 11. Amelia od. Ein Maskenball.

Brauerei Schrempp-Printz
KARLSRUHE
Flaschenbier:
Brauereifüllung
Unsere langjährige Spezialität
Fidelitas-Bier

Über 1000 warme - mollige Schlafdecken

in unseren Geschäften in Karlsruhe und Heidelberg in allen Preislagen am Lager!

Einige Beispiele:

Schlafdecke B'wolle kamelhaarfarbig Größe 140×190 gute haltbare Strapazierqual. **ℳ 3.90**

Wolldecke kamelhaarfarbig Gr. ca. 140×190 mit schöner Jacquardborde **ℳ 9.80**

Kamelhaardecke Gr. ca. 140×190 garantiert rein Kamelhaar **ℳ 19.50**

Schlafdecken
- **Decken** aus Abfallgarn, grau und braun . . . . . 1.95 1.40 -.85
- **Decken** kamelhaarfarbig mit Borde B'wolle 3.20 2.80 2.40
- **Decken** kamelhaarfarbig, gute Qualitäten, B'wolle 5.40 4.50 3.90
- **Decken** buntgemustert, moderne Dessins 5.80 4.60 3.40

Wolldecken
- **Decken** kamelhaarfarbig mit Borde 14.60 12.20 9.80
- **Schlafdecken** einfarbig blau, gold, fraise, grün . . . 21.80 19.50 16.80
- **Schlafdecken** buntgemustert in modernen Farben . . . 17.60 15.– 13.60 u. höhere Preislagen

Kamelhaardecken
- **Kamelhaardecken** rein Kamelhaar 32.– 28.– 22.50
- **Kamelhaardecken** in feinen Qualitäten 52.– 45.– 39.–
- **Reise- und Autodecken** in groß. Auswahl, reine Wolle 22.50 24.– 19.50
- rein Kamelhaar 16.50

Schriftliche Bestellungen werden prompt erledigt vom großen Spezialhaus für Inneneinrichtung

Betten und Möbel-SCHNEYER
Karlsruhe — am Werderplatz
Heidelberg — Hauptstraße 80

28905

Vor allem: Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf.
Der Andrang zu den Abendvorstellungen ist ganz gewaltig

Tausende wollen jeden Abend
Hans Albers
Annabella
Attila Hörbiger
sehen!

Variété

Auf der Bühne: In jedem Theater — in jeder Vorstellung: **„Orig. Hauptmann Comp." Musikal-Clowns**

Beginn: 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr

Pali Hirtenstr. 77 und **Gloria** am Rondell Platz

Just Kaiserstraße täglich **Cabaret** Großstadtprogramm

Instrumente Noten Saiten
Franz 78501
Tafel
Musikhaus nur Kaiserstr. Ecke Lammstr.

Trikotagen

aller Arten, für Damen, Herren, Kinder — preiswert und gut:

- **Damen-Schlüpfer** Winterqualität Gr. 44 1.95 1.50 1.25 **-.80**
- **Mädchen-Schlüpfer** Winterqualität, für das Alter von 6 Jahren . . . -.95 -.85 **-.65**
- **Dam.-Unterkleider** Winterqualität Gr. 42 6.50 4.50 3.25 **2.15**
- **Dam.-Nachthemden** weiß Finette 6.75 4.90 3.75 **3.25**
- **Dam.-Schlafanzüge** aus feinfarbig. Flanell, mod. Dessins . . 7.50 6.50 5.50 **4.50**
- **Kind.-Schlafanzüge** in Flanell und Trikot ab Gr. 1 3.25 2.75 **2.25**
- **Herr.-Schlafanzüge** Flanell, moderne Muster 8.50 7.50 **5.50**
- **Herren-Hosen** Mako . . . Gr. 4 3.75 2.75 **1.95**
- **Herren-Hosen** wollgemischt, Gr. 4 3.50 2.50 **1.50**
- **Herren-Hosen** Plüsch . . Gr. 4 4.25 3.25 **2.50**
- **Herr.-Nachthemden** in prima weiß Finette 6.75 5.25 **3.75**
- **Herr.-Schlhemden** in ganz neuen Mustern 6.90 5.50 **4.90**

„Bleyles" berühmte Unterkleidung für Damen und Kinder.

Modehaus
Carl Schöpf

COLOSSEUM
Täglich 8 Uhr die fabelhafte, lustige
Varieté-Revue
Gastspiel des Ensemble
„Die Schminke"
Eintrittspreise: 0,60 bis 2.50 Mk.

Neue Erfindung, D.R.G.M.
Wir längen und weiten bis zu 2 Nummern
Ihre Schuhe unter Garantie.
Warum sich weiter quälen? 23154
Schuhmacherei **Stöhr** Amalienstr. 59. Kaiserstr. 38.

Es zieht durch Fenster u. Türen Dagegen helfen die Dichtungen **AEROSTOP**
Erhältlich nur beim Erfinder
Glasermeister **Rothmaier** Viktoriastraße 18
Telefon 7941 28276

Schönheitspflege im Heim
durch Leichner Schönheitspräparate

hat sich erfolgreich durchgesetzt.

Vom 8. bis 11. November einschließlich steht Ihnen eine erfahrene Assistentin der Fa. Leichner zur Verfügung, die Sie vollkommen unverbindlich individuell berät und auch kostenlos eine Probebehandlung vornimmt.
Bitte geben Sie mir Nachricht, welche Stunde Ihnen an diesen Tagen am besten paßt. 25180

SALON ADAMS Schönheitspflege — Telefon 7109 — Douglasstraße 14

Festhalle
Donnerstag, 7. Novbr., 20 Uhr
Der berühmte schwedische Forscher

Sven Hedin

zeigt Lichtbilder und **spricht** über:
8 Jahre Kampf in Zentralasien
Bisher ausnahmslos in allen Städten ausverkauft!

Karten von 1.— bis 3.50 beim Verkehrsverein, Ecke Kaiser- u. Ritterstraße, **Rastatt:** Buchhdlg. Kronenwerth, **B.-Baden:** Musikhaus Jlse, **Pforzheim:** Buchhdlg. Otto Riecker u. bei
KURT NEUFELDT Waldstraße 81

Waldstr. 30 **Resi** Telefon 5111

Lady Windermeres Fächer

Ein witziger, vornehmer u. geistreicher Film nach Oscar Wilde m. **Lil Dagover,** Hanna Waag, Walter Rilla, Fritz Odemar u.a.

4.00, 6.15, 8.30, So. ab 2.30 Uhr

Massage
Schönheitspflege/med. Bäder
FRIDA LACKNER
Douglasstr. 26, bei d. Hauptpost
Telefon 6208 26170

Empfehle mich in
Rind-, Bullen- u. Kuhfleisch
Th. Langendörfer, Fleischgroßhandlung, Weingarten, Telefon 54. (21346

Lichtpausen
fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Djalid-Fabriklager.

Alle Badener
wohnen in Berlin im Hotel Deutscher Kaiser, Saarlandstraße 107/109 zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof. Familienhotel I. Ranges mit jeglichem Komfort. Zeitgemäße Preise. — Beste Fahrverbindungen.

Lest den Führer

Plissé-Brennerei Stützer, Douglasstr. 26
Telefon 891, **(J. Weiß)** Postscheckkto. Karlsruhe 22254
Hohlsaum — Näherei
Ankurbeln Auszacken Zierkanten — Lochstickerei
Monogramme-Knopflöcher
Kurbelstickerei — Festonieren Knopfanfertigung mit und ohne Rand, Sonnen- und Glocken-Plissé. 72707

Volksbund für das Deutschtum im Ausland
Karlsruher Gruppen

Dienstag, den 5. November 1935 von 16 Uhr an. — **Mittwoch,** den 6. November 1935 von 15 Uhr an.
Im großen Saal des Studentenhauses Horst-Wessel-Ring

Martini-Markt

mit Theater-Aufführung der Spielschar der Freiligrathschule.
Dienstag, 20 Uhr: Mittwoch, 16 Uhr:
„Gudrun"
Ein Frauenspiel von Konrad Maria Krug.
Jeweils anschließend: TANZ.
Eintrittspreise: Nachmittags: Erwachsene -.50 RM, Jugend -.30 „
Dienstag abend: Ab 18 Uhr, Mitglieder 1.– „, Nichtmitglieder 1.30 „, Studierende und Schüler -.80 „
Mittwoch abend: . . . Einheitspreis . -.80 „
Vorverkauf: Führer-Buchhandlung, Lammstraße 1b und Buchbinderei Schick, Waldstraße 21.
28080

Zum Erinnerungsmarsch 9. Novbr. nach München
Mit Piecks beliebtem „Reisezepp"
(Wagen ist geheizt)
Abfahrt Freitag nachmittag, Rückfahrt Sonntag abend
Fahrpr. Mk. 15, ab B.-Baden Mk. 17. Anmeld.: Autoreisebüro Pieck Karlsruhe, Kaiserstr. 36, Tel. 1322. B.-Baden Verkehrsbüro Schimpf Sofienstr. 3 a Tel. 2082

PELZ
Besatz Kragen Jacken Paletots Mäntel Füchse
Große Auswahl Billige Preise!
MAX LINDENLAUB
Kürschnermeister Kaiserstrasse 191 28637

Morgen
Montag, 4. Nov. 20 Uhr Eintracht
2. Meister-Klavierabend
Prof. Josef
Pembaur
Beethoven
op. 10 No. 2, op. 22, op. 31 No. 2, op. 57 (Appassionata), op. 110
Rest-Platzmieten für 5 Beethoven-Klavierabende zu 11.-, 9.- u. 5.50
Einzelkarten v. 1.10 (Stud.) bis 3.30 beim Verkehrsv. u. bei
Kurt Neufeldt Waldstr. 81

Eintracht
Dienstag 5. Nov., 20 Uhr
Einmaliges Konzert
des berühmten
Don Kosaken-Chors
Dirigent:
Nicolaus Herzog u. Leuchtenberg
Rittmeist. a. D. i. Don Kosak.-Reg.
Neues Programm.
Karten von -.80 bis M. 2.- beim Verkehrsverein und bei
Kurt Neufeldt Waldstraße 81

Studentenhaus
Dienstag 12. Nov., 20 Uhr
2. Tanz-Gastspiel
nach dem sensationellen Erfolg
Yeichi Nimura
Japans bester Tänzer
Neues Programm.
Karten von 80 Pfg. bis 3.— bei Verkehrsverein und bei
Kurt Neufeldt Waldstraße 81

Festhalle
Dienstag 19. Nov., 20 Uhr
Meisterkonzert / Liederabend
Kammersänger Heinrich
Schlusnus
Bariton • Staatsoper • Berlin
Am Steinway:
Sebastian Peschko (Berlin), Schumann, Brahms, Wetzel, Kuhn, Wolf.
Karten v. Mk. 1.50 b. 3.50 einschl. Steuer u. Vorverkaufsgebühr b. Verkehrsverein, Pianolager H. Maurer, Kaiserstraße 176 u. bei
Kurt Neufeldt Waldstraße 81

FESTHALLE
Sonntag, 10. Nov., 20 Uhr
Einzigartiger Werbe- und Unterhaltungsabend mit Tanz
der
Karlsruher Handharmonika-Kameradschaft
Meisterspieler Schittenhelm, Massen-Orchester von über 200 Harmonika-Spielern, Einzeldarbietungen verschieden. Harmonika-Orchester. Der 12jährige Walter Roßwag als Solist mit eigenen Kompositionen. Weiter wirken mit: Kapellmeister Alfred Kuntzsch vom Bad. Staatstheater, Tanzschule Olga Mertens-Leger und der Kanuklub „Rheinbrüder" sowie Trachten-Verein der Tegernseer u. A.

Zum Tanz die badische Rundfunkkapelle Theo Hollinger mit seinen 15 Solisten.

Gratis-Verlosung von 3 Harmonikas.
Num. Plätze (einschl. Tanz) 1.20, 1.— u. —.80, unnum. —.60 Mk. Vorverkauf: Verkehrsverein, Ecke Kaiser- u. Ritterstr., Pianolager H. Maurer, Kaiserstraße 176; Mühlburg: Zigarrenhaus Rennen; Rüppurr: Fotohaus Otto Ganske; Durlach: Musikhaus Weiß, sowie bei
Kurt Neufeldt Waldstraße 81

Geschäfts-Übernahme!

Der verehrl. Einwohnerschaft Reichenbach b. Ettl. u. Umgebung gebe ich bekannt, daß ich die Gastwirtschaft u. Metzgerei zur Sonne seit 1. Oktober d. J. von A. Mai erworben habe. Es wird mein Bestreben sein die werte Kundschaft auf das Beste zu bedienen. 28762

Eröffnung mit Konzert am Sonntag 3. Nov.

Um geneigten Zuspruch bittet
Eugen Röcker und Frau

Deutsche Lichttechnische Gesellschaft e. V.
Gau Süd

Einladung zur Sitzung am Dienstag, den 5. November, abds. 20.15 Uhr im großen Hörsaal des Physik. Instituts der Techn. Hochschule, Karlsruhe (Eing. Hauptportal)
Experimental-Vortrag
Obering. Schilling (Gesellschaft Telefunken, Berlin)
„Über das Fernsehen"
(Bildfunk). (28733)
Gäste willkommen. Freier Eintritt!

Frauen die nie altern
Gesichtshaare werden nach neuestem, erprobtem Verfahren (besser, schneller u. radikaler als Elektrolyse) schmerzlos und ohne Narben für immer entfernt. **Gesichtsfalten, hohle Wangen, unschöne Nasenformen** beseitige ich Ihnen in 1—2 Sitzungen für dauernd. Auch **Sommersprossen, Muttermale, Warzen,** Leberflecken, Pickel, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte behandle und entferne ich in kurzer Zeit.
Orig. Vibr. **Rotations-Gesichtsmassagen** bei schlaffer welker Haut gegen frühzeitiges Altern. Meine Präparate sind eigene Erzeugnisse und werden stets jeder Haut passend angefertigt. Rat u. Auskunft kostenlos.
Bestrahlungen — Höhensonne.
Anneliese Hesselbacher
Moderne Kosmetik und Körperkultur.
Kaiserstraße 225, II. Sprechstunden von 9-7 Uhr.

Gemütliche Qualitäts-Polstersessel in den Preislagen
RM. 12.50 bis 65.-
Christmann
Kaiserstr. 135 b. Adolf-Hitlerpl.
28956

Uniform G.m.b.H.
Karlsruhe / vorm. Mohr & Speyer
Kaiserstraße 233 — Telefon 5665
Uniformen jeglicher Art in guter Maßarbeit wie
SA., SS., PO., Polizei
Forst, Zoll, Bahn usw.
Festanzug der DAF. und Civil-Garderoben nach Maß
11749

Teppiche Läufer Kokos
Gardinen Stores Moderne Stoffe
in allen Preisen
zeigen Ihnen unsere 4 Schaufenster
Gardinen Schulz Teppiche
Waldstraße 37/39, gegenüber dem Resi
8642